



Intelligence designed to perfection

# Dialog Semiconductor Plc – Unternehmenskennzahlen

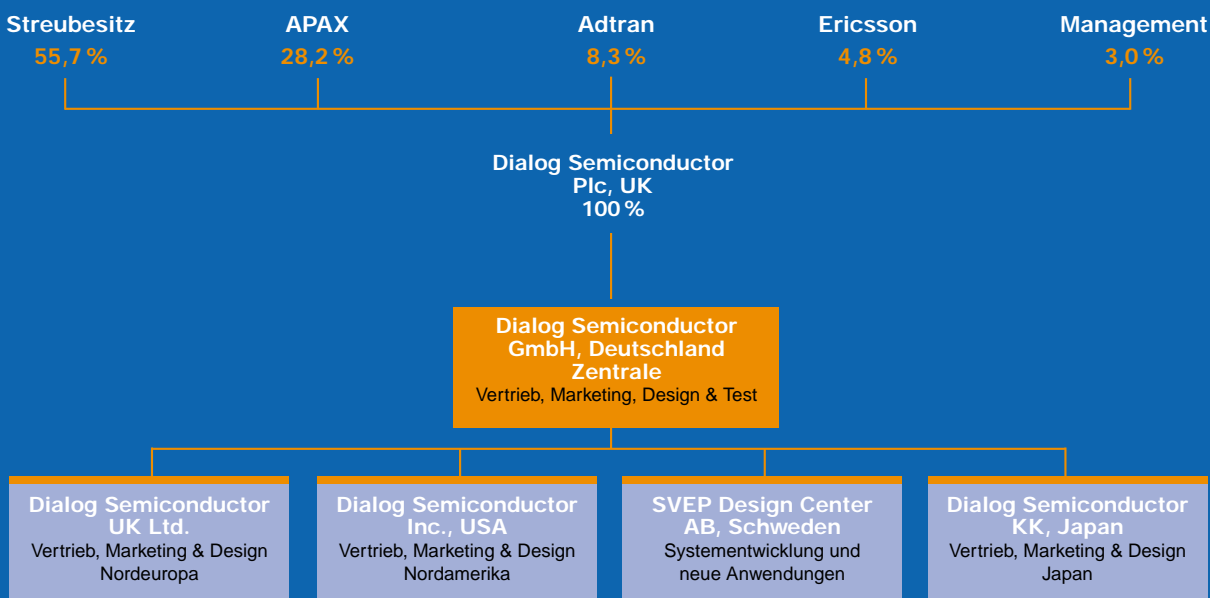
(in Tausend €, mit Ausnahme Mitarbeiter und Gewinn je Aktie)	2000	1999	1998 <sup>1)</sup>
Umsatz	214.459	87.246	44.478
EBITDA	49.177	15.351	7.855
EBIT (Operating Profit)	38.400	11.566	5.311
Jahresüberschuss	26.557	6.680	2.372
Operativer Cash Flow <sup>2)</sup>	18.072	(907)	7.124
Eigenkapital	199.194	68.611	3.036
Bilanzsumme	247.423	90.864	31.920
Vorzugsaktien	-	-	17.120
Sachinvestitionen	39.024	14.487	3.273
F & E-Ausgaben	22.898	11.108	6.656
Gewinn je Aktie <sup>3)</sup>	0,62	0,16	0,04
Anzahl Aktien (zum 31. Dezember)	44.069	42.069	34.568
Mitarbeiter (zum 31. Dezember)	268	142	105

1) Angaben für 1998 pro forma (ungeprüft) sowie ohne Einmalaufwand aus erworbenen, nicht fertiggestellten Entwicklungsleistungen in Höhe von € 9.300.

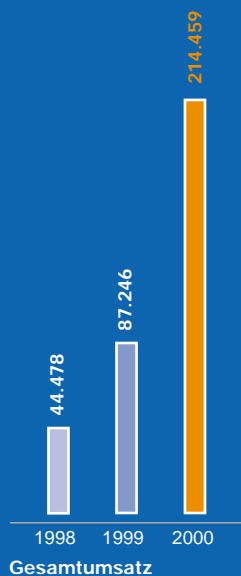
2) In 2000 ohne Vorauszahlungen für zukünftige Wafer-Lieferungen in Höhe von € 23.201

3) Angaben für 1998 und 1999 vergleichbar gerechnet auf Basis der durchschnittlichen Anzahl der Aktien des Zeitraums 1. März bis 31. Dezember 1998

## Überblick über die Struktur der Unternehmensgruppe



# Entwicklung der Unternehmenskennzahlen von 1998–2000

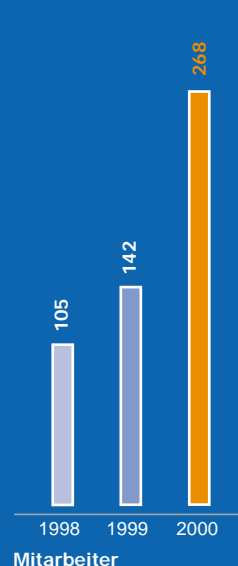
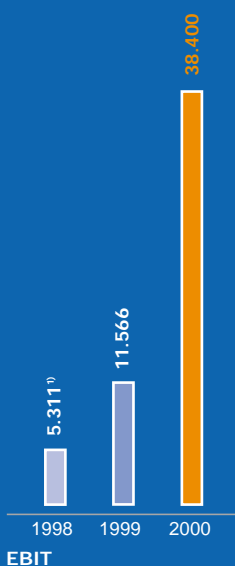
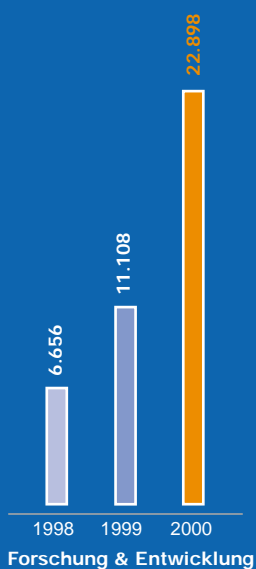


Umsatzerlöse nach Produktbereichen (in Tausend €)

	2000	1999	1998
Mobilfunk	180.345	68.052	33.359
Drahtgebundene Kommunikation	9.501	2.953	2.540
Automobil	7.948	6.980	1.779
Industrie	15.221	7.852	5.337
Übrige	1.444	1.409	1.463
<b>Gesamt</b>	<b>214.459</b>	<b>87.246</b>	<b>44.478</b>

Umsatzerlöse nach Regionen (in Tausend €)

	2000	1999	1998
Deutschland	40.941	21.024	13.666
Schweden	57.866	29.679	11.333
Großbritannien	21.480	5.737	4.360
Übriges Europa	35.726	19.136	6.766
Malaysia	35.582	5.145	0
Übriges Asien	5.490	496	2.615
USA	14.805	5.076	5.429
Übrige Länder	2.569	953	309
<b>Gesamt</b>	<b>214.459</b>	<b>87.246</b>	<b>44.478</b>



<sup>1)</sup> Ohne Einmalaufwand aus erworbenen, nicht fertiggestellten Entwicklungsleistungen in Höhe von € 9.300.

# Unsere Produkte: ASIC Applications

ASICs für den Mobilfunkmarkt	Function	Vorteile für den Benutzer
<b>Audio CODEC</b>	Die Audio CODEC Systemkomponente ist die entscheidende Schnittstelle zwischen den analogen Signalen der Außenwelt (wie z. B. der menschlichen Stimme) und der digitalen Datenverarbeitung im Mobiltelefon. Sie ist somit der entscheidende Faktor für die Sprachqualität des Mobiltelefons.	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Verbesserte Sprachqualität</li> </ul>
<b>Power Management</b>	Die Power Management Systemkomponente ist für die Energieversorgung aller anderen Komponenten durch die Batterie zuständig und steuert ihren Energieverbrauch. Die wichtigste Aufgabe liegt in der Bereitstellung und Überwachung aller erforderlichen Spannungen und Ströme, der Ladung und Überwachung der Batterie sowie in der Herstellung der Schnittstelle zur SIM Karte.	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Längere Batterielebensdauer</li> <li>□ Erhöhte Sprech- und Standby-Zeit</li> </ul>
<b>FM Radio Audio</b>	Mobiltelefone wurden vor kurzem um das Leistungsmerkmal FM Radio ergänzt. Die Erweiterung der Audio Codec System Komponente ermöglicht die Verarbeitung von Stereo Signalen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Radio Empfang</li> </ul>
<b>MP3</b>	Die Verarbeitung von MP3 Daten bringt Musik ins Mobiltelefon. Über die Dekodierung eines hoch komprimierten Bitstromes in ein Audio Signal mit CD Qualität erhält man einen superkompakten und leichtgewichtigen „Walkman“. Dabei können die Musikstücke entweder übers Telefon oder einen Computer mittels einer Flash- Speicherkarte oder USB Schnittstelle heruntergeladen werden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ MP3 Verarbeitung</li> </ul>
<b>Bluetooth</b>	Die Bluetooth Funktion ermöglicht den Benutzern ein einfach zu handhabende, drahtlose, wenig Leistung benötigende Verbindung zu einer Vielzahl von Computer und Telekom Geräten ohne Verbindungskabel verwenden zu müssen. Bluetooth wird künftig Bestandteil vieler Geräte sein, z.B. im Mobiltelefon, Kraftfahrzeug, Computer und in Peripheriegeräten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Einfache Handhabung</li> </ul>

ASICs für andere Anwendungen	Function	Vorteile für den Benutzer
<b>Drahtgebundene Kommunikation</b>	Leitungsschnittstellen ASICs ermöglichen die digitale Hochgeschwindigkeitsübertragung innerhalb digitaler Telefon- und Privatnetzwerken. Hauptmerkmale bei kundenspezifischen Schnittstellen für Standards wie T1, ISDN und xDSL sind Rauscharm und geringe Leistungsaufnahme. Sie bilden die Schnittstelle zwischen Übertragungskabel oder Telefonleitung und digitaler Übertragungseinrichtung wie Router oder Modems.	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Höhere Datenübertragungsraten</li> </ul>
<b>Sensoren</b>	Sensoren sind die Augen und Ohren in den Steuerungssystemen des Autos. Sensoren in Airbag-Systemen geben Signale an eine elektronische Steuereinheit weiter, die das Entfalten der Airbags veranlasst. Brems- und Stabilitätskontrollsysteme arbeiten in vergleichbarer Weise. Sensoren versorgen die Steuergeräte mit den erforderlichen Informationen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Höhere Sicherheit</li> </ul>
<b>Motorsteuerung</b>	In modernen Kraftfahrzeugen kommen eine Vielzahl von intelligenten Elektromotoren zur Steuerung von Fensterhebern, Scheibenwischern und Anzeigen in Armaturenbrettern zum Einsatz. Dabei sorgt der eingebaute Microcontroller für eine optimale Funktion in allen Arbeitsbereichen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Geringere Kosten</li> <li>□ Geringeres Gewicht</li> <li>□ Höhere Sicherheit</li> </ul>
<b>Sensoren und Power Management</b>	Dialog ASICs steuern Bereiche der Lampentechnologie um schnelles Starten, flimmerfreies Dimmen und effizientes Power Management zu ermöglichen. Diese Beleuchtungssysteme kommen sowohl im privaten als auch im industriellen Bereich zum Einsatz.	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Höhere Effizienz</li> <li>□ Verlängerte Leuchten-Lebensdauer</li> </ul>



## **2 Management Board**

## **3 Brief an die Aktionäre**

## **5 Unsere Aktie**

## **11 Lagebericht**

### **12 Darstellung des Geschäftsverlaufs**

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im  
Berichtsjahr

Unser Markt: Mobilfunk

Prognosebericht

Risikobericht

### **19 Analyse der wirtschaftlichen Situation**

Ertragslage

Finanzlage

### **30 Unsere Geschäftstätigkeit**

Unsere Strategie

ASICs für den Mobilfunkmarkt

ASICs für andere Anwendungen

Forschung und Entwicklung

Qualität und Umwelt

Mitarbeiter

Zweigniederlassungen

## **41 Konzernabschluss**

Verantwortung der Geschäftsführung für den  
Jahresabschluss

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzernbilanz

Konzern-Kapitalflussrechnung

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens,

Anteilsbesitzliste

Konzernanhang

## **66 Board of Directors**

Bericht des Board of Directors

Mitglieder des Board of Directors

## **69 Zusätzliche Angaben**

Vergütung für das Board of Directors und des  
Managements

Dienstverträge

Rechtsstreitigkeiten

## **70 Glossar**

## **72 Stichwortverzeichnis**

# Management Board

## **Roland Pudelko**

### **Chief Executive Officer and President (48)**

trat der Gesellschaft 1989 als Managing Director bei und fungiert seit März 1998 als Executive Director, CEO und President. Herr Pudelko verfügt über 23 Jahre Erfahrung in den Bereichen Elektronik und Mikroelektronik, hauptsächlich in Leitungspositionen im Daimler-Benz-Konzern. Während dieser Zeit war er Mitglied des Board eines Joint Venture mit der taiwanesischen Gesellschaft ACER, in der TEMIC-Gruppe war er verantwortlich für die Koordination der weltweiten Design- und Engineering-Aktivitäten. Herr Pudelko erwarb ein Diplom in Kommunikationstechnologie der Fachhochschule Esslingen. Er ist daneben Geschäftsführer der Dialog Semiconductor GmbH und ihrer anderen konsolidierten Tochtergesellschaften.

## **Gary Duncan**

### **Vice-President, Operations (45)**

trat der Gesellschaft im Oktober 1987 bei. Er erwarb 1978 ein Higher National Certificate in Elektronik und Mathematik von der Plymouth Polytechnic als technischer Ingenieur. Bevor er zu Dialog Semiconductor kam, war er in verschiedenen Führungspositionen im Ingenieurwesen bei Plessey und ES2 in den Bereichen Qualität und Produktion, Produkttechnik, Softwareentwicklung und Marketing.

## **Peter Hall**

### **Vice-President, IT and Quality (49)**

trat der Gesellschaft im Juli 1987 bei. Bevor er zu Dialog Semiconductor kam, war er in verschiedenen Führungs- und technischen Positionen bei STC Semiconductors und MEM in der Schweiz tätig. Herr Hall erwarb 1974 den akademischen Grad eines BSc (Hons) als Elektro- und Elektronik-Ingenieur an der Universität Newcastle upon Tyne und 1977 den Grad eines MSc für Digitaltechnik von der Universität Edinburgh.

## **Martin Klöble**

### **Vice-President, Finance and Controlling (41)**

trat der Gesellschaft im Juli 1999 bei. Er erwarb ein Diplom in Wirtschaftswissenschaften an der Universität Stuttgart-Hohenheim und qualifizierte sich als Steuerberater und Wirtschaftsprüfer in Deutschland und den Vereinigten Staaten. Bevor er zu Dialog Semiconductor kam, war er bei der KPMG tätig, seit Anfang 1999 als Partner.

## **Richard Schmitz**

### **Vice-President, Engineering (44)**

trat der Gesellschaft im April 1989 bei. Bevor er zu der Gesellschaft kam, war er in verschiedenen designbezogenen Positionen bei Hewlett Packard, in der Abteilung für Instrumente in Böblingen und beim Institut für Mikroelektronik in Stuttgart tätig. Herr Schmitz erwarb im Jahr 1983 an der Fachhochschule Trier ein Diplom in Kommunikationselektronik.

# Brief an die Aktionäre



Sehr geehrte Aktionäre,

Auch im Jahr 2000 haben wir ein aussergewöhnliches Wachstum verzeichnen können. Mit einem Umsatzzanstieg von 146 % auf 214,5 Millionen € haben wir das auf dem Mobiltelefonmarkt erzielte durchschnittliche Wachstum (50–60 %) als auch des internationalen Halbleitermarkts (30–35 %) deutlich übertraffen. Dabei konnten wir auf unsere Position als Marktführer bei Mixed Signal ASICs für die Mobiltelefonindustrie weiter aufbauen. Durch anhaltende positive Skaleneffekte konnte die EBIT Ertragsspanne deutlich von 13 % auf 18 % gesteigert werden. Ein Schlüsselfaktor für unseren Erfolg ist unser anpassungsfähiges Geschäftsmodell, bei dem wir die Wafer-Herstellung und die Verpackung unserer ASICs an kompetente Vertragspartner ausgelagert haben. Dank dieser Strategie haben wir eine stabile Bruttogewinnmarge und unterscheiden uns von der zyklischen Halbleiterindustrie. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Bruttogewinnspanne leicht von 35,0 % auf 35,2 % gestiegen. Die außereuropäischen Umsätze sind im Jahr 2000 auf 27 % des Gesamtumsatzes im Vergleich zu 13 % in 1999 gestiegen. Ein besonders starkes regionales Wachstum erzielten wir in Asien, wo im letzten Jahr ein Umsatzzanstieg von 600 % auf 41 Millionen € erreicht wurde. Der Nettogewinn ist um rd. 300 % auf 26,6 Millionen € gestiegen und der Gewinn je Aktie von 0,62 € stieg im Vergleich zu 1999 um 287 % dar. Die Rekordergebnisse des Geschäftsjahrs 2000 sind auch auf unser striktes Kostenmanagement und unsere reduzierten Gemeinkosten zurückzuführen. Der operative Cashflow beläuft sich abzüglich der Vorauszahlungen für zukünftige Wafer-Lieferungen auf 18,1 Millionen €.

## Unsere Position zu Beginn des Jahres 2001.

Im Rahmen des derzeitigen Trends der Mobilfunkindustrie zunehmend die Produktion auszulagern, hat Ericsson am 6. Januar 2001 bekanntgegeben, ihre Mobiltelefonproduktion an Flextronics abzugeben. Wir haben bereits enge Geschäftsbeziehungen mit sogenannten „Contractmanufacturers“, wie z. B. Solectron, Elcoteq und Flextronics aufgebaut und sind von einem reibungslosen Übergang zu einer noch engeren Zusammenarbeit mit Flextronics überzeugt. Auf der Grundlage der Entwicklungstätigkeiten des abgelaufenen Jahres haben wir eine Technologie- und Designbasis geschaffen, um die Anforderungen unserer Kunden im Jahr 2001 zu erfüllen. Mit Blick auf die Anforderungen an derzeitige und künftige Systeme haben wir unsere Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sowohl auf die Optimierung bestehender Produktdesigns als auch auf die Erfordernisse der neuen 2.5 und 3G-Systeme ausgerichtet.

## Fokus auf neue Applikationen.

Mit den steigenden Datenübertragungsraten in Mobilfunknetzen wird auch die Verbreitung neuer Anwendungen wie MP3 Music Playback und Bildtelefonie stärker zunehmen. Diese stellen neue Anforderungen an die Tonverarbeitung innerhalb der mobilen Endgeräte; Dialog hat bereits weiterentwickelte Audiodesigns erprobt, die hochauflösende Codecs beinhalten und auf eine verbesserte Sprachqualität und HiFi-Bandbreite für diese Anwendungen abzielen.

Die effiziente Nutzung der Akkuleistung in Mobiltelefonen bleibt weiterhin ein wichtiger Betriebsparameter; während die Fortschritte in der zugrunde liegenden Silizium-Technik den Leistungsbedarf pro Funktion verringern, erhöht sich die Komplexität und die Anzahl der Funktionen innerhalb des Mobiltelefons. Dies verlangt nach einem anspruchsvolleren, komplexeren und effizienteren Power-Management, was insbesondere für die Systeme der dritten Generation gilt, bei denen anfänglich, bis zur Bereitstellung einer ausreichenden Netzversorgung, ein Dualmodus-Betrieb mit vorhandenen Standards wie z. B. GSM erforderlich sein wird. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, verfolgen wir die Strategie, sowohl derzeit bewährte Designs weiterzuentwickeln, um einen risikoarmen Weg zur Leistungssteigerung anzubieten, als auch die proaktive Entwicklung neuer Schalltechniken zu betreiben, um wesentliche Fortschritte bei wichtigen Leistungsparametern zu erzielen. Wir sind zuversichtlich, mit diesem Ansatz eine Marktpräsenz bei den ersten 3G-Mobiltelefonen etablieren zu können, da sich eine ganze Anzahl solcher Designs in der Entwicklung oder bereits in der Erprobungsphase mit potentiellen Anwendern befindet. Auf der Grundlage unserer beispiellosen Erfahrung im Bereich der Integration von Power-Management-Lösungen in mobilen Anwendungen arbeiten wir stetig an erweiterten Lösungen mit höheren Integrationsstufen. Unlängst ist es gelungen, Power-Management- und Audiofunktionen in ein und demselben Chip zu vereinen. Hierbei handelt es sich um technisch sehr anspruchsvolle Entwicklungen, insbesondere im Analogbereich. Die Fülle unserer Erfahrung und Sachkenntnis auf diesen Gebieten ermöglichte uns eine ganze Reihe erfolgreicher Entwicklungen für Produktanwendungen des Jahres 2001.

Kirchheim/Nabern, im März 2001

Roland Pudelko  
CEO & President





# Unsere Aktie



### **Starke Volatilität an den internationalen Aktienmärkten.**

Die Aktienmärkte im In- und Ausland waren im Jahr 2000 gekennzeichnet durch Rekordzuwächse auf der einen und hohe Kursverluste auf der anderen Seite. Im Vergleich zum Vorjahresende verlor der deutsche Aktienindex DAX insgesamt 7,5 %. Der alle Werte des neuen Marktes umfassende Nemax All Share Index schloss nach einem ereignisreichen Jahr um 40 % niedriger als zum Jahresende 1999. Im ersten Quartal 2000 verdoppelte sich der Wert des Neuen Marktes und erreichte am 10. März mit 8559 Punkten seinen historischen Höchststand. In einem ersten Kursrutsch fiel der Index bis Anfang April auf rund 6000 Punkte. Auf diesem Level hielt sich der Markt anschließend bis Mitte September. Im letzten Quartal 2000 verlor der Neue Markt schließlich nochmals die Hälfte seiner Marktkapitalisierung und beendete das Jahr mit 2743 Indexpunkten.

Auch die US-Aktienmärkte beendeten das Handelsjahr 2000 mit einem Minus. Der Dow Jones Index lag um 6,2 % niedriger als im Vorjahr, der Nasdaq Composite Index gar um 39,3 %. Extrem volatil zeigten sich auch die mit Dialog Semiconductor stark korrelierenden Notierungen der Halbleiter- und Mobilfunkhersteller .

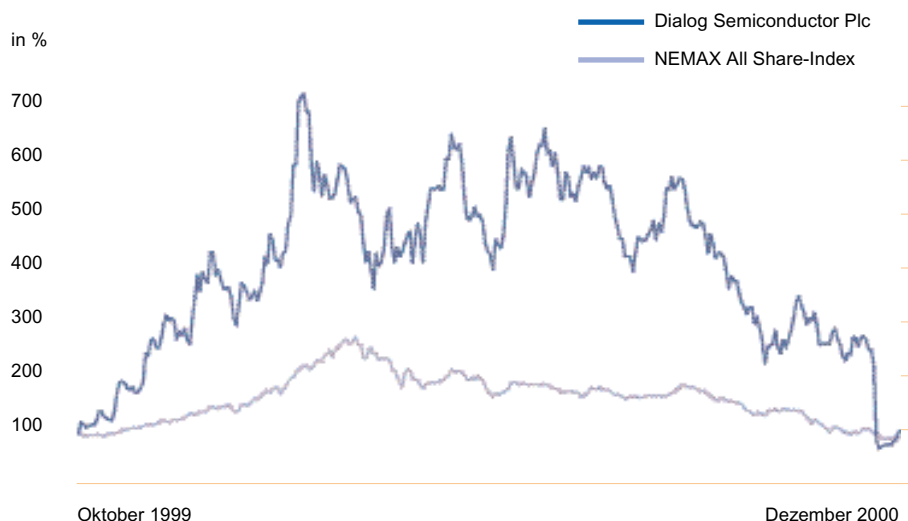
### **Die Dialog Semiconductor-Aktie.**

Die Dialog Semiconductor-Aktie konnte sich der Entwicklung und der Volatilität des allgemeinen Marktumfeldes nicht entziehen. Nach einer bereits hervorragenden Performance im Emissionsjahr 1999 startete die Aktie überdurchschnittlich gut in das Börsenjahr 2000. Mit 75,25 € erreichte der Wert am 11. Februar seinen Jahreshöchststand. Nach dieser starken Aufwärtsbewegung, die seit der Erstemission von Dialog Semiconductor-Aktien 1999 andauerte, zeigte sich der Wert im weiteren Verlauf des ersten Quartals stärker volatil mit einer vergleichsweise schwachen bis negativen Performance. Erst im Laufe des zweiten Quartals erholte sich die Aktie deutlich und erzielte Ende April sowie Anfang und Mitte Juni fast wieder die Höchststände aus dem ersten Quartal.

Auftrieb verlieh der Aktie der auf der Hauptversammlung am 18. Mai beschlossene Aktiensplit, der am 31. Mai wirksam wurde. Dabei wurden 23.954.960 genehmigte Stammaktien mit einem Nennwert von 0,20 £ je Aktie im Verhältnis 2 : 1 in 47.909.920 Stammaktien mit einem Nennwert von je 0,10 £ aufgeteilt.

Im weiteren Verlauf des Jahres hielt sich die Aktie mit vergleichsweise moderaten Kurschwankungen auf relativ hohem Niveau. Erst ab September hat die Aktie im Zuge der nahezu alle Segmente, vor allem der Wachstumsbörsen in Europa und den USA, umfassenden Kursschwäche relativ stark an Wert verloren, hielt sich aber weitestgehend über der Performance des Nemax All Share Indizes. Nachdem Dialog Semiconductor am 18. Dezember bekannt gab, dass die Ergebniserwartungen der Analysten für das Jahr 2001 zurückgenommen werden müssen, brach die Aktie um über 60 Prozent ein. Die Dialog Semiconductor-Aktie schloss das Börsenjahr 2000 mit einem Stand von 10,20 €. Damit hat die Aktie im Vergleich zu den zurückgenommenen Prognosen überproportional verloren und birgt bei ungebrochenem Wachstumspotenzial für das Jahr 2002 hervorragende Kurschancen.

### Entwicklung des Aktienkurses im Vergleich zum NEMAX All Share-Index.



### Erfolgreiche Zweitplatzierung an der Nasdaq.

Am 29. Juni 2000 haben wir eine Zweitplatzierung und Notierung an der US-amerikanischen Technologiebörse Nasdaq mit einem Kurs von 57,50 € je Aktie erfolgreich abgeschlossen. Seitdem notiert die Dialog Semiconductor-Aktie unter dem Kürzel DLGS an der US-amerikanischen Nasdaq. Aus dieser Emission von 2 Millionen neuen Aktien erzielte Dialog Semiconductor einen Nettoerlös in Höhe von rund 105,6 Millionen €. Von diesem Erlös sind 62 Millionen €, davon 10,6 Millionen € im Jahr 2001, für die Ausweitung der Produktionskapazität sowie Sicherung des technologischen Einflusses auf die Siliziumlieferanten in Europa und Asien verwendet worden, um dadurch das Unternehmenswachstum auf eine solide Grundlage zu stellen. Für den Kauf von Testanlagen sind 33,3 Millionen € des Nettoerlöses verwendet worden, um die Testkapazität zu vergrößern. Weitere 4,4 Millionen € dienten der Rückzahlung eines Kredites, der zur Finanzierung des Kaufs von 90,8 Prozent der Aktien des schwedischen Unternehmens SVEP Design Center AB eingesetzt wurde.

Die Zweitplatzierung hat die Aktionärsbasis von Dialog Semiconductor weiter verbreitert. Derzeit beträgt der Anteil der im Streubesitz befindlichen Aktien rund 55 Prozent.

### Umfangreiche Investor Relations-Tätigkeiten für institutionelle und private Investoren.

Während des gesamten Geschäftsjahres 2000 hat Dialog Semiconductor eine umfassende und aktive Investor Relations-Arbeit geleistet. Investor Relations sind für uns wichtiger Bestandteil unserer Informationspolitik und Unternehmensstrategie und daher direkt auf Vorstandsebene eingeordnet. Zu unserem Investor Relations-Programm zählt die kontinuierliche Information bestehender sowie potenzieller Investoren über einen umfassenden Quartalsbericht sowie eine stetig aktualisierte und erweiterte Berichterstattung auf unserer Homepage [www.dialog-semiconductor.de](http://www.dialog-semiconductor.de). Darüber hinaus stellen wir uns institutionellen Investoren und Analysten in regelmäßigen Analysten- und Telefonkonferenzen sowie internationalen Roadshows.

### Investor Relations Aktivitäten in 2000.

Datum	Ort	Ereignis
16. Februar	Pressekonferenz Frankfurt	Veröffentlichung der Ergebnisse des Geschäftsjahres 1999
11. April	Telefonkonferenz	Veröffentlichung des 3 Monats-Berichts
18. Mai	London	Jahreshauptversammlung
15.–28. Juni	Europa, USA	Roadshow im Rahmen der Kapitalerhöhung
20. Juni	Wien	Deutsche Bank European Technology Conference
28. Juni	Washington	Aufnahme der Erstnotierung an der Nasdaq
6.–7. Juli	London	Morgan Stanley European Emerging Growth Conference
25.–27. Juli	San Fransisco	Robertson Stevens Semiconductor Conference
26. Juli	Conference Call	Veröffentlichung des 6 Monats-Berichts
22.–23. August	Stockholm	Morgan Stanley 3G Conference
11.–12. September	Lisabon	Goldman Sachs Wireless Technology Conference
5.–7. Oktober	Irland	Goldman Sachs High Technology Conference
25. Oktober	Conference Call	Veröffentlichung des 9 Monats-Berichts
25.–26. Oktober	Phoenix, USA	Merrill Lynch European Semiconductor Field Trip
2.–3. November	London, Paris	Roadshow Morgan Stanley
7.–8. November	London	Roadshow West LB
13.–16. November	Baltimore	Deutsche Bank Technology Conference
27. November	Frankfurt	DVFA Technology Forum
30. November	Wien	Roadshow Deutsche Bank

sowie ca. 35 zusätzliche Investoren-/Analystengespräche und Presseinterviews.

Im Geschäftsjahr 2000 hat sich das Interesse der Financial Community an Dialog Semiconductor weiter erhöht. Dieses gestiegene Interesse zeigt sich auch an einer Zunahme der Anzahl von Analysten namhafter Bankhäuser, die Research-Berichte zu Dialog Semiconductor veröffentlichen.

### Research-Berichterstattung durch Analysten.

Institut	Analyst
Areté Research	Brett Simpson; Jim Fontanelli
BancBoston Robertson Stephens, Inc	Arun Veerappan; Tore Svanberg
Deutsche Bank AG	Ben Lynch
Goldman, Sachs & Co.	Charles Elliott
Morgan Stanley Dean Witter & Co.	Stuart Adrian; Nicolas Gaudois
Société Générale	Marisa Baldo
Value Research	Michael Anschütz
WestLB Panmure	Dr. Karsten Iltgen
Julius Bär	Ingo Queiser
Crédit Agricole Indosuez Cheuvreux	Bernd Laux

### Handelsspanne der Stammaktie.

In der folgenden Tabelle sind, jeweils für den angegebenen Zeitraum, die höchsten und die niedrigsten Schlussnotierungen für die Aktien im Neuen Markt (Xetra), EASDAQ und Nasdaq aufgeführt.

		1999		2000	
		Höchst	Niedrigst	Höchst	Niedrigst
<b>Neuer Markt (DLG)</b>	1. Quartal	€ 72,50	€ 29,75	–	–
	2. Quartal	€ 65,95	€ 40,00	–	–
	3. Quartal	€ 59,00	€ 36,56	–	–
	4. Quartal	€ 37,95	€ 6,86	€ 43,25	€ 9,50
<b>EASDAQ (DLGS)</b>	1. Quartal	€ 74,00	€ 30,50	–	–
	2. Quartal	€ 67,50	€ 41,00	–	–
	3. Quartal	€ 60,00	€ 36,00	–	–
	4. Quartal	€ 36,00	€ 6,50	€ 41,00	€ 9,52
<b>Nasdaq (DLGS)</b>	1. Quartal	–	–	–	–
	2. Quartal	\$ 50,25	\$ 49,38	–	–
	3. Quartal	\$ 54,88	\$ 33,00	–	–
	4. Quartal	\$ 32,88	\$ 6,25	–	–
<b>Durchschnittliches Handelsvolumen pro Tag</b>		<b>82.916</b>		<b>83.332</b>	

### Hauptaktionäre.

Die folgende Übersicht macht Angaben in Bezug auf das wirtschaftliche Eigentum an ausstehenden Aktien (1) von jeder der Gesellschaft bekannten Person, die wirtschaftlicher Eigentümer von mehr als 3 % der ausstehenden Aktien der Gesellschaft ist und (2) aller Mitglieder des Board und der Geschäftsleitung.

Name	Anzahl	%
Apax Partners	12.430.452	28,2
Adtran, Inc	3.645.624	8,3
Ericsson Radio Systems AB	2.101.554	4,8
Management und Mitglieder des Board of Directors (9 Personen) (1)	1.325.770	3,0
Streubesitz (2)	24.565.530	55,7
Insgesamt	44.068.930	100,0

(1) Von den 1.325.770 durch Mitglieder der Geschäftsführung und des Board gehaltenen Stammaktien besitzen Roland Pudelko 320.405 (0,73 %), Richard Schmitz 162.105 (0,37 %), Gary Duncan 162.105 (0,37 %), Peter Hall 162.105 (0,37 %), Martin Klöble 150.000 (0,34 %), Timothy Anderson 7.816 (0,02 %), Michael Risman 1.172 (0,00 %), Jan Tufvesson und seine Ehefrau insgesamt 165.062 (0,37 %) und Michael Glover und seine Angehörigen insgesamt 195.000 (0,44 %).

(2) Gem. einer Mitteilung vom 2. Februar 2001 hält die Capital Group Companies Inc davon 5.333.666 Aktien (12,1 %) für ihre Kunden.

### Offenlegung von Beteiligungen

Gemäß den Bestimmungen des UK Companies Act 1985 ist jede Person, die direkt oder indirekt eine Beteiligung von 3 % oder mehr an einer Klasse der ausgegebenen Aktien der Gesellschaft erwirbt (einschließlich in Form von ADSs gehaltener Aktien), die auf den Hauptversammlungen der Gesellschaft stimmberechtigt sind, verpflichtet, die Gesellschaft innerhalb von zwei Geschäftstagen von ihrer Beteiligung zu benachrichtigen. Wird die 3%ige Beteiligung überschritten, entsteht bei jeder Erhöhung oder Verminderung der Beteiligung um einen Prozentpunkt für einen solchen Aktionär die Verpflichtung zur Mitteilung.





# Darstellung des Geschäftsverlaufs

## Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Berichtsjahr.

Die volkswirtschaftliche Entwicklung in den Industrieländern war im Jahr 2000 gekennzeichnet durch ein in nahezu allen Bereichen äußerst dynamisches erstes Halbjahr und eine konjunkturelle Abschwächung im zweiten Halbjahr. Diese Abschwächung, die bis zum Jahresende andauerte, ist zurückzuführen auf eine zunehmend restriktive staatliche Geldpolitik und dämpfende Einflüsse durch den Anstieg der Rohölpreise. Besonders deutlich war die konjunkturelle Verlangsamung in den Vereinigten Staaten, woraus sich erhebliche Auswirkungen auf die weltweite Konjunkturerwicklung ergaben.

In Deutschland nahm das Bruttoinlandsprodukt – also der Wert der erwirtschafteten Leistung – nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2000 real um 3,1 % gegenüber dem Vorjahr zu. Damit war das wirtschaftliche Wachstum in Deutschland das stärkste seit 1991 und doppelt so hoch wie im Durchschnitt des abgelaufenen Jahrzehnts. In jeweiligen Preisen erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt um 2,7 % gegenüber dem Vorjahr. Ursache für diesen geringeren Wert im Vergleich zum realen Bruttoinlandsprodukt waren vor allem die Importpreise, die aufgrund der gestiegenen Erdölpreise und des gefallen Eurokurses deutlich stärker zunahm als die Exportpreise. Das Volkseinkommen – die Summe aus Arbeitnehmerentgelt sowie Unternehmens- und Vermögenseinkommen – erhöhte sich im Jahr 2000 um 2,5 % auf 1,5 Mrd. €. Der Anstieg war damit deutlich stärker als 1999. Je Einwohner nahm das Volkseinkommen um 2,4 % bzw. 18.300 € zu.

Für 2001 wird – so urteilt etwa das Kieler Institut für Weltwirtschaft – mit einer spürbar abgeschwächten Weltkonjunktur gerechnet. Für das reale Bruttoinlandsprodukt in den Industrieländern wird ein Anstieg um 2,5 % prognostiziert gegenüber 3,8 % in 2000. Die Verbraucherpreis-inflation wird ähnlich hoch ausfallen, die Arbeitslosigkeit nur mäßig zurückgehen.

## Unser Markt: Mobilfunk.

Das Jahr 2000 war durch ein kontinuierliches Wachstum auf dem Mobilfunkmarkt gekennzeichnet. Bei den Mobiltelefonen wurde eine Absatzsteigerung um 50 % gegenüber dem Vorjahr auf 413 Millionen gelieferte Einheiten verzeichnet. Der Mobilfunkmarkt bleibt auch weiterhin der dynamischste Anwendungsbereich für Halbleiter – ein Ausrüstungsmarkt mit einem Wert von über 100 Mrd. Dollar, in dem Halbleiterprodukte eine breite Technologiepalette abdecken.

## Hohe Marktdurchdringungsraten führen zu verstärkten Ersatzaktivitäten.

Mit zunehmender Sättigung im Markt für Endgeräte entwickeln sich zwei separate Märkte. Erstens in den etablierten Märkten, wo die Teilnehmerreichweite im Jahr 2000 mehr als 50 % betrug; viele Industrienationen prognostizieren bis zum Jahr 2002 einen Anstieg dieses Wertes auf über 70 % der Bevölkerung. Bei diesen hohen Marktdurchdringungsraten verlangsamt sich der Absatz von Mobiltelefonen an neue Teilnehmer in diesen Regionen; es erfolgt jedoch eine Verlagerung hin zu einem vermehrten Absatz von Ersatzmodellen, wenn derzeitige Teilnehmer sich leistungsfähigere Telefone anschaffen. Generell geht der Trend hin zu Geräten mit größerer Funktionalität und verbesserter Leistungsfähigkeit.



### **Schwellenländer haben einen hohen Nachholbedarf bezüglich drahtloser Kommunikation.**

Zweitens gibt es die Länder, in denen aufgrund sozio-ökonomischer Faktoren die Einführung mobiler Netzwerke bisher nur zögerlich fortgeschritten ist. Infolge der latenten Nachfrage, einer politischen Neuorientierung und ständig sinkender Gerätekosten ist in diesen Regionen aber nun ein erheblicher Zuwachs an neuen Teilnehmern zu erwarten.

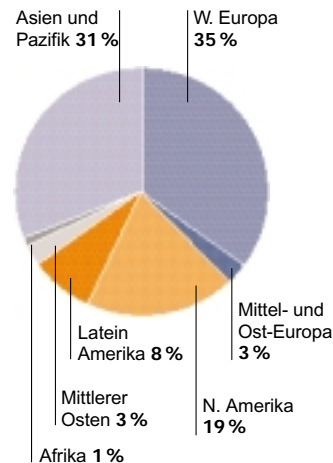
Das Wachstum in den asiatischen Märkten, insbesondere China, wo ein enormes Teilnehmerpotential zu erschließen ist, hat in dieser Region zur höchsten Zuwachsrate an neuen Teilnehmern geführt, und dieser Trend wird sich fortsetzen. Schätzungsweise wird China bis zum Jahr 2003 der größte Einzelmarkt für Mobiltelefone sein.

### **GSM bleibt der vorherrschende Standard für den Mobilfunk.**

GSM ist weiterhin weltweit die vorherrschende digitale Technologie und hat einen Anteil von 61 % an allen verkauften digitalen Mobilfunkgeräten. Der Absatz von Mobiltelefonen stieg bei allen gängigen digitalen Systemen um mehr als 50 %, nach GSM konnte der CDMA-Standard das nächst höhere Volumen verzeichnen.

Signifikante Fortschritte wurden im Jahr 2000 bei den Datendiensten erzielt, insbesondere bei SMS (Short Messaging Service) sowie bei WAP (Wireless Application Protocol). Derzeit werden monatlich mehr als 13 Milliarden SMS-Nachrichten versandt und der Absatz WAP-fähiger Endgeräte erfuhr in der zweiten Jahreshälfte einen signifikanten Anstieg. Diese beiden Nicht-Sprache-Anwendungen haben gezeigt, dass das Mobiltelefon nicht nur ein Sprachübermittler ist, sondern auch die Fähigkeit zur Bereitstellung einer breiten Palette weiterer Dienstleistungen besitzt, von denen viele aus dem Internet abgeleitet sind. Es sind insbesondere diese Dienstleistungen, die dazu führen werden, dass Teilnehmer ihre vorhandenen Geräte durch leistungsfähigere Modelle mit größerer Funktionalität ersetzen. Darüber hinaus werden sie auch die primäre Einnahmenquelle der Betreiber sein.

Nach einem hohen Maß an Optimismus in der ersten Jahreshälfte, der teilweise durch die Stärke der Technologiemarkte und die hohen Erwartungen am Markt für mobile Internet-Anwendungen genährt wurde, ließ die zweite Jahreshälfte 2000 eine Fokusverschiebung seitens vieler Lieferanten erkennen – weg vom reinen Volumendenken hin zu einer Maximierung der Margen. Diese Neufokussierung hat zusammen mit möglichen Verzögerungen bei der Implementierung von GPRS, EDGE und Systemen der sogenannten dritten Generation („3G“) viele Mobilfunkgerätehersteller zu einer Neuausrichtung ihrer Produktentwicklungspläne gezwungen und auch dazu geführt, dass viele Hersteller die Entwicklung einer Sondergeneration existierender GSM-Designs ins Auge fassen. Die Senkung der Herstellkosten kommt dabei vor der Einführung neuer Funktionen.



**Absatz Mobilfunkgeräte nach Regionen 2000**

**2000 war für den Mobilfunk das Einstiegsjahr in die nächste Generation.**

Als erstes der neuen 2.5G Mobiltelefonsysteme bietet GPRS seit Ende 2000 erhebliche Verbesserungen, was die Datenübertragungsrate im mobilen Netzwerk betrifft (bis zu 115 Kb/s). Dieser Vorteil, verbunden mit einem permanenten Online-Betrieb, wird den Zugang zum mobilen Internet im Vergleich zu derzeitigen WAP-Lösungen erheblich erleichtern und der negativen Marktakzeptanz entgegenwirken, die WAP im Jahr 2000 zunächst erfahren hat.

Die andere bedeutende Marktentwicklung im Jahr 2000 war die Zuteilung von Betriebslizenzen der dritten Generation (UMTS Lizenzen), insbesondere in Europa. Diese erfolgte entweder im Wege einer Versteigerung, bei der Lizenzen dem höchsten Bieter zugeteilt wurden, oder über einen Wettbewerb, bei dem die Lizenznehmer auf der Grundlage einer Reihe von Kriterien wie z. B. Bevölkerungsreichweite, Servicequalität und angebotene Dienste ausgewählt wurden. Die Umsatzsituation oder die auferlegten Bedingungen werden es erfordern, daß eine schnelle Einführung der Systeme der dritten Generation erfolgt, und zwar mit dem Start des kommerziellen Betriebs in Japan im Jahr 2001 und anschließend in Europa ab dem Jahr 2003. 3G wird weitere Vergrößerungen der Datenbandbreite bieten und schließlich die Einführung neuer Dienste wie z. B. drahtlose Bildtelefone ermöglichen.

3G-Systeme sollen dem Markt hochwertige drahtlose mobile Multimedia-Dienstleistungen bieten, die leistungsfähig und benutzerfreundlich sind. Ermöglicht wird dies durch die Unterstützung der symmetrischen und asymmetrischen Datenübertragung unter Verwendung leitungs- und paketvermittelnder Dienste wie z. B. dem Internet Protocol Verkehr. Echtzeitvideo wird durch Netzwerke ermöglicht, die hohe Datenraten unterstützen: 144 kbit/s oder mehr in allen Funkumgebungen und 2 Mbit/s in Umgebungen mit nicht ausreichender Infrastruktur sowie in Innenräumen.

Für die weitere Zukunft prognostiziert Cahners In-Stat Group, daß im Jahr 2003 weltweit mehr als eine Milliarde Mobiltelefone verkauft werden. Laut Schätzung der In-Stat werden allein in den USA im Jahr 2002 über 100 Millionen Mobiltelefone verkauft, gegenüber 55,7 Millionen im Jahr 1999. Diese Wachstumsexplosion wird weltweit die Teilnehmerzahlen auf 17 % der Bevölkerung im Jahr 2004 ansteigen lassen, und in vielen Industrienationen wird die Marktdurchdringung bis 2002 über 70 % liegen. In-Stat erwartet, dass drahtlose Mobiltelefone innerhalb der nächsten drei Jahre die am weitesten verbreitete Zugangsmöglichkeit zum Internet sein werden.

### Prognosebericht.

Dialog Semiconductor geht davon aus, dass der Markt für Halbleiterprodukte, insbesondere für ASICs für den Mobilfunkmarkt, auch zukünftig weiter wachsen wird. Vor allem in weniger entwickelten Regionen, die über unzureichende oder keine Festnetzinfrastruktur verfügen, erwartet Dialog Semiconductor in den kommenden Jahren ein kräftiges Marktwachstum. In Regionen, in denen Mobilfunkdienstleistungen bereits etabliert sind, erwartet die Gesellschaft, dass das Marktwachstum von der fortschreitenden technologischen Entwicklung profitieren wird. Zum Beispiel wird der Ersatzbedarf für Mobiltelefone weiter wachsen, da Nutzer ihre vorhandenen Geräte durch leistungsfähigere ersetzen werden. Neue Leistungsmerkmale von Mobiltelefonen werden künftig über die reine Sprachkommunikation hinausgehen. Systeme der dritten Generation werden auch Anwendungen im Bereich Multimedia und Breitbanddatenübertragung unterstützen. Dazu zählen etwa der mobile Internetzugang über den bereits eingeführten „Wireless Application Protocol“ oder WAP-Standard, MP3-Abspielmöglichkeiten (MP3 ist eine Methode zur Komprimierung von Audiosignalen) oder auch der in der Entwicklungsphase befindliche so genannte Bluetooth-Standard, eine Mobilfunktechnik zur drahtlosen Signalübertragung zwischen verschiedenen elektronischen Geräten auf kurze Distanz. Da Mixed Signal-ASICs sowohl analoge als auch digitale Funktionen kombinieren, sind sie hervorragend geeignet, solche neuen Anwendungen und Funktionen zu unterstützen.

Wie bereits am 15. Dezember 2000 angekündigt, erwartet das Unternehmen, dass sich im ersten Halbjahr 2001 die bekannten Veränderungen im Mobilfunkmarkt sowie die Bestandskorrekturen bedeutender Mobiltelefonhersteller bemerkbar machen werden.

Wir sehen der zukünftigen Entwicklung optimistisch entgegen und werden auch weiterhin verstärkt den Bereich Forschung und Entwicklung ausweiten. Bereits im Geschäftsjahr 2000 sind die F&E-Aufwendungen um 106 % von 11,1 Millionen € in 1999 auf 22,9 Millionen € gesteigert worden. Für 2001 planen wir einen Anstieg der Forschungs- und Entwicklungsausgaben um ca. 50 % im Vergleich zu 2000. Bei Dialog Semiconductor befinden sich derzeit acht neue Produkte in der Entwicklung, die in zukünftigen Mobiltelefonen von vier unserer bestehenden Mobiltelefonkunden zum Einsatz kommen werden, plus vier Produkte – weder Audio noch Power Management – für neue Kunden, die ebenfalls den Mobilfunksektor beliefern. Diese Neuentwicklungen unterstützen unsere Strategie, die Kundenbasis im Mobilfunksektor zu verbreitern, um so den Veränderungen der internationalen Mobilfunkindustrie gerecht werden zu können.

### Risikobericht.

Obwohl die Gesellschaft davon ausgeht, dass der Mobilfunkmarkt in naher Zukunft weiterhin wachsen wird, kann die Wachstumsrate durch zahlreiche Faktoren, darunter die folgenden, nachteilig beeinflusst werden:

- nationales und regionales rechtliches Umfeld
- allgemeine Wirtschaftslage
- Fortschritte bei konkurrierenden Telekommunikations- und Informationstechnologien
- Herstellungskapazitäten
- behauptete Gesundheitsrisiken für Mobiltelefonnutzer

Ein erheblicher Rückgang des Wachstums oder eine Abschwächung der Konjunktur im Mobilfunkmarkt könnten negative Auswirkungen auf die zukünftigen Umsätze und das Gewinnwachstum der Gesellschaft haben. Im wesentlichen bestehen folgende Risikofaktoren:

- Die Gesellschaft erzielt einen erheblichen Teil ihrer Umsatzerlöse mit einer relativ geringen Zahl von Mobiltelefonherstellern. Auf Verkäufe an die fünf größten Kunden der Gesellschaft entfielen 89 % der Umsatzerlöse für 2000, 86 % für 1999 und 79 % für 1998.
- Der Markt, in dem die Gesellschaft im Wettbewerb steht, ist durch ständige Weiterentwicklung und technologische Verbesserungen geprägt. Daher hängt der Erfolg der Gesellschaft von ihrer Fähigkeit ab, neue Designs und Produkte kostengünstig und schnell zu entwickeln. Der künftige Erfolg der Gesellschaft hängt ebenfalls von ihrer Fähigkeit ab, neue Markttrends frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren, den Kundenwünschen entsprechende neue Designs rasch umzusetzen und mit den technologischen Veränderungen in der Halbleiterindustrie im allgemeinen Schritt zu halten.
- Die Gesellschaft hat ihre Silizium-Wafer-Produktion auf vier wichtige Halbleiterfabriken ausgelagert und hat Vorauszahlungen für künftige Wafer-Lieferungen geleistet. Falls die Gesellschaft die in den Abkommen vereinbarten Mindestmengen an Wafern nicht abnimmt, verfallen die geleisteten Vorauszahlungen im Wert der Fehlmenge bis maximal 20 Millionen \$.
- Das schnelle Wachstum der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft hat zu erheblichen Anforderungen an ihr Management und ihre betrieblichen, technischen und finanziellen Ressourcen geführt, die auch weiterhin bestehen werden. Die Gesellschaft beabsichtigt, ihre weltweiten Kapazitäten auf einer selektiven Basis zu erweitern, um einigen ihrer Schlüsselkunden bessere Dienstleistungen und einen verbesserten Kundendienst zu bieten. Zur Steuerung dieses Wachstums wird es erforderlich sein, dass die Gesellschaft auch in Zukunft die folgenden Maßnahmen durchführt:
  - Ausbau und Verbesserung der Betriebs-, Finanz- und Management-Informationssysteme der Gesellschaft,
  - Schulung, Motivation und Führung der Mitarbeiter und
  - weiterer Ausbau, Pflege und Erweiterung der Produktions- und Lieferbeziehungen der Gesellschaft zu ausgewählten Silizium-Wafer-Fabriken und Assembly-Firmen.





00.00.01

00.00.02

00.00.03

00.00.04

00.00.05

00.00.06

00.00.07

00.00.08

00.00.09

00.00.10

00.00.11

00.00.12

00.00.13

00.00.14

00.00.15

00.00.16

00.00.18

00.00.19

00.00.20

00.00.22

00.00.21

00.00.22

00.00.23

00.00.24

00.00.25

00.00.26

00.00.27

00.00.28

00.00.29

# Analyse der wirtschaftlichen Situation



## Ertragslage

Geschäftsjahr 2000 verglichen  
mit dem Geschäftsjahr 1999

Geschäftsjahr 1999 verglichen  
mit dem Geschäftsjahr 1998 (pro forma)

## Finanzlage

Cash Flows  
Liquidität  
Investitionen  
Wafer Produktions- und Lieferabkommen  
Dividenden



# Ertragslage

## Zukunftsgerichtete Angaben.

Dieser Geschäftsbericht enthält „zukunftsgerichtete Angaben“. Alle Angaben hinsichtlich der zukünftigen Finanzentwicklung und der Ergebnisse der Geschäftstätigkeit, der Strategie, der Planung und der Ziele der Gesellschaft sind zukunftsgerichtete Angaben in diesem Sinne. Die Begriffe „glaubt“, „erwartet“, „geht davon aus“, „schätzt“ und ähnliche Ausdrücke kennzeichnen ebenfalls zukunftsgerichtete Aussagen. Solche Angaben umfassen unbekannte Risiken, Unsicherheiten und andere Faktoren, die dazu führen können, dass das Geschäftsergebnis sowie das Umfeld, in der die Gesellschaft tätig ist, von den diesen Angaben explizit oder implizit zugrundeliegenden Annahmen abweichen. Diese Faktoren umfassen u.a. Änderungen des regulatorischen Umfelds, die technologische Entwicklung, die Globalisierung, die Entwicklung der Kaufkraft in wichtigen Volkswirtschaften, den Umfang von Marketingausgaben, Maßnahmen der Wettbewerber der Gesellschaft, die Entwicklung der Arbeitskosten, die zukünftigen Wechselkurse sowie die Zinsentwicklung, die Entwicklung der Steuersätze sowie zukünftige Unternehmenszusammenschlüsse oder Veräußerungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Posten der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung in Tausend Euro sowie in Prozent der Umsatzerlöse (1998 auf pro forma Basis):

	Geschäftsjahr					
	2000		1999		1998 <sup>1)</sup> (ungeprüft pro forma)	
		%		%		%
Umsatzerlöse	214.459	100,0	87.246	100,0	44.478	100,0
Umsatzkosten	(138.866)	(64,8)	(56.749)	(65,0)	(25.429)	(57,2)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>75.593</b>	<b>35,2</b>	<b>30.497</b>	<b>35,0</b>	<b>19.049</b>	<b>42,8</b>
Forschung und Entwicklung	(22.898)	(10,7)	(11.108)	(12,7)	(6.656)	(15,0)
Vertrieb und Verwaltung	(11.644)	(5,4)	(6.586)	(7,6)	(6.125)	(13,8)
Abschreibung auf Firmenwert und immaterielle Vermögensgegenstände	(2.651)	(1,2)	(1.237)	(1,4)	(957)	(2,1)
Erworbene, nicht fertig gestellte Entwicklungsleistungen	–	–	–	–	(9.300)	(20,9)
<b>Operating profit (loss)</b>	<b>38.400</b>	<b>17,9</b>	<b>11.566</b>	<b>13,3</b>	<b>(3.989)</b>	<b>(9,0)</b>
Finanzergebnis	4.567	2,1	(316)	(0,4)	(218)	(0,5)
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(16.410)	(7,6)	(4.570)	(5,2)	(2.721)	(6,1)
<b>Jahresüberschuss (-fehlbetrag)</b>	<b>26.557</b>	<b>12,4</b>	<b>6.680</b>	<b>7,7</b>	<b>(6.928)</b>	<b>(15,6)</b>

(1) Die pro forma Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 1998 endende Geschäftsjahr berücksichtigt den Erwerb der Vorgängergesellschaft der Gesellschaft, als ob dieser zum 1. Januar 1998 erfolgt wäre. Die pro forma Gewinn- und Verlustrechnung wurde wie folgt berechnet:

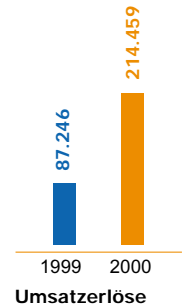
- Die Ergebnisse aus laufender Geschäftstätigkeit der Vorgängergesellschaft für Januar und Februar 1998 wurden mit den Ergebnissen aus der laufenden Geschäftstätigkeit für die zehn Monate von März bis Dezember 1998 kombiniert.
- Der Betrag von 152.000 € wurde zu der Abschreibung auf Firmenwert und immaterielle Wirtschaftsgüter hinzugefügt, um die Abschreibungsaufwendungen darzustellen, die entstanden wären, wenn der Erwerb zum 1. Januar 1998 erfolgt wäre.



# Geschäftsjahr 2000 verglichen mit dem Geschäftsjahr 1999

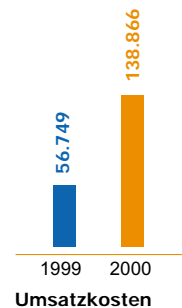
## Umsatzerlöse.

Die Umsatzerlöse sind von 87,2 Millionen € im Geschäftsjahr 1999 um 146 % auf 214,5 Millionen € im Geschäftsjahr 2000 gestiegen. Dieser Anstieg war in erster Linie auf größere Verkaufsvolumina zurückzuführen, die aus einem branchenweiten Nachfrageanstieg nach Mobiltelefonen resultierten, und auf eine Vielfalt neuer Designs in der laufenden Produktion, mit denen die Gesellschaft auf Kundenwünsche reagierte. Die Mengenzuwächse resultieren aus einer wachsenden Zahl von Mobiltelefon-Benutzern und einer beschleunigten Nachfrage nach Ersatzgeräten.



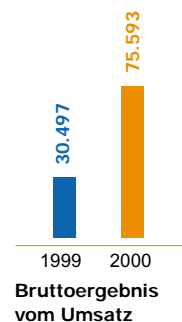
## Umsatzkosten.

Die Umsatzkosten setzen sich aus Kosten für das Outsourcing der Produktion und des Assembly, Personalkosten einschließlich zurechenbarer Gemeinkosten sowie Abschreibungen auf Prüf- und sonstige Anlagen zusammen. Die Umsatzkosten sind von 56,7 Millionen € in 1999 in Einklang mit den deutlich gestiegenen Produktionsmengen auf 138,9 Millionen € in 2000 gestiegen. Die Umsatzkosten, als Prozentsatz der Umsatzerlöse ausgedrückt, sind während dieses Zeitraumes von 65,0 % in 1999 auf 64,8 % in 2000 leicht gesunken.



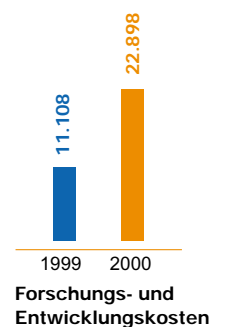
## Bruttoergebnis vom Umsatz.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz ist von 30,5 Millionen € in 1999 auf 75,6 Millionen € in 2000 gestiegen. In Prozent vom Umsatz ist das Bruttoergebnis vom Umsatz von 35,0 % in 1999 auf 35,2 % in 2000 leicht gestiegen. Dieses prozentual höhere Bruttoergebnis vom Umsatz resultiert aus einer höheren Ausbeute im Produktionsprozess neu angelieferter Produkte.

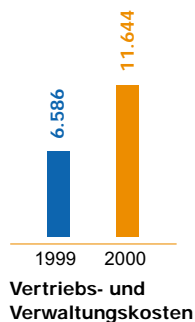


## Forschungs- und Entwicklungskosten.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten sind um 106 % von 11,1 Millionen € in 1999 auf 22,9 Millionen € in 2000 gestiegen. In Prozent vom Umsatz ausgedrückt, sind die Forschungs- und Entwicklungskosten jedoch für diesen Zeitraum von 12,7 % in 1999 auf 10,7 % in 2000 gesunken. Dieser prozentuale Rückgang der Forschungs- und Entwicklungskosten resultiert aus der Verteilung dieser Kosten auf eine größere Umsatzbasis. Der absolute Anstieg der Forschungs- und Entwicklungskosten reflektierte zum einen die gestiegene Nachfrage von Schlüsselkunden nach weiteren Gesellschaftsressourcen für die Entwicklung neuer, kundenspezifischer Produkte, und zum anderen die eigenen strategischen Forschungen und Entwicklungen der Gesellschaft. Das Personal in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung stieg von 76 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zum 31. Dezember 1999 auf 145 zum 31. Dezember 2000.

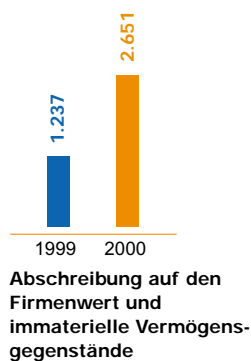


Alle Angaben in Tausend €



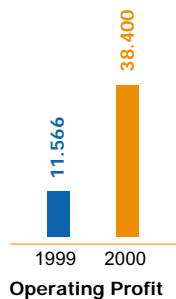
### Vertriebs- und Verwaltungskosten.

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten setzen sich in erster Linie aus Gehältern, Reisekosten, Kosten im Zusammenhang mit Werbe- und Marketingaktivitäten sowie Kosten für Personal und Unterstützung der Personal-, Finanz-, EDV- und anderer Managementabteilungen zusammen. Die Vertriebs- und Verwaltungskosten sind um 76 % von 6,6 Millionen € in 1999 auf 11,6 Millionen € in 2000 gestiegen. Der absolute Anstieg der Vertriebs- und Verwaltungskosten resultiert daraus, dass zusätzliches Personal im Verkaufs- und Verwaltungsbereich eingesetzt wurde, der IT Support verstärkt wurde und die Gesellschaft als börsennotierte Gesellschaft für höhere Rechts- und Beratungskosten aufkommen musste. Die Anzahl der Mitarbeiter im Vertriebs- und Verwaltungsbereich stieg im Zeitraum vom 31. Dezember 1999 bis 31. Dezember 2000 von 29 auf 40. In Prozent vom Umsatz ausgedrückt, haben sich die Vertriebs- und Verwaltungskosten von 7,6 % in 1999 auf 5,4 % in 2000 verringert. Dieser prozentuale Rückgang der Vertriebs- und Verwaltungskosten resultiert aus der Verteilung dieser Kosten auf eine größere Umsatzbasis.



### Abschreibung auf den Firmenwert und immaterielle Vermögensgegenstände.

Die Abschreibung in Höhe von 1,2 Millionen € in 1999 und 2,7 Millionen € in 2000 beinhaltet im wesentlichen den Abschreibungsaufwand auf den Firmenwert und (andere) immaterielle Vermögensgegenstände, der in erster Linie aus dem Erwerb der Vorgängergesellschaft Dialogue Semiconductor von Daimler Benz AG am 1. März 1998 resultierte. Die Abschreibung in 2000 beinhaltet zudem die Abschreibung auf die Lizenzrechte eines 16 Bit Microcontrollers und auf sonstige Software, sowie die Abschreibung auf den Firmenwert, der aus dem Erwerb von SVEP Design Center AB resultiert. Firmenwerte werden über die erwartete Nutzungsdauer von 7 bis 15 Jahren abgeschrieben.



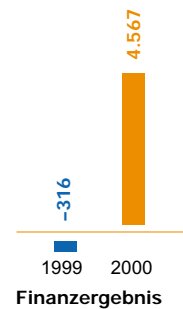
### Operating Profit.

Die Gesellschaft wies in 2000 einen Operating Profit von 38,4 Millionen € aus, im Vergleich dazu betrug der Operating Profit im Geschäftsjahr 1999 11,6 Millionen €. Dieser Anstieg um 231 % ergab sich hauptsächlich aus größeren Verkaufsvolumina, wobei diese teilweise durch gestiegene Forschungs- und Entwicklungskosten sowie, in geringerem Umfang, durch höhere Verwaltungs- und Vertriebskosten kompensiert wurden.

Alle Angaben in Tausend €

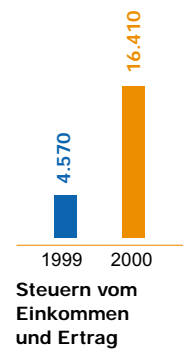
### Finanzergebnis.

Das Finanzergebnis besteht im wesentlichen aus Zinserträgen aus den Kapitalanlagen (hauptsächlich kurzfristige Einlagen), Zinsaufwendungen aus kurzfristigen Darlehen und Fremdwährungsgewinnen bzw. -verlusten. Per Saldo hat sich das negative Finanzergebnis von 0,3 Millionen € in 1999 auf Erträge von 4,6 Millionen € in 2000 verbessert. Dieser Anstieg ergab sich aus Währungsgewinnen im Rahmen der Stichtagsbewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, sowie aus Zinserträgen aus Geldanlagen, die der Gesellschaft nach der Kapitalerhöhung im Juni 2000 zur Verfügung standen.



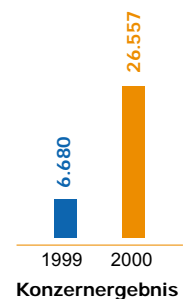
### Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Die Gesellschaft hat in 1999 einen Ertragsteueraufwand von 4,6 Millionen € erfasst, was einem effektiven Steuersatz von 37,6 % entspricht (vor Abschreibung auf den Firmenwert und andere immaterielle Vermögensgegenstände). Im Geschäftsjahr 2000 betrug der Ertragsteueraufwand 16,4 Millionen €, was einem effektiven Steuersatz von 37,1 % entspricht (vor Abschreibung auf den Firmenwert und andere immaterielle Vermögensgegenstände).



### Konzernergebnis.

Aus den oben genannten Gründen hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 1999 ein Konzernergebnis von 6,7 Millionen € ausgewiesen, verglichen mit 26,6 Millionen € im Geschäftsjahr 2000.

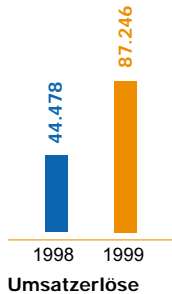


Alle Angaben in Tausend €

# Geschäftsjahr 1999 verglichen mit dem Geschäftsjahr 1998 (pro forma)

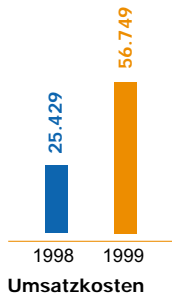
## Umsatzerlöse.

Die Gesamtumsätze sind um 96 % auf 87,2 Millionen € im Geschäftsjahr 1999 von 44,5 Millionen € (pro forma) in 1998 gestiegen. Dieser Anstieg der Umsätze in 1999 war in erster Linie auf größere Verkaufsvolumina zurückzuführen, die aus einem branchenweiten Nachfrageanstieg nach Mobiltelefonen resultierten, und auf eine Vielfalt neuer Designs, mit denen die Gesellschaft auf Kundenwünsche reagierte. Der Anstieg der Nachfrage nach Mobiltelefonen war zum einen das Ergebnis einer wachsenden Zahl von Erst-Benutzern, die ihrerseits Folge von sinkenden Tarifen war, sowie zum anderen einer wachsenden Nachfrage nach der neuen Generation von kleineren und leistungsfähigeren Geräten. Hiervon konnte die Gesellschaft wegen der starken Nachfrage nach den Produkten ihrer Schlüsselkunden profitieren. Die Mengenzuwächse wurden teilweise durch niedrigere Preise kompensiert, die von Kunden bei höheren Auftragsvolumina und ausgereiften Designs gefordert wurden.



## Umsatzkosten.

Die Umsatzkosten sind von 25,4 Millionen € (pro forma) in 1998 auf 56,7 Millionen € in 1999 gestiegen. Die Umsatzkosten, als Prozentsatz der Umsatzerlöse dargestellt, stiegen während dieses Zeitraums von 57,2 % (pro forma) in 1998 auf 65,0 % in 1999. Die prozentual höheren Umsatzkosten resultierten aus niedrigeren Stückverkaufspreisen, da die Bestellmengen anstiegen und die Produkte ausgereifter waren.



## Bruttoergebnis vom Umsatz.

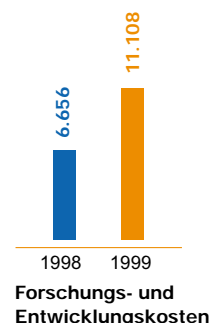
Das Bruttoergebnis vom Umsatz ist von 19,0 Millionen € (pro forma) in 1998 auf 30,5 Millionen € in 1999 gestiegen. In Prozent vom Umsatz ausgedrückt, ist das Bruttoergebnis vom Umsatz jedoch von 42,8 % in 1998 (pro forma) auf 35,0 % in 1999 gesunken. Dieser prozentuale Rückgang resultiert im wesentlichen aus niedrigeren Preisen, die von Kunden bei höheren Absatzvolumina und ausgereiften Designs gefordert wurden, und zu einem geringeren Teil aus Anlaufkosten für neue Produkte.



Alle Angaben in Tausend €

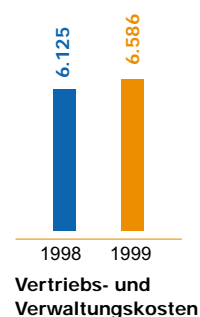
### Forschungs- und Entwicklungskosten.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten sind um 66,9 % von 6,7 Millionen € (pro forma) in 1998 auf 11,1 Millionen € in 1999 gestiegen. In Prozent vom Umsatz ausgedrückt, sind die Forschungs- und Entwicklungskosten jedoch für diesen Zeitraum von 15,0 % in 1998 (pro forma) auf 12,7 % in 1999 zurückgegangen. Der prozentuale Rückgang der Forschungs- und Entwicklungskosten resultierte aus der Verteilung dieser Kosten auf eine größere Umsatzbasis. Der absolute Anstieg der Forschungs- und Entwicklungskosten reflektierte die gestiegene Nachfrage von Schlüsselkunden nach weiteren Gesellschaftsressourcen für die Entwicklung neuer, kundenspezifischer Produkte. Das Personal in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung stieg von 53 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zum 31. Dezember 1998 auf 76 zum 31. Dezember 1999.



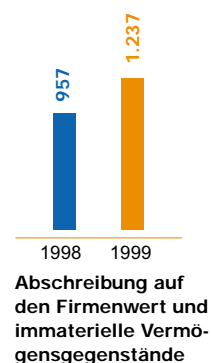
### Vertriebs- und Verwaltungskosten.

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten stiegen um 7,5 % von 6,1 Millionen € in 1998 (pro forma) auf 6,6 Millionen € in 1999. In Prozent vom Umsatz ausgedrückt, haben sich die Vertriebs- und Verwaltungskosten von 13,8 % in 1998 (pro forma) auf 7,6 % in 1999 verringert. Dieser Rückgang ergibt sich hauptsächlich daraus, dass sich in Folge des Aufbaus eines eigenen Vertriebsnetzes die Vertriebskosten reduzierten.



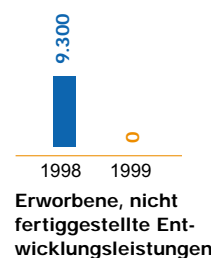
### Abschreibung auf den Firmenwert und immaterielle Vermögensgegenstände.

Die Abschreibung in Höhe von 1,0 Millionen € (pro forma) in 1998 und 1,2 Millionen € in 1999 beinhaltet im wesentlichen den Abschreibungsaufwand auf den Firmenwert und (andere) immaterielle Vermögensgegenstände, der aus dem Erwerb der Vorgängergesellschaft resultierte. Der Firmenwert wird über die erwartete Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben.

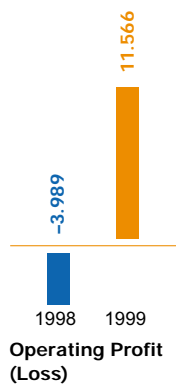


### Erworbene, nicht fertiggestellte Entwicklungsleistungen.

Im Zusammenhang mit der Akquisition zum 1. März 1998 wurden 9,3 Millionen € des Kaufpreises als erworbene, nicht fertiggestellte Entwicklungsleistungen aufwandswirksam erfasst.

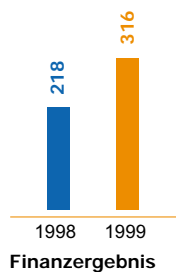


Alle Angaben in Tausend €



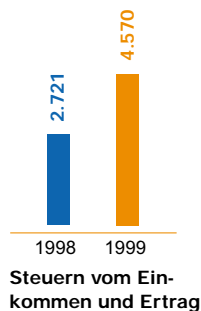
### Operating Profit (Loss).

Die Gesellschaft wies in 1998 einen Operating Loss in Höhe von 4,0 Millionen € (pro forma) und im Vergleich dazu im Geschäftsjahr 1999 einen Operating Profit in Höhe von 11,6 Millionen € aus. Der Anstieg in 1999 ergab sich hauptsächlich aufgrund größerer Verkaufsvolumina und der einmaligen Belastung des Ergebnisses durch die erworbenen, nicht fertiggestellten Entwicklungsleistungen in 1998. Die Gesellschaft erwartet, dass die Verkaufsvolumina auch in Zukunft ansteigen werden.



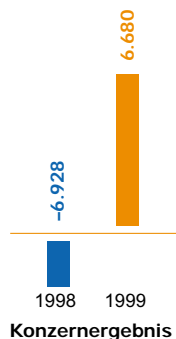
### Finanzergebnis.

Per Saldo ist das negative Finanzergebnis von 0,2 Millionen € (pro forma) in 1998 auf 0,3 Millionen € in 1999 angestiegen. Der Anstieg in 1999 ergab sich aus den Zinsaufwendungen für kurzfristige Darlehen und der Stichtagsbewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, die die höheren Zinserträge aus Geldanlagen, die der Gesellschaft nach dem Börsengang im Oktober 1999 zur Verfügung standen, überkompensierten.



### Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Die Gesellschaft hat in 1998 einen Ertragsteueraufwand von 2,7 Millionen € (pro forma) erfasst, was einem effektiven Steuersatz von 45,4 % entspricht (vor Abschreibung auf den Firmenwert und immaterielle Vermögensgegenstände und Aufwendungen für erworbene, nicht fertiggestellte Entwicklungsleistungen). Im Geschäftsjahr 1999 betrug der Ertragsteueraufwand 4,6 Millionen €, was einem effektiven Steuersatz von 37,6 % entspricht (vor Abschreibung auf den Firmenwert und immaterielle Vermögensgegenstände). Die Verminderung des effektiven Steuersatzes in 1999 resultierte aus der Ausschüttung der Gewinne der deutschen Tochtergesellschaft an das Mutterunternehmen und der entsprechenden Anwendung des Ausschüttungssteuersatzes von 30 % im Gegensatz zu dem in 1998 verwendeten Thesaurierungssatzes von 45 %. Die Gesellschaft plant, die Erträge ihrer deutschen Tochtergesellschaft in zukünftigen Finanzperioden an die Muttergesellschaft auszuschütten.



### Konzernergebnis.

Aus den oben dargelegten Gründen hat die Gesellschaft in 1998 einen Fehlbetrag von 6,9 Millionen € (pro forma) ausgewiesen, verglichen mit einem Überschuss von 6,7 Millionen € im Geschäftsjahr 1999.

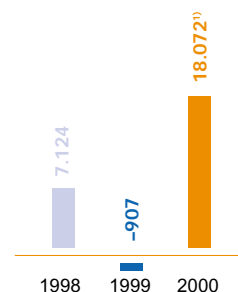
Alle Angaben in Tausend €

## Cash Flows.

Die im Hinblick auf das operative Geschäft benötigte Liquidität betrug 5,1 Millionen € im Geschäftsjahr 2000 und 0,9 Millionen € im Geschäftsjahr 1999. Sowohl in 1999 als auch in 2000 wurden die Barmittel zur Finanzierung des gestiegenen Working Capital Bedarfs, insbesondere der, aufgrund des steigenden Absatzes der Gesellschaft, höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und höheren Vorratsbeständen, genutzt. Da die Umsatzerlöse der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2000 um mehr als 100 % wuchsen, sind die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen deutlich gestiegen. Bereinigt um Vorauszahlungen in Höhe von 23,2 Millionen € im Rahmen des weiter unten beschriebenen Wafer Produktions- und Lieferabkommens erzielte die Gesellschaft einen operativen Mittelzufluss in Höhe von 18,1 Millionen €. In 1998 war der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausreichend, um das Working Capital zu finanzieren.

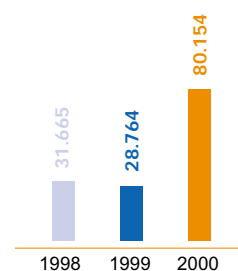
Im Geschäftsjahr 2000 wurden 80,2 Millionen €, im Geschäftsjahr 1999 28,8 Millionen €, und im Geschäftsjahr 1998 (pro forma) 31,7 Millionen € zur Finanzierung von Investitionen verwendet. Die im Geschäftsjahr 2000 getätigten Investitionen bestanden zum größten Teil aus Zahlungen im Rahmen des weiter unten beschriebenen Wafer Produktions- und Lieferabkommens in Höhe von 28,2 Millionen €, dem Kauf von Testsystemen und Werkzeugausrüstungen in Höhe von 33,3 Millionen €, dem Erwerb von Technologie und Design Software in Höhe von 4,8 Millionen €, dem Erwerb der restlichen Anteile an SVEP Design Center AB in Höhe von 4,4 Millionen € sowie einer weiteren Beteiligung und Darlehensgewährung an ESM Limited (ESM) in Höhe von 3,3 Millionen €. In 1999 hat die Gesellschaft insgesamt 12,2 Millionen € aufgewendet, um einen 19,47 %-igen Anteil an ESM zu erwerben und ein Darlehen an ESM zu vergeben. Zusätzlich hat die Gesellschaft in 1999 14,5 Millionen € in Sachanlagen, überwiegend Testsysteme, investiert. In 1998 wurden Zahlungsmittel in Höhe von 28,0 Millionen € für die Akquisition der Vorgängergesellschaft verwendet. Siehe „Investitionen“. Bezüglich weiterer Einzelheiten zu dem Darlehen an ESM wird auf die Anmerkung 7 des Konzernabschlusses verwiesen.

Im Juli 2000 flossen der Gesellschaft aus der Kapitalerhöhung 105,6 Millionen € zu. Dieser Mittelzufluss wurde in Höhe von ca. 51,4 Millionen € für die Ausweitung der Produktionskapazität und die Sicherung des technologischen Einflusses auf die Siliziumlieferanten in Europa und Asien verwendet, um dadurch das erwartete Wachstum weiter zu beschleunigen. Um die Testkapazität der Gesellschaft auszuweiten wurden 33,3 Millionen € aus dem Mittelzufluss in Testsysteme investiert. Weitere 4,4 Millionen € wurden zur Rückzahlung eines kurzfristigen Darlehens bei der Baden-Württembergischen Bank Aktiengesellschaft verwendet. Der Mittelzufluss aus dem Börsengang der Gesellschaft im Oktober 1999 betrug 59,2 Millionen €. Dieser Mittelzufluss wurde in Höhe von 19,6 Millionen € zur Ablösung der ausstehenden rückzahlbaren Vorzugsaktien verwendet. Weitere ca. 12,2 Millionen € hat die Gesellschaft zur Tilgung eines kurzfristigen Darlehens der Deutschen Bank AG verwendet, das die Gesellschaft im Zusammenhang mit der Finanzierung ihrer Investition in ESM unter Inanspruchnahme einer revolving Kreditlinie aufgenommen hatte. Daneben hat die Gesellschaft aus dem Emissionserlös sämtliche kurzfristige Kredite in Höhe von ca. 3,4 Millionen € bei der Deutschen Bank AG zurückgeführt.

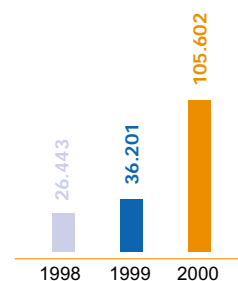


**Operativer Cash Flow**

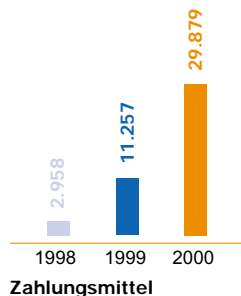
1) ohne Vorauszahlung für zukünftige Wafer-Lieferungen in Höhe von € 23.201



**Cash Flow aus der Investitionstätigkeit**



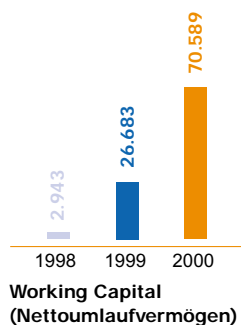
**Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit**



In 1998 sind der Gesellschaft Zahlungsmittel in Höhe von 28,0 Millionen € von Apax, Ericsson, Adtran, und Mitgliedern der Geschäftsführung im Rahmen einer Privatplatzierung zugeflossen. Diese Kapitalzuführung bestand aus gezeichnetem Kapital in Höhe von ca. 5,3 Millionen €, einer Kapitalrücklage in Höhe von ca. 5,3 Millionen € und rückzahlbaren Vorzugsaktien in Höhe von ca. 17,5 Millionen €. Zum Erwerbszeitpunkt hat die Gesellschaft Finanzverbindlichkeiten der Vorgängergesellschaft gegenüber der DaimlerChrysler AG in Höhe von 3,8 Millionen € beglichen. Dies geschah hauptsächlich durch Aufnahme kurzfristiger Bankdarlehen.

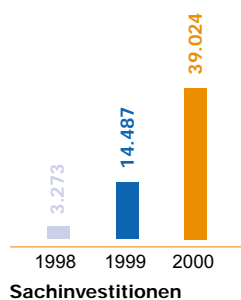
### Liquidität.

Die wesentlichen Finanzierungsquellen der Gesellschaft bestanden aus Mittelzuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie aus der Ausgabe von Stammaktien, rückzahlbaren Vorzugsaktien (und aus der Aufnahme kurzfristiger Darlehen). Zum 31. Dezember 2000 hatte die Gesellschaft keine langfristigen Darlehen.



Zum 31. Dezember 2000 hatte die Gesellschaft Zahlungsmittel in Höhe von 29,9 Millionen € und einen Working Capital-Überschuss von 70,6 Millionen €, verglichen mit 11,3 Millionen € an Zahlungsmitteln und einem Working Capital-Überschuss von 26,7 Millionen € zum 31. Dezember 1999 sowie 3,0 Millionen € an Zahlungsmitteln und einem Working Capital-Überschuss von 2,9 Millionen € zum 31. Dezember 1998.

Die Kreditlinie der Gesellschaft für kurzfristige Verbindlichkeiten bei der Deutschen Bank AG und bei der Baden-Württembergischen Bank Aktiengesellschaft beträgt insgesamt 25,6 Millionen € bei einem Zinssatz von EURIBOR plus 0,75 % p. a. Zum 31. Dezember 2000 hat die Gesellschaft diese Kreditlinie nicht in Anspruch genommen.



Die Gesellschaft geht davon aus, dass die vorhandenen Finanzierungsquellen ausreichen, um den Bedarf an Working Capital in absehbarer Zukunft abzudecken.

### Investitionen.

Die Investitionsausgaben der Gesellschaft für Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 2000 39,0 Millionen €, verglichen mit 14,5 Millionen € in 1999 und 3,3 Millionen € in 1998 (pro forma). Die Investitionsausgaben in den Jahren 2000, 1999 und 1998 dienten hauptsächlich dem im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs anfallenden Kauf bzw. Ersatz von Testsystemen, Werkzeugausrüstungen und anderen technischen Anlagen und Maschinen. Der signifikante Anstieg der Investitionen in den Jahren 2000 und 1999 resultierte im wesentlichen aus der Anschaffung von 15 Testsystemen im Geschäftsjahr 2000 und 5 Testsystemen in 1999. Hinzu kam im Geschäftsjahr 1999 die Investition für den Erwerb der Minderheitsbeteiligung an der damals unter Zwangsverwaltung stehenden ESM. Dieser Erwerb diente dazu, die kurzfristige Versorgung mit Silizium sicherzustellen. Die Investitionen wurden hauptsächlich aus dem Eigenkapital der Gesellschaft sowie aus kurzfristigen Darlehen finanziert.



Die Beteiligung und das Darlehen an ESM in 1999 wurden durch einen kurzfristigen Kredit unter Inanspruchnahme einer revolving Kreditlinie bei der Deutschen Bank AG finanziert. Ein Teil des Nettozuflusses aus dem Börsengang wurde dazu verwendet, diesen kurzfristigen Kredit zurückzuführen.

Die künftigen Investitionen der Gesellschaft könnten auch strategische Investitionen im Zusammenhang mit einer internationalen Expansion der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfassen. Am 9. Mai 2000 übte die Gesellschaft eine Option auf den Erwerb eines 90,8 %-igen Anteils an der SVEP Design Center AB aus. Die übrigen Anteile an dieser Gesellschaft befanden sich bereits im Besitz der Dialog Semiconductor. SVEP Design Center AB ist eine schwedische Gesellschaft, die ihre Geschäftstätigkeit auf das Systemdesign von hochentwickelten Elektronik-Produkten für Konsumgüter im Mobilfunkbereich fokussiert hat. Eine Reihe von Blue-Chip Kunden, wie z. B. Ericsson, nutzen die Expertise von SVEP Design Center AB auf dem Gebiet des Systemdesigns, um Prototypen für eine weite Palette von Mobilfunktelekommunikationsgeräten zu entwickeln. Der Kaufpreis für den Erwerb der 90,8 %-igen Beteiligung an SVEP betrug 36.320.000 Schwedische Kronen (ca. 4,4 Millionen €).

Im übrigen hat die Gesellschaft keine weiteren Verträge hinsichtlich strategischer Akquisitionen oder Investitionen abgeschlossen.

#### **Wafer Produktions- und Lieferabkommen.**

Gemäß den vertraglichen Bedingungen aus zwei Produktions- und Lieferabkommen bezüglich Wafer zwischen der Gesellschaft und Chartered Semiconductor Manufacturing Pte., Ltd. (CSM) und ESM, hat die Gesellschaft Kauttionen in Höhe von 20 Millionen \$ an CSM sowie 6 Millionen \$ an ESM geleistet, die in der Bilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen sind. Die Produktions- und Lieferabkommen mit CSM und ESM sichern Dialog den Zugang zu weiteren Produktionskapazitäten bis Ende 2003 sowie Prozesstechnologien, die mehrere Generationen in den Größen 0,60-micron und 0,35-micron für laufende Produkte umfassen und darüber hinaus bis auf Größen von 0,18-micron und darunter ausgedehnt wird. Des Weiteren hat die Gesellschaft 21,5 Millionen \$ als Vorauszahlung für künftige Wafer-Lieferungen geleistet, die in der Bilanz unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen sind. Eine weitere Vorauszahlung in Höhe von 10 Millionen \$ wurde im Februar 2001 an CSM geleistet. Falls die Gesellschaft die in den Abkommen vereinbarten Mindestmengen an Wafern nicht abnimmt, verfallen die geleisteten Vorauszahlungen im Wert der Fehlmenge bis maximal 20 Millionen \$. Die Vorauszahlungen werden anteilmäßig mit künftigen Waferlieferungen von CSM und ESM vergütet. Die Gesellschaft geht derzeit davon aus, dass die gesamten Vorauszahlungen vergütet werden.

In 2000 wurden die geleisteten Ausleihungen an CSM and ESM in Höhe von 26 Millionen \$ auf Termin verkauft, um diese US Dollar gegen Euros zu tauschen.

#### **Dividenden.**

Weder die Vorgängergesellschaft noch Dialog Semiconductor haben in den Jahren 2000, 1999 oder 1998 eine Dividende gezahlt. Die Gesellschaft beabsichtigt derzeit nicht, in absehbarer Zukunft Dividenden auszuschütten.

# Unsere Geschäftstätigkeit

## Unsere Strategie.

Dialog Semiconductor entwickelt und liefert Mixed Signal-ASICs, die auch als anwendungsspezifische integrierte Schaltkreise bezeichnet werden, an führende Hersteller von Mobiltelefonen. Weiterhin beliefern wir den Automobil- und Industriemarkt mit unseren Mixed Signal-ASICs. Unsere Kernkompetenzen sind das Design komplexer analoger und digitaler integrierter Schaltkreise (Mixed Signal-ICs) und die schnelle Lieferung hochwertiger, getesteter Produkte an den Kunden. Zur Erfüllung der Kundenanforderungen bauen wir auf ein Team hochqualifizierter Ingenieure und eine umfangreiche ASIC-Design- und Know-how-Datenbank. Wir konzentrieren unser Know-how im Mixed Signal-Bereich auf zwei Systemkomponenten im Mobiltelefonmarkt, Power Management und Audio-CODEC, in denen diese Design-Kompetenz erfolgsentscheidend ist.

Wir verfolgen erfolgreich die Strategie, Herstellung und Assembly für ASIC-Produkte an Dritte auszulagern. Wir unterhalten enge Beziehungen zu führenden Halbleiterfabriken, deren Produktionseinrichtungen auf dem neuesten technischen Stand sind. Dies erlaubt uns die Lieferung qualitativ hochwertiger Produkte, ohne erhebliche Investitionen in eigene Produktionseinrichtungen tätigen zu müssen. Wir kontrollieren den gesamten Herstellungsablauf und stellen die Qualität des Endprodukts durch eine interne Kontrolle vor Auslieferung an den Kunden sicher.

Nachdem die Produkte von unseren Vertragspartnern assembliert wurden, werden sie vor der Auslieferung an den Kunden von uns zu 100 % getestet. Durch diesen konsequenten Testansatz stellen wir eine vollständige Qualitätskontrolle unserer Produkte sicher. Der Test erfolgt auf Basis von Testprogrammen, die von unseren Testingenieuren anhand von Kundenspezifikationen entwickelt werden. Diese Entwicklung erfolgt parallel zur Designphase der ASICs.

## ASICs für den Mobilfunkmarkt.

Mobiltelefone können in fünf Systemkomponenten eingeteilt werden:

- Die Hochfrequenz (Radio Frequency oder RF) Systemkomponente ist für die Übertragung und den Empfang der Kommunikationssignale verantwortlich.
- Die Basisband oder digitale Steuerungssystemkomponente verwendet einen Microcontroller und einen digitalen Signalprozessor zur Funktionssteuerung des Telefons und ermöglicht dem Benutzer die interaktive Kommunikation mit dem Telefon über das Display und die Tastatur.
- Im Flash Memory sind die für den Betrieb des Telefons erforderliche Software und alle benutzerspezifischen Daten gespeichert.
- Die Audio CODEC Systemkomponente
- Die Power Management Systemkomponente

Wir haben uns dafür entschieden, unsere Anstrengungen auf Audio CODEC- und Power Management-ASICs zu konzentrieren. In diesen beiden Bereichen wurden insgesamt bereits 32 Designs erfolgreich entwickelt und in die Produktion überführt.

### Audio CODECs.

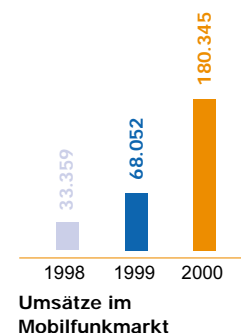
Die Audio CODEC Systemkomponente ist die entscheidende Schnittstelle zwischen den analogen Signalen der Außenwelt (wie z. B. der menschlichen Stimme) und der digitalen Datenverarbeitung im Mobiltelefon und somit der entscheidende Faktor für die Sprachqualität des Mobiltelefons. Der Audio CODEC (COding/DECoding) wandelt das digitale Signal, das vom Basisband-Subsystem empfangen wird, in ein analoges Signal um, das in den Lautsprecher eingespeist wird, und wandelt das analoge Signal des Mikrofons in einen digitalen Code um.

### Power Management.

Die Power Management Systemkomponente ist für die Energieversorgung aller anderen Komponenten durch die Batterie zuständig und steuert ihren Energieverbrauch. Die wichtigste Aufgabe liegt in der Bereitstellung und Überwachung aller erforderlichen Spannungen und Ströme, der Ladung und Überwachung der Batterie sowie in der Herstellung der Schnittstelle zur SIM Karte.

### Dialog Semiconductor profitiert vom Wachstum im Mobilfunk.

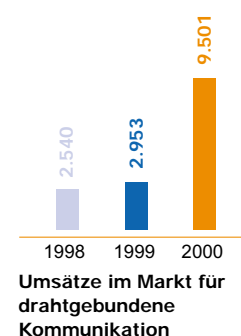
Das Geschäftsfeld Mobilfunk-ASICs – das wichtigste Standbein unseres Unternehmens – kann auf ein außergewöhnlich erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Im Berichtsjahr stieg der Umsatz auf 180,3 Millionen €, dies entspricht einer Steigerung um gut 165 Prozent. Damit trug das Geschäftsfeld Mobilfunk-ASICs in 2000 rund 84 % zum Gesamtumsatz bei. Wesentlich dazu beigetragen hat die im Berichtsjahr stark angestiegene Nachfrage nach Mixed Signal ASICs. Wir profitierten dabei von den Absatzerfolgen aller Kunden. Insgesamt war Dialog Semiconductor im Jahre 2000 in rund 100 Millionen Mobiltelefonen mit mindestens einem ASIC (Power Management, Audio-CODEC) vertreten.



### ASICs für andere Anwendungen.

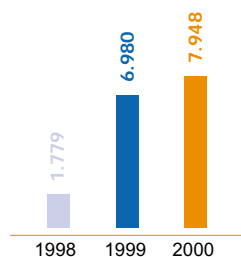
#### Drahtgebundene Kommunikation.

Das hohe Wachstum für Investitionen in der Daten- und Telekommunikationsinfrastruktur im Jahr 2000 ermöglichte uns ein starkes Umsatzwachstum in diesem Bereich. Die Umsätze erreichten 9,5 Millionen € und damit 4 % unserer Gesamtumsätze in 2000. Unsere Produkte sorgen für eine Schnittstelle zwischen den Übertragungskabeln oder Telefonleitungen und digitalen Übertragungseinrichtungen, z. B. für Anschlüsse an das öffentliche Telefonnetz, Router oder Modems. Durch die rechtzeitige Überführung neuer Produkte in die Produktion bei gleichzeitigem Nachfrageanstieg der Nutzer konnten wir eine Umsatzsteigerung von 222 % erzielen. Unsere Produkte werden durch modernste Technologien der Hochgeschwindigkeitsübertragung in den Standards T1, T3, HDSL, SDSL und G.shdsl eingesetzt. Unser Ziel ist dabei eine höhere Wirtschaftlichkeit der Systeme und höhere Übertragungreichweiten bei niedrigeren Kosten für Hochgeschwindigkeitsübertragungen in Netzwerken zu erreichen.



Alle Angaben in Tausend €

Mit der zunehmenden Ausweitung internetgestützter Kommunikation im privaten und geschäftlichen Bereich wird auch die Nachfrage nach Hochgeschwindigkeitsübertragungen und Netzwerken mit Breitbandkabeln weiter wachsen und die Nachfrage nach unseren Produkten antreiben.



Umsätze mit ASICs für die Automobilindustrie

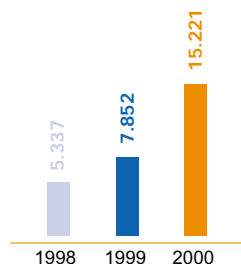
#### ASICs für die Automobilindustrie.

Im Markt der Automobilelektronik konzentrieren wir uns auf bestimmte Segmente innerhalb des Kraftfahrzeugs. Schwerpunkte bilden Produkte für den Sicherheits- und Armaturenbereich. Beispielsweise produzieren wir für TEMIC DaimlerChrysler so genannte Signal Conditioning ASICs. Diese ASICs bilden zusammen mit mikromechanischen Chips die Hauptkomponenten der in Airbag-Systemen verwendeten Sensoren. Diese Sensoren leiten elektronische Signale an eine elektronische Steuereinheit, die die Auslösung des Airbags bewirkt. Wir sind davon überzeugt, dass die Verwendung solcher Sensoren – und damit die Nachfrage nach Halbleiterprodukten in diesem Bereich – aufgrund der gestiegenen Sensibilität der Verbraucher und der ständigen Verbesserung der Airbag-Technik – auch in Zukunft weiter zunehmen wird.

Der zweite Schwerpunkt innerhalb der Automobilelektronik bilden ASICs im Armaturenbereich. Für Kunden wie VDO oder TRW produzieren wir eine Reihe von ASICs, die Informationen von Sensoren – wie zum Beispiel Benzinstand, Öldruck, Geschwindigkeit und Temperatur des Motors – aufarbeiten, an einen Mikrocontroller weiterleiten und im Armaturenbrett zur Anzeige bringen. Zukünftige Wachstumsfelder sind zum Beispiel Fahrerinformations- und Notrufsysteme oder die zunehmende Integration unterschiedlicher Kommunikationselemente – wie etwa Bord-Navigationssysteme, Mobilfunkanwendungen oder das Internet – zu einem kombinierten Informations-Gesamtsystem im Fahrzeug. Von der daraus resultierenden Nachfrage nach Halbleiterprodukten erwarten wir auch für das Geschäftsfeld Automobil-ASICs weitere Wachstumsimpulse.

#### Automobil-ASICs: stabiler Umsatzbeitrag.

Die Umsatzerlöse aus den Automobilanwendungen der Gesellschaft stiegen in 2000 um 1,0 Millionen € auf 7,9 Millionen €, dies sind 4 % des Gesamtumsatzes.



Umsätze mit Industriellen ASICs

#### Geschäftsfeld Industrielle ASICs: Vervollständigung der Produktpalette.

Das Geschäftsfeld Industrielle ASICs komplettiert unser Produktportfolio. Wir entwickeln ASICs zum Beispiel für Dimmer, Motorsteuerungen und Sensoren sowie Power Management-ASICs für den Einsatz in Beleuchtungssystemen.

Im Berichtsjahr erwirtschafteten wir in diesem Bereich einen Umsatz von 15,2 Millionen €, das entspricht einem Anteil von 7 % am Gesamtumsatz. Wir beabsichtigen, unsere Produktbasis auch im laufenden Geschäftsjahr weiter beizubehalten, werden sie jedoch nicht weiter ausbauen.

#### Umsatzerlöse nach Regionen

Die regionale Aufteilung der Umsatzerlöse nehmen wir nach dem Bestimmungslandprinzip vor. Ein besonders starkes regionales Wachstum erzielten wir in Asien, wo im Berichtsjahr ein Umsatzanstieg von 600 % auf 41 Millionen € erreicht wurde.

Alle Angaben in Tausend €

# Forschung und Entwicklung

## F&E: Grundlage unseres Erfolgs.

Der Markt für Mobilfunkanwendungen entwickelt sich mit enormer Geschwindigkeit. Etwa alle sechs Monate bringen führende Endgerätehersteller eine neue Generation von Mobiltelefonen auf den Markt. Der Erfolg eines Halbleiter-Unternehmens in diesem Markt ist daher in hohem Maße abhängig von der Fähigkeit, so schnell als möglich mit der Entwicklung neuer Designs auf die sich rasant verändernden Bedürfnisse der Kunden zu reagieren. Aus diesem Grund spielt der Bereich Forschung & Entwicklung für Dialog Semiconductor eine ganz entscheidende Rolle.

## Verstärkung des Personals in 2000.

Im Jahr 2000 haben wir unsere personellen Ressourcen im Bereich Forschungs- und Entwicklung von 76 auf 145 (jeweils Jahresendstand) ausgeweitet. Dieser Anstieg reflektiert die gestiegene Nachfrage unserer Kunden nach weiteren Ressourcen für die Entwicklung neuer Produkte.

## Neuentwicklungen basieren auf den Anforderungen der Kunden.

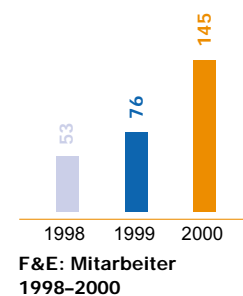
Unsere Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen bestehen hauptsächlich aus design- und konstruktionsbezogenen Kosten im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer Produkte für Kunden und der kundenorientierten Weiterentwicklung bestehender Produkte. Forschung und Entwicklung wird bei Dialog Semiconductor daher zumeist auf einen besonderen, durch den Abnehmer spezifizierten Produktbedarf hin betrieben. Dies geht einher mit unserer Geschäftsstrategie, nach der wir unsere Produkte individuell auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausrichten. Hervorzuheben sind unsere Entwicklungen für die neuen Handygenerationen von Siemens, Sagem, Motorola und Ericsson. Diese Top-Produkte enthalten ASICs von Dialog Semiconductor für die Systemkomponenten Power Management bzw. Audio-CODEC.

## Wir arbeiten an der Zukunft des Mobilfunks.

Auch künftig wird der Schwerpunkt unserer F&E-Tätigkeit in der Entwicklung neuer ASIC-Designs für den Mobilfunkmarkt liegen. Während der Trend in den vergangenen Jahren maßgeblich von den Aspekten Größe und Leistungsfähigkeit der Geräte getragen wurde, wird er sich in den kommenden Jahren zusätzlich in Richtung neuer Funktionalitäten verlagern. Im Vordergrund steht dabei die zunehmende Konvergenz von Informations- und Kommunikationstechnologien.

## Einführung des neuen UMTS-Standards steht kurz bevor.

Technisch werden die künftigen Neuentwicklungen im Hardwarebereich des Mobilfunkmarktes von der dritten Generation des Mobilfunkstandards bestimmt sein. Dieser so genannte UMTS-Standard (Universal Mobile Telecommunications System) wird mittelfristig den heutigen GSM-Standard ablösen und den Vorteil haben, weltweit gültig zu sein. Mit diesem Standard wird der Weg geebnet zu künftigen mobilen Audio-, Video- und Internetanwendungen. Der UMTS-Standard soll bereits 2001 in Japan und bis spätestens 2003 auch in Europa und Amerika eingeführt werden. Dialog Semiconductor hat im vergangenen Geschäftsjahr erste Evaluierungsmuster für die hochentwickelte Siliziumintegration für 3G-Plattformen geliefert. Ausserdem haben wir mit Entwicklungen für weitere UMTS-Handys begonnen, für die wir Prototypen in der ersten Jahreshälfte 2001 ausliefern



werden. Auch unsere Prozesstechnologien haben wir auf die Anforderungen künftiger Mobilfunksysteme neu ausgerichtet. Die Zielgröße für geometrische Prozesse liegt nun bei  $0,35\ \mu$  – dadurch wird eine noch größere Integration digitaler und analoger Funktionalitäten innerhalb eines ASIC ermöglicht. Daneben haben wir die ersten Entwicklungen in  $0,25\ \mu$  und  $0,18\ \mu$  begonnen.

#### **Design und Entwicklung bei Dialog Semiconductor: state of the art.**

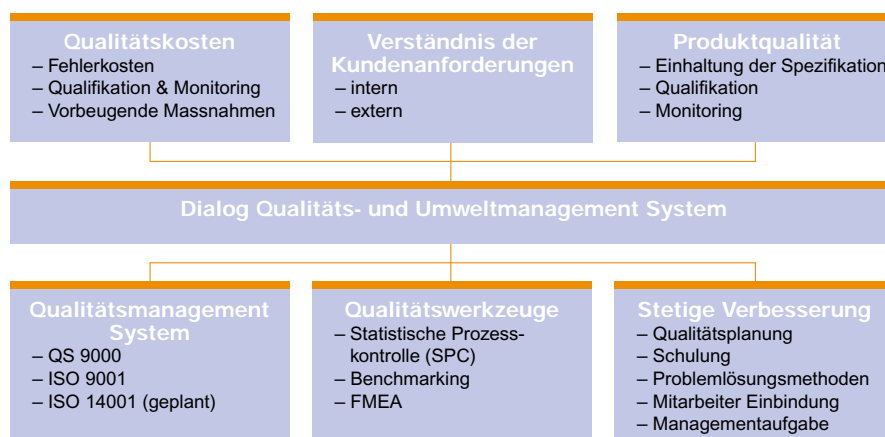
Unsere Engineering-Gruppe besteht aus 145 erfahrenen Mixed Signal-ASIC Spezialisten und verfügt derzeit über Kapazitäten für ca. 30 neue Entwicklungen im Jahr. Wir setzen Design-Tools von Cadence Design Systems, Inc. ein, um den Automatisierungsgrad zu erhöhen. Ein weiterer Vorteil dieser Design-Tools ist die Möglichkeit, Top Level-Simulationen durchzuführen, um Inkompatibilitäten des Systementwurfs früh erkennen zu können. Darüber hinaus verlassen wir uns bei der Produktion auf einen Standard-CMOS-Halbleitertechnologie-Prozess, um unsere Entwicklungsarbeit effektiver durchführen zu können. Als Folge davon ging der Zeitraum von Design bis Auslieferung von durchschnittlich 40 Wochen im Jahr 1986 auf durchschnittlich 20 Wochen im Jahr 2000 zurück. Wir verwenden den CMOS-Standardprozess auch, da er für unsere Kunden die kostengünstigste Lösung bietet. Zusätzlich haben wir Design Methoden entwickelt, die einerseits unter Einhaltung aller Anforderungen an das Power Management den hohen Spannungen im CMOS-Standardprozesses widerstehen können und andererseits dennoch von der höheren Integrationsdichte profitieren. Damit erfüllen wir proaktiv den Trend zu höherer Systemintegration, d.h. Integration von Power Management mit anderen Funktionen auf dem gleichen integrierten Schaltkreis. Andere kürzlich begonnene Entwicklungen zielen auf die Integration weiterer Funktionen des Mobiltelefons, bei denen wir unsere Fähigkeit, Hochvoltstrukturen mit hohen Integrationsdichten zu kombinieren, ausnützen können.

#### **Unser strategischer Vorteil: schnelle Entwicklungszeiten.**

Wir sind der Ansicht, dass die Fähigkeit, Mixed Signal-ASIC-Designs in sehr kurzer Zeit entwickeln zu können, für unsere Kunden einen wesentlichen Vorteil darstellt. Diese Fähigkeit basiert auf vielen Jahren Entwicklungserfahrung und einem hochqualifizierten Design-Team. Wir legen die neu entwickelten Designbausteine in einer Designbibliothek-Datenbank ab. Durch die Überarbeitung und Wiederverwendung bereits entwickelter Bausteine werden kurze Designzyklen erzielt. Im Jahre 2000 haben wir den Erwerb der Rechte an einem 16-Bit Mikroprozessor-Kern (eine CR16B Software) abgeschlossen. Dieser Mikroprozessor-Kern der über die von National Semiconductor entwickelte CompactRISC(TM)-Architektur „embedded application“ verfügt, die mit weiteren Funktionen in einem einzigen integrierten Schaltkreis eingebettet sind, bietet eine leistungsfähige, vielseitig einsetzbare, flexible und energieeffiziente Plattform, die für ein weites Feld von Designs eingesetzt werden kann. Diese Technologie ermöglicht es uns, System-On-Chip (SOC)-Designs zu entwickeln, die analoge, digitale und Mikrocontroller- Funktionen kombiniert einsetzen. Wir haben erfolgreich Schaltungen in einer  $0.35\ \mu$  Technologie entwickelt, die komplexe Digitalfunktionen mit eFlash kombiniert und gleichzeitig noch eine Spannung von 40V erlaubt.

# Qualität und Umwelt

Das Dialog Qualitätsmanagementsystem ist auf die stetige Verbesserung unserer Produkte und Verfahren ausgerichtet und umfasst qualitäts- und umweltrelevante Systemaspekte. Unser Qualitätsmodell ist wie folgt dargestellt:



## Qualitätsmanagement.

Der Erfolg unseres „fables“ (d. h. „fabrikloses“) Geschäftsmodell ist eng verknüpft mit dem rigorosen Einsatz von effizienten Qualitätsmethoden. In der Bereitstellung und der Anwendung dieser Methoden sehen wir unseren Ansatz für die kontinuierliche Verbesserung der Verfahrensweisen in allen Bereichen.

Als wichtige Voraussetzung zum Erreichen unserer Qualitätsziele verankert unsere Qualitätspolitik eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Herstellern, die nach den internationalen Standards ISO 9000/QS 9000 zertifiziert sind. Zum Nachweis der Produktqualität werden gemäss unseren Qualitätsrichtlinien an jedem neuen ASIC vor einer Kundenfreigabe Qualifikationsteste durchgeführt, die in der Regel mit einem sehr hohen Zeitaufwand verbunden sind. Um vorab unseren Kunden ein Höchstmaß an Sicherheit für eine erfolgreiche Produktqualifikation vermitteln zu können, sehen wir als eine wichtige Grundlage die Kooperation mit zertifizierten Herstellern. Unsere Kunden erwarten fehlerfreie Produkte und erstklassigen Service. Dialog erreicht mit seinen ASICs die Qualitätsstandards der Weltklasse und ist anerkannter Lieferant bei Schlüsselkunden wie Siemens, Motorola, Ericsson, Sagem, Adtran, Bosch und Temic. Die zielgerichtete Umsetzung unserer Qualitätsverpflichtung zum Null-Fehler-Konzept und zur stetigen Verbesserung unserer Produkten und Prozesse ermöglichte die QS 9000 Zertifizierung im Mai 2000. (Dialog ist seit 1993 nach ISO 9001 zertifiziert.). Mit der Implementierung dieser internationalen Industriestandards wird darüber hinaus das Qualitätsbewusstsein unserer Mitarbeiter intensiviert und ihre aktive Mitarbeit bei Dialog als anerkanntes und strukturiertes Unternehmen gefordert.

Erst dieses hohe Maß an Eigenverantwortlichkeit unserer Mitarbeiter ermöglicht unser hohes Qualitätsniveau und somit den Erfolg unseres Unternehmens. Das Quality Management Team übernimmt hierbei die Schlüsselaufgabe, das Verständnis der Unternehmensziele zu fördern und deren Umsetzung in allen Hierarchieebenen sicherzustellen. Durch unser Konzept und den Aufbau einer flachen hierarchischen Unternehmensorganisation erreichen wir kurze und schnelle Kommunikationswege und somit eine effiziente Informationsverbreitung. Unterstützt wird das Dialog-weite Informationsmanagement durch eine moderne und leistungsfähige Quality-Website, die neben den wichtigsten qualitätsrelevanten Informationen die Zusammenfassung von Schulungsinhalten beinhaltet. Darüber hinaus ist über das firmeninterne Intranet die gesamte Dialog Qualitätsdokumentation abrufbar.

#### **Umweltschutz und Umweltsystem.**

Der Schutz der Umwelt und der respektvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen sollten eine hohe Priorität für jedes Unternehmen weltweit haben. Weil wir glauben, dass wir ein nachhaltiges Wachstum nur dann sichern können, wenn wir mit unseren wertvollen Ressourcen schonend umgehen, haben wir von Dialog Semiconductor uns verpflichtet, uns den Anforderungen des Umweltschutzes unternehmensweit zu stellen.

Als direkte Antwort nicht nur auf Kunden- und Marktanforderungen, sondern auch im Hinblick auf immer wichtiger werdende umfassende Umweltgesetze und -Richtlinien haben wir bereits damit angefangen ein Umweltmanagementsystem aufzubauen, das den Anforderungen des Internationalen Standards ISO 14001 genügt. Unsere Umweltziele wollen wir durch stetige Verbesserung unserer Leistungsfähigkeit über den gesamten Produktlebenszyklus erreichen. Eine der Schlüsselaufgaben ist die Kommunikation zwischen uns und unseren Kunden sowie zu unseren Herstellpartnern. Die Forderung zu effizienter Kommunikation bezogen auf alle Umweltaspekte ist eine wichtiger Bestandteil unserer Umweltpolitik. Wir wollen unsere Herstellpartner verpflichten, Umweltziele zu setzen die den unseren ähnlich sind.

Innerhalb unseres Unternehmens haben wir uns als Ziel gesetzt, Kenntnis der umweltrelevanten Aspekte und das Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter soweit zu intensivieren, dass dies zu einem festen Bestandteil in den täglichen Entscheidungsprozessen wird. Dialog plant die Zertifizierung nach ISO 14001 im Verlauf des Jahres 2001.



# Mitarbeiter

## Mitarbeiter: rund 90 % mehr als im Vorjahr.

Für ein Unternehmen wie Dialog Semiconductor, bei dem das Know-How von entscheidender Bedeutung ist, sind die Mitarbeiter der wichtigste Erfolgsfaktor, denn sie sind Garant für die Qualität unserer Produkte und die Leistungsfähigkeit der gesamten Unternehmensgruppe. Es ist für uns eine Herausforderung, das Wissen und die Motivation unserer Mitarbeiter ständig zu verbessern. In 2000 lag der Schwerpunkt unserer Personalarbeit hauptsächlich darin, frühzeitig Mitarbeiter anzuwerben, schnell zu integrieren und ihre Entwicklung im Unternehmen zu fördern. Dialog Semiconductor beschäftigte zum Jahresende 2000 weltweit 268 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das sind 126 mehr als im Vorjahr (plus 89 %).

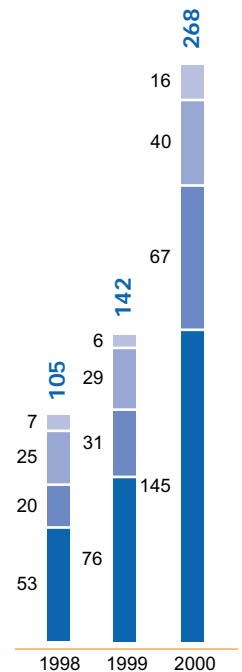
Im Mai 2000 konnten wir durch den Erwerb von Svep Design Center AB, einem schwedischen Software Entwickler, 42 Mitarbeiter für unser Unternehmen gewinnen. Die Mehrheit dieser Mitarbeiter ist in den Bereichen Systementwicklung und Test von Prototypen tätig. Mit SVEP ist es uns möglich frühzeitig Systemrestriktionen zu erkennen und Kosten für die Systemkomponenten unserer Kunden bei gleichzeitiger Leistungssteigerung zu senken.

Von den weltweit beschäftigten Mitarbeitern arbeiten insgesamt 145 (54 % aller Mitarbeiter) im Bereich Forschung und Entwicklung. Unsere Mitarbeiter bilden ein motiviertes und hochqualifiziertes Team, das zusammengenommen über mehr als 400 Berufsjahre Erfahrung im Design von Mixed Signal ASICs verfügt.

## WWW.Careers@Dialog Semiconductor: Online Service für Bewerber.

Unsere Internetseite bietet sich nicht nur als Kommunikations- und Informationsplattform an, wir haben dort auch einen Service für Stellenbewerber. Interessierte Studenten, Hochschulabgänger und Bewerber mit Berufserfahrung können Informationen über Karriere und Entwicklungsmöglichkeiten sowie offene Stellen, auf die man sich direkt bewerben kann, abrufen. Zum Jahresende 2000 erfolgten mehr als 30 % der Bewerbungen online.

Arbeitsplatzangebote gibt es an all unseren Standorten in Deutschland, Großbritannien, den USA, Schweden, Österreich und Japan. Unser besonderes Interesse gilt dabei der Einstellung erfahrener, hochqualifizierter Ingenieure auf allen Ebenen unserer Design-tätigkeiten.



Mitarbeiter nach Funktionen 1998-2000

- Forschung und Entwicklung
- Produktion (incl. Logistik und Qualität)
- Verkauf, Marketing und Verwaltung
- Datenverarbeitung

### **Erfolgsbeteiligung für Mitarbeiter von Dialog Semiconductor.**

Die Erfahrung und Motivation unserer Mitarbeiter ist ein entscheidender Faktor für die Zufriedenheit unserer Kunden und garantiert daher unseren künftigen Erfolg. Leistungs- und erfolgsabhängige Vergütung für leitende Angestellte und Mitarbeiter haben daher für Dialog eine große Bedeutung. Die Vergütung unserer Mitarbeiter und Manager richtet sich nach deren persönlicher Leistung, zusätzlich erhalten sie eine am Unternehmensergebnis orientierte Erfolgsbeteiligung.

Darüber hinaus haben wir für unsere Mitarbeiter einen attraktiven Aktien-Optionsplan eingeführt, der mit Erfüllung der Anspruchsvoraussetzungen für alle Vollzeitbeschäftigten gilt. Die Möglichkeit, Aktien zu erwerben bzw. die Option auf einen Aktienwerb ist ein weiterer attraktiver Baustein, um unsere Mitarbeiter zu motivieren und neue Mitarbeiter für unser Unternehmen zu gewinnen.

### **Personalbeurteilung.**

Um unsere Mitarbeiter gezielt zu fördern und an unser Unternehmen zu binden, haben wir ein Programm zur Mitarbeiter-Beurteilung eingeführt, das unsere Führungskräfte dabei unterstützt, den Karriereweg und das Potenzial der Mitarbeiter einzuschätzen. Darüber hinaus ist die Förderung und Dokumentierung der Weiterbildung unserer Mitarbeiter – sei es durch innerbetriebliche Weiterbildung oder durch externe Kurse – integraler Bestandteil unseres ISO 9000 und QS 9000 Qualitätsmanagement-Systems.

Wir ermutigen unsere Mitarbeiter sich über den Rahmen ihrer speziellen Tätigkeit hinaus weiterzuentwickeln. Für eine internationale Ausrichtung legen wir großen Wert darauf, dass unsere Mitarbeiter so früh wie möglich in ihrer beruflichen Laufbahn Erfahrungen an einem unserer anderen Standorte sammeln.

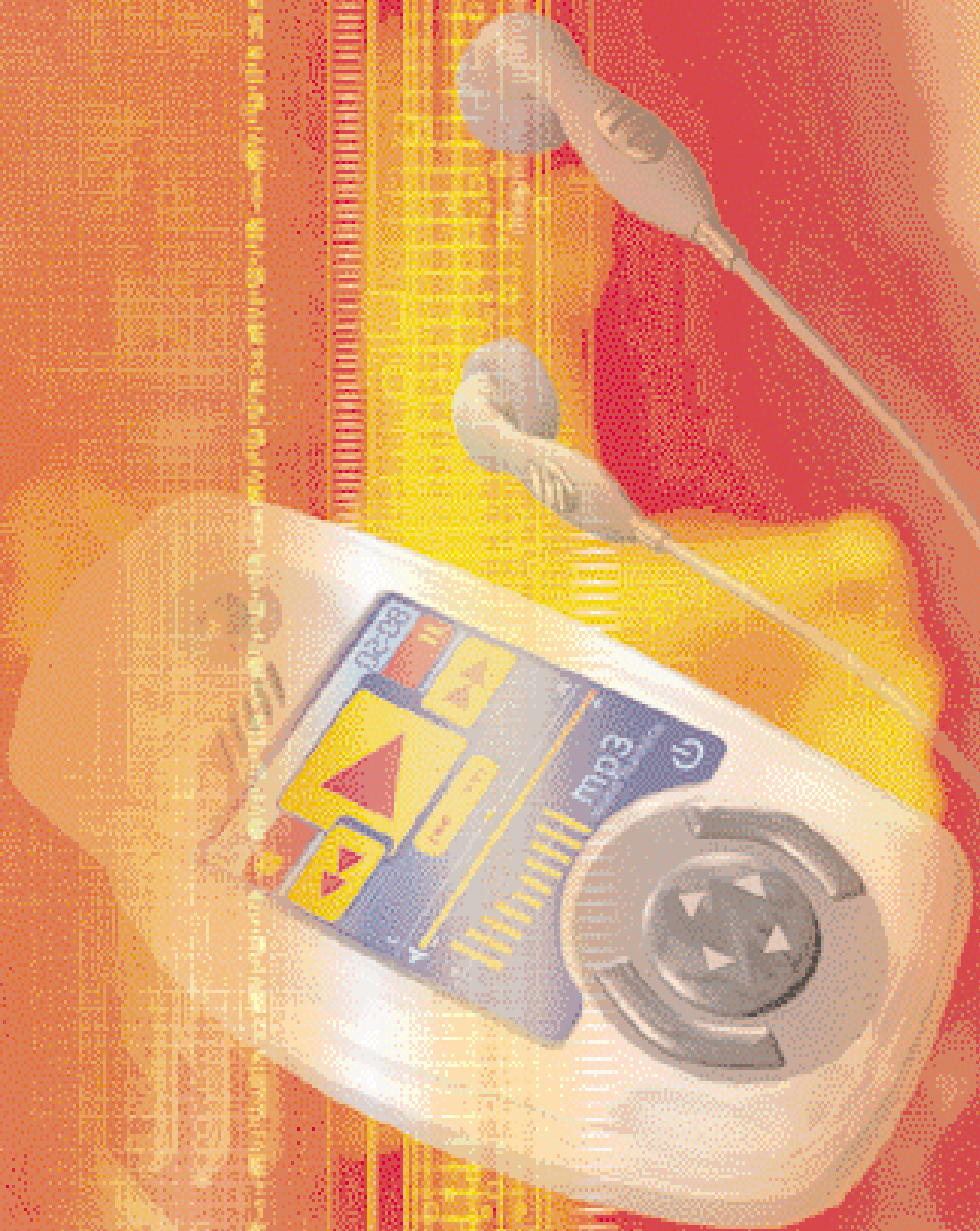
### **Ein Dankeschön an unsere Mitarbeiter.**

Das Management möchte an dieser Stelle allen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit danken. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und das Erreichen neuer Erfolge in 2001.

# Zweigniederlassungen

Wir haben derzeit folgende Gebäude und Büroräume angemietet:

Standort	Fläche (in qm)	Nutzung
Neue Strasse 95, Kirchheim/Teck-Nabern, Deutschland	3.702	Hauptverwaltung, Büroräume für Design, Marketing und Tests
Windmill Hill, Swindon, Wiltshire, Grossbritannien	780	Büroräume für Marketing und Design
54 Old Highway 22, Clinton, New Jersey USA	661	Büroräume für Marketing und Design
S:t Lars väg 44a, Ideon Park Lund, Sweden	1.638	Büroräume für Marketing und Design
Aomi Frontier Building 9f 43, Aomi 2-chome Koto-ku/Tokyo, Japan	686	Büroräume für Marketing und Design
Mannheimer Strasse 1 Heidelberg, Deutschland	307	Büroräume für Design
Industriestrasse 1 München/Germering, Deutschland	530	Büroräume für Design
Kärntner Strasse 518 Graz-Seiersberg, Österreich	197	Büroräume für Design



# Konzernabschluss



# Verantwortung der Geschäftsführung für den Jahresabschluss

Der vorliegende Jahresabschluss der Dialog Semiconductor Plc und die darin enthaltenen Anmerkungen (Notes) sind von der Unternehmensleitung erstellt worden. Die Richtigkeit der im Jahresabschluss enthaltenen Informationen liegt in der Verantwortung der Geschäftsleitung. Der Jahresabschluss ist in Übereinstimmung mit den United States generally accepted accounting principles („U.S. GAAP“) aufgestellt worden und beinhaltet Beträge, die notwendigerweise auf Schätzgrößen der Unternehmensleitung basieren. Daten, die im Rahmen des Geschäftsberichts veröffentlicht werden, stimmen mit den Informationen im Jahresabschluss überein.

Um die Einhaltung der Rechnungslegungsgrundsätze und eine ordnungsmäßige Berichterstattung sicherzustellen, haben wir ein effektives internes Kontroll- und Überwachungssystem eingerichtet. Dazu gehören die Befolgung von konzernweit einheitlichen Richtlinien, die Nutzung verlässlicher Software sowie die Auswahl und Ausbildung qualifizierter Mitarbeiter.

Der Jahresabschluss ist vom Abschlussprüfer der Gesellschaft geprüft worden, dessen Bestätigungsvermerk auf der folgenden Seite abgedruckt ist. Die Prüfung ist unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Durchführung von Abschlussprüfungen durchgeführt worden. Im Rahmen der Prüfung hat der Abschlussprüfer einen Einblick in das Rechnungswesen der Gesellschaft erhalten und hat die zur Beurteilung der Richtigkeit des Jahresabschlusses notwendigen Prüfungshandlungen vorgenommen.

Zusammen mit dem Abschlussprüfer hat der Bilanzausschuss des Board of Directors den Konzernabschluss, die darin enthaltenen Anmerkungen (Notes) sowie die mit dem Jahresabschluss verbundene Berichterstattung geprüft.



Roland Pudelko  
CEO & President



Martin Klöble  
Vice President Finance & Controlling

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

## An die Aktionäre und den Board of Directors der Dialog Semiconductor Plc:

Wir haben die Konzernbilanzen der Dialog Semiconductor Plc und ihren Tochtergesellschaften (wie in Anmerkung 1 des Anhangs zum Konzernabschluss beschrieben) zum 31. Dezember 2000, 1999 und 1998, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen, die Aufstellungen über die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals sowie die Konzern-Kapitalflussrechnungen der Geschäftsjahre 2000 und 1999 und für den Zeitraum 1. Januar bis 28. Februar 1998 der Vorgängergesellschaft und für den Zeitraum 1. März bis 31. Dezember 1998 der Nachfolgersgesellschaft (Konzernrechnungslegung) geprüft. Die Konzernrechnungslegung liegt in der Verantwortung des Managements der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil über die Konzernrechnungslegung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der US-amerikanischen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Konzernrechnungslegung frei von wesentlichen Mängeln ist. Im Rahmen der Prüfung werden Nachweise für die Wertansätze und Angaben in der Konzernrechnungslegung auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und wesentlicher Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnungslegung. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil bildet.

Gestützt auf unsere Prüfung stellt die oben genannte Konzernrechnungslegung nach unserer Überzeugung die Vermögenslage der Dialog Semiconductor Plc und ihrer Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2000, 1999 und 1998, sowie die Ertragslage und die Zahlungsströme der Geschäftsjahre 2000 und 1999 und des Zeitraums vom 1. Januar bis 28. Februar 1998 (Vorgängergesellschaft), und des Zeitraums 1. März bis 31. Dezember 1998 (Nachfolgersgesellschaft), in allen wesentlichen Belangen angemessen dar und entspricht den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen (United States Generally Accepted Accounting Principles).

Wie in Anmerkung 1 des Anhangs zum Konzernabschluss ausführlicher dargestellt, hat die Dialog Semiconductor Plc die Dialogue Halbleiter-Aktivitäten von Daimler-Benz AG (jetzt DaimlerChrysler AG) zum 1. März 1998 im Rahmen eines Firmenzusammenschlusses erworben, der bilanziell gemäß der Erwerbsmethode behandelt wurde. Als Ergebnis des Erwerbs ist der Konzernabschluss der Nachfolgersgesellschaft auf einer anderen Bilanzierungsgrundlage erstellt als die Konzernabschlüsse der Vorgängergesellschaft und deshalb nicht direkt vergleichbar.

Stuttgart,  
23. Februar 2001

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Sheehan)  
CPA



(Kiechle)  
Wirtschaftsprüfer

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(in Tausend €, mit Ausnahme der Angaben je Aktie)	Nachfolgersgesellschaft				Vorgängergesellschaft
	Anmerkung	Geschäftsjahr		Für den Zeitraum 1. März bis 31. Dezember	Für den Zeitraum 1. Januar bis 28. Februar
		2000	1999	1998	1998
Umsatzerlöse	16	214.459	87.246	38.197	6.281
Umsatzkosten		(138.866)	(56.749)	(21.896)	(3.533)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>75.593</b>	<b>30.497</b>	<b>16.301</b>	<b>2.748</b>
Forschung und Entwicklung		(22.898)	(11.108)	(5.542)	(1.114)
Vertrieb und Verwaltung		(11.644)	(6.586)	(5.077)	(1.048)
Abschreibung auf Firmenwert und immaterielle Vermögensgegenstände		(2.651)	(1.237)	(802)	(3)
Erworbene, nicht fertig gestellte Entwicklungsleistungen		–	–	(9.300)	–
<b>Operating Profit (Loss)</b>		<b>38.400</b>	<b>11.566</b>	<b>(4.420)</b>	<b>583</b>
Finanzergebnis		4.567	(316)	(140)	(78)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3	(16.410)	(4.570)	(2.430)	(291)
<b>Konzernergebnis</b>		<b>26.557</b>	<b>6.680</b>	<b>(6.990)</b>	<b>214</b>
<b>Ergebnis je Aktie</b>	18				
Gewinn (Verlust) je Aktie		0,62	0,16	(0,23)	
Gewinn (Verlust) je Aktie – verwässert		0,60	0,15	(0,23)	
<b>Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (in Tausend Stück)</b>					
ohne Verwässerungseffekt		42.669	35.980	34.568	
mit Verwässerungseffekt		44.300	37.790	34.568	

Der beigefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses



# Konzernbilanz

(in Tausend €)	Anmerkung	Zum 31. Dezember		
		2000	1999	1998
<b>AKTIVA</b>				
Zahlungsmittel		29.879	11.257	2.958
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen in Höhe von 1.045, 298 und 155 in 2000, 1999 und 1998		42.100	21.946	7.548
Vorräte	5	36.818	10.019	3.496
Aktive latente Steuern	3	182	38	44
Sonstige Vermögensgegenstände		3.162	5.101	661
Rechnungsabgrenzungsposten	7	4.151	–	–
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>116.292</b>	<b>48.361</b>	<b>14.707</b>
Sachanlagen	6	46.772	15.570	3.842
Immaterielle Vermögensgegenstände	6	19.723	13.500	12.966
Aktive latente Steuern	3	445	522	405
Finanzanlagen	6	44.505	12.911	–
Rechnungsabgrenzungsposten	7	19.686	–	–
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>247.423</b>	<b>90.864</b>	<b>31.920</b>
<b>PASSIVA</b>				
Finanzverbindlichkeiten	8	–	56	3.489
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		26.815	15.289	4.766
Steuerrückstellungen		12.173	3.195	1.400
Passive latente Steuern	3	1.106	604	–
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	9	5.609	2.534	2.109
<b>Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>		<b>45.703</b>	<b>21.678</b>	<b>11.764</b>
Passive latente Steuern	3	2.526	575	–
Rückzahlbare Vorzugsaktien	10	–	–	17.120
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>		<b>48.229</b>	<b>22.253</b>	<b>28.884</b>
Gezeichnetes Kapital		6.737	6.418	5.267
Kapitalrücklage		168.776	63.475	5.267
Gewinnrücklagen		24.242	(2.315)	(7.969)
Währungsdifferenzen		(440)	1.194	471
Aktien für Mitarbeiter-Aktien-Plan	12	(121)	(161)	–
<b>Eigenkapital</b>	<b>11</b>	<b>199.194</b>	<b>68.611</b>	<b>3.036</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>247.423</b>	<b>90.864</b>	<b>31.920</b>

Der beigefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses

# Konzern-Kapitalflussrechnung

(in Tausend €)	Nachfolgersgesellschaft			Vorgängergesellschaft
	Geschäftsjahr		Für den Zeitraum 1. März bis 31. Dezember	Für den Zeitraum 1. Januar bis 28. Februar
	2000	1999	1998	1998
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit: Konzernergebnis	26.557	6.680	(6.990)	214
Überleitung vom Konzernergebnis auf den Mittelzufluss (-abfluss) aus der laufenden Geschäftstätigkeit:				
Abschreibungen auf Sachanlagen	8.126	2.548	1.368	219
Abschreibung auf Firmenwert und Immaterielle Vermögensgegenstände	2.651	1.237	802	3
Erworbene, nicht fertiggestellte Entwicklungsleistungen	–	–	9.300	–
Veränderung der latenten Steuern	2.322	1.135	543	(44)
Veränderungen des Umlaufvermögens und kurzfristiger Verbindlichkeiten:				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(19.626)	(14.065)	(2.637)	3.048
Vorräte	(26.793)	(6.523)	(791)	(428)
Geleistete Anzahlungen	(23.862)	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.409	10.445	351	525
Sonstige Aktiva und Passiva	14.087	(2.364)	1.835	(194)
<b>Mittelzufluss (-abfluss) aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>(5.129)</b>	<b>(907)</b>	<b>3.781</b>	<b>3.343</b>
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit:				
Erwerb von Sachanlagen	(39.024)	(14.487)	(2.861)	(412)
Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	(4.769)	(1.372)	(313)	(32)
Erwerb von Finanzanlagen	(32.019)	(12.905)	–	–
Erwerb von Beteiligungen	(4.342)	–	(28.047)	–
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>(80.154)</b>	<b>(28.764)</b>	<b>(31.221)</b>	<b>(444)</b>
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit:				
Veränderung der Finanzverbindlichkeiten	(58)	(3.434)	386	(1.622)
Aufnahme kurzfristiger Darlehen	–	12.190	3.489	–
Tilgung kurzfristiger Darlehen	–	(12.190)	(3.809)	–
Erlöse (Rückzahlung) aus der Ausgabe von rückzahlbaren Vorzugsaktien einschließlich Dividendenabgrenzung	–	(19.563)	17.465	–
Erlöse aus der Ausgabe von Stammaktien	105.627	59.152	10.534	–
Erwerb von Aktien für den Mitarbeiter-Aktien-Plan	–	(185)	–	–
Veräußerung von Aktien für den Mitarbeiter-Aktien-Plan	33	231	–	–
<b>Mittelzufluss (-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>105.602</b>	<b>36.201</b>	<b>28.065</b>	<b>(1.622)</b>
Mittelzufluss aus der Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit	20.319	6.530	625	1.277
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel	(1.697)	1.769	(50)	1
Veränderung der Zahlungsmittel	18.622	8.299	575	1.278
Zahlungsmittel zum Jahresanfang	11.257	2.958	2.383	1.105
<b>Zahlungsmittel zum Jahresende</b>	<b>29.879</b>	<b>11.257</b>	<b>2.958</b>	<b>2.383</b>

Der beigefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses

# Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

(in Tausend €)	Vorgängergesellschaft				Gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Währungsdifferenzen	
<b>Stand zum 31. Dezember 1997</b>	<b>1.454</b>	<b>1.420</b>	<b>788</b>	<b>746</b>	<b>4.408</b>
Konzernergebnis	–	–	214	–	214
Übriges Comprehensive Income	–	–	–	(4)	(4)
Comprehensive Income, gesamt	–	–	214	(4)	210
<b>Stand zum 28. Februar 1998</b>	<b>1.454</b>	<b>1.420</b>	<b>1.002</b>	<b>742</b>	<b>4.618</b>

(in Tausend €)	Nachfolgersgesellschaft					Gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Währungsdifferenzen	Aktien für Mitarbeiter-Aktien-Plan	
Neu-Emission von Aktien	5.267	5.267	–	–	–	10.534
Konzernergebnis	–	–	(6.990)	–	–	(6.990)
Übriges Comprehensive Income	–	–	–	471	–	471
Comprehensive Income, gesamt	–	–	(6.990)	471	–	(6.519)
Dividenden auf rückzahlbare Vorzugsaktien	–	–	(979)	–	–	(979)
<b>Stand zum 31. Dezember 1998</b>	<b>5.267</b>	<b>5.267</b>	<b>(7.969)</b>	<b>471</b>	<b>–</b>	<b>3.036</b>
Neu-Emission von Aktien	1.151	58.001	–	–	–	59.152
Konzernergebnis	–	–	6.680	–	–	6.680
Übriges Comprehensive Income	–	–	–	723	–	723
Comprehensive Income, gesamt	–	–	6.680	723	–	7.403
Erwerb von Aktien für den Mitarbeiter-Aktien-Plan	–	–	–	–	(185)	(185)
Veräußerung von Aktien für den Mitarbeiter-Aktien-Plan	–	207	–	–	24	231
Dividenden auf rückzahlbare Vorzugsaktien	–	–	(1.026)	–	–	(1.026)
<b>Stand zum 31. Dezember 1999</b>	<b>6.418</b>	<b>63.475</b>	<b>(2.315)</b>	<b>1.194</b>	<b>(161)</b>	<b>68.611</b>
Neu-Emission von Aktien	319	105.308	–	–	–	105.627
Konzernergebnis	–	–	26.557	–	–	26.557
Übriges Comprehensive Income	–	–	–	(1.634)	–	(1.634)
Comprehensive Income, gesamt	–	–	26.557	(1.634)	–	24.923
Veräußerung von Aktien für den Mitarbeiter-Aktien-Plan	–	(7)	–	–	40	33
<b>Stand zum 31. Dezember 2000</b>	<b>6.737</b>	<b>168.776</b>	<b>24.242</b>	<b>(440)</b>	<b>(121)</b>	<b>199.194</b>

Der beigefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses

# Entwicklung des Konzernanlagevermögens

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					31. Dezember 2000
	1. Januar 2000	Währungs- änderungen	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	
<b>Sachanlagen</b>						
Testanlagen	14.511	(1)	–	33.298	–	47.808
Mietereinbauten	1.178	6	–	404	–	1.588
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.133	(64)	608	5.326	(278)	11.725
	<b>21.822</b>	<b>(59)</b>	<b>608</b>	<b>39.028</b>	<b>(278)</b>	<b>61.121</b>
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>						
Geschäftswerte	11.121	–	4.100	–	–	15.221
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.234	10	–	4.769	–	10.013
	<b>16.355</b>	<b>10</b>	<b>4.100</b>	<b>4.769</b>	<b>–</b>	<b>25.234</b>
<b>Finanzanlagen</b>						
Sonstige Ausleihungen	10.507	5	–	31.387	(32)	41.867
Beteiligungen	2.404	–	(430)	664	–	2.638
	<b>12.911</b>	<b>5</b>	<b>(430)</b>	<b>32.051</b>	<b>(32)</b>	<b>44.505</b>

## Anteilsbesitz gem. § 313 HGB

Name	Sitz	Anteil am Kapital
Dialog Semiconductor GmbH	Kirchheim/Teck-Nabern, Germany	100 %
Dialog Semiconductor Ltd	Swindon, UK	100 %
Dialog Semiconductor Inc	Clinton, New Jersey, USA	100 %
Dialog Semiconductor KK	Tokio, Japan	100 %
SVEP Design Center AB	Lund, Sweden	100 %

Der beigefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses

Abschreibungen					Buchwerte		
1. Januar 2000	Währungs- änderungen	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	31. Dezember 2000	31. Dezember	
						2000	1999
3.041	(1)	–	5.374	–	8.414	39.394	11.470
381	(2)	–	211	–	590	998	797
2.830	(37)	285	2.541	(274)	5.345	6.380	3.303
<b>6.252</b>	<b>(40)</b>	<b>285</b>	<b>8.126</b>	<b>(274)</b>	<b>14.349</b>	<b>46.772</b>	<b>15.570</b>
1.359	–	–	1.132	–	2.491	12.730	9.762
1.496	5	–	1.519	–	3.020	6.993	3.738
<b>2.855</b>	<b>5</b>	<b>–</b>	<b>2.651</b>	<b>–</b>	<b>5.511</b>	<b>19.723</b>	<b>13.500</b>
–	–	–	–	–	–	41.867	10.507
–	–	–	–	–	–	2.638	2.404
–	–	–	–	–	–	<b>44.505</b>	<b>12.911</b>

Der beigefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses

(Soweit nicht anders angegeben in Tausend €)

## 1. Grundsätze, Erläuterungen zum Erwerb der Vorgängergesellschaft und Beteiligungserwerb

Dialog Semiconductor Plc („Dialog“ oder die „Gesellschaft“) ist ein Hersteller bestimmter Silizium-Chip-Typen, die als Mixed Signal-ASICs bzw. als anwendungsspezifische integrierte Schaltkreise bezeichnet werden, für führende Mobiltelefonhersteller. Die Gesellschaft designed und entwickelt speziell auf die Bedürfnisse ihrer Kunden zugeschnittene analoge und digitale Halbleiterchips. Nach der Entwicklungsphase beauftragt die Gesellschaft andere Lieferanten mit der Produktion der Chips.

Die Gesellschaft wurde im März 1998 gegründet, um den Erwerb der Dialogue Semiconductors Limited Group (Dialog Vorgängergesellschaft) von Daimler-Benz AG (heute DaimlerChrysler AG) durchzuführen. Die Gesellschaft wurde bis zum Börsengang mehrheitlich von der Venture Capital Gesellschaft Apax Partners („Apax“) gehalten. Bei der Gründung haben die Anteilseigner der Gesellschaft eine Bareinlage für das gezeichnete Kapital (Nominalwert in Höhe von 5.267 €), für die Kapitalrücklage (5.267 €) und die rückzahlbaren Vorzugsaktien (17.465 €) erbracht. Im Anschluss hat die Gesellschaft die Dialogue Halbleiteraktivitäten von Daimler-Benz AG für 28.047 € erworben.

Die Gesellschaft hat diesen Kauf nach der Erwerbsmethode bilanziert. Demgemäß wurde der Kaufpreis den erworbenen Vermögensgegenständen und übernommenen Verbindlichkeiten entsprechend ihrer jeweiligen Zeitwerte zugeordnet. Beträge, die auf die erworbenen, nicht fertiggestellten Entwicklungsleistungen entfallen, sind im Erwerbszeitpunkt als Aufwand erfasst worden. Der positive Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und den Zeitwerten des erworbenen Netto-Vermögens (Firmenwert) in Höhe von 11.121 € wird über 15 Jahre abgeschrieben. Ab dem Erwerbszeitpunkt sind die Ergebnisse aus laufender Geschäftstätigkeit und die Zahlungsströme der Dialogue mit denen der Gesellschaft konsolidiert worden.

Der Marktwert der erworbenen, noch nicht fertiggestellten Entwicklungsleistungen ist nach einer Ertragswertmethode, dem „income approach“, ermittelt worden. Danach ist der Marktwert dieser Entwicklungsleistungen eine Funktion der in Zukunft erwarteten Zahlungsströme, nach Abzug aller zurechenbaren Ausgaben und Aufwendungen für die Nutzung anderer Vermögensgegenstände. Der zukünftige Netto-Zahlungsstrom wird entsprechend dem spezifischen Risiko, das mit den prognostizierten Einkünften verbunden ist, auf den Barwert abgezinst. Der „income approach“ berücksichtigt die Fähigkeit zur Einkunfts-erzielung der erworbenen Gegenstände und stellt am besten den Barwert des zukünftigen ökonomischen Nutzen dar, der von diesen Gegenständen erwartet wird.

Gemäß dem Status der Entwicklungsleistung zum Erwerbszeitpunkt hatten diese Entwicklungsleistungen den Grad technologischer Marktreife noch nicht erreicht. Die bis zur Marktreife erforderlichen Entwicklungsleistungen umfassten die Fertigstellung des ASICs-Designs, Tests und Validierungen, Qualitätsprüfungen sowie Tests der Prototypen durch Kunden.

Diese erworbenen, noch nicht fertiggestellten Technologien stellen einmalige produktbezogene Entwicklungen dar, deren Anwendung technisch und rechtlich auf die jeweilige Beziehung zwischen Gesellschaft und Kunde beschränkt ist. Daher ist der zukünftige Nutzen dieser erworbenen Technologien auf die ursprünglich geplante Verwendung beschränkt.

Im folgenden werden Informationen bezüglich der Kaufpreis-Zuordnung für den nach der Erwerbsmethode bilanzierten Erwerb im März 1998 zusammengefasst :

	Netto vermögen	Nicht fertiggestellte Entwicklungs- leistungen	Firmen- wert	Sonstige Immaterielle Vermögens- gegenstände	Kaufpreis
Dialogue Semiconductors	5.051	9.300	11.121	2.575	28.047

Im nachfolgenden Konzernabschluss beziehen sich die Begriffe „Dialog“ oder „die Gesellschaft“ auf den von Dialog Semiconductor Plc erworbenen Konzern der Dialogue Semiconductors Halbleiteraktivitäten der Daimler-Benz AG, soweit sie in Zusammenhang mit Zeiträumen vor dem 1. März 1998 genannt werden; auf Dialog Semiconductor Plc und ihre konsolidierten Tochterunternehmen, soweit sie in Zusammenhang mit Zeiträumen nach dem 1. März 1998 genannt werden. Die Gesellschaften werden dabei als „Vorgängergesellschaft“ bezeichnet, soweit sie sich auf das von Daimler-Benz erworbene Geschäft beziehen, und als „Nachfolgersgesellschaft“, soweit sie sich auf die Gesellschaft nach dem Erwerbszeitpunkt beziehen. Wegen der Aufteilung des Kaufpreises ist der Abschluss der Nachfolgersgesellschaft nicht direkt mit den Abschlüssen der Vorgängergesellschaft vergleichbar.

Vor ihrer Übernahme im März 1998 war die Vorgängergesellschaft eine im Mehrheitsbesitz der Daimler-Benz AG stehende Unternehmensgruppe. Alle Kosten, die bei der Daimler-Benz AG für die Vorgängergesellschaft angefallen sind, wurden der Vorgängergesellschaft belastet und sind in dem Konzernabschluss enthalten.

Am 9. Mai 2000 erwarb die Gesellschaft alle bisher noch nicht von ihr gehaltenen Anteile an der SVEP Design Center AB. SVEP Design Center AB ist eine schwedische Gesellschaft, die ihre Geschäftstätigkeit auf das Systemdesign von hochentwickelten Elektronik-Produkten für Konsumgüter im Mobilfunkbereich fokussiert hat. Der Kaufpreis für den Erwerb der 90,8 %-igen Beteiligung an SVEP betrug 36.320.000 Schwedische Kronen (ca. 4,4 Millionen €).

Der nachfolgende Konzernabschluss ist in Übereinstimmung mit den United States Generally Accepted Accounting Principles („U.S. GAAP“, US-amerikanische Rechnungslegungsgrundsätze) erstellt worden.

## 2. Grundsätze der Rechnungslegung

**Grundsätze der Konsolidierung** – Der Konzernabschluss enthält alle Unternehmen der Gesellschaft. Beteiligungen, an denen die Gesellschaft weniger als 20 % hält, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

**Zahlungsmittel** – Die Zahlungsmittel umfassen hochliquide Anlagen mit Ursprungslaufzeiten von drei Monaten und weniger. Bei der Vorgängergesellschaft sind die Zahlungsmittel durch das zentrale Cash Management der Daimler-Benz AG angelegt worden.

**Vorräte** - Die Vorräte werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie direkt und indirekt zurechenbare Gemeinkosten und werden nach der FIFO-Methode („first-in-first-out“) oder mit dem gewogenen Durchschnitt angesetzt.

**Sonstige Vermögensgegenstände** – Die sonstigen Vermögensgegenstände zum 31. Dezember 2000 und 31. Dezember 1999 beinhalten im wesentlichen Ansprüche aus Steuerrückerstattungen.

**Sachanlagen** – Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände wie folgt verteilt:

Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 5 Jahre
Mietereinbauten	Kürzere Pacht- oder Nutzungsdauer

**Leasing** – Die Gesellschaft ist Leasingnehmer von Designsoftware und Sachanlagen, die als Operating Lease (wirtschaftliches Eigentum des Leasinggegenstandes liegt beim Leasinggeber) bilanziert werden.

**Immaterielle Vermögensgegenstände** – Erworbene Software und Lizenzen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und linear über die geschätzte Nutzungsdauer von drei Jahren (Software) bzw. fünf Jahren (Lizenzen) abgeschrieben. Immaterielle Vermögensgegenstände aus dem Erwerb der Vorgängergesellschaft beinhalten die Kundenkartei, Patente, Markennamen sowie einen Wert für den Aufbau der Belegschaft und werden über ihre Nutzungsdauern von 9 (Kundenkartei), 17 (Patente), 15 (Markennamen) und 18 (Wert für Aufbau der Belegschaft) Jahren abgeschrieben. Die Bestimmung der Nutzungsdauer erfolgt auf der Basis von Erfahrungswerten hinsichtlich des Wechsels von Kunden und Mitarbeitern sowie auf der Basis der noch ausstehenden vertraglichen Laufzeiten.

**Firmenwert** – Der positive Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und den Zeitwerten des erworbenen Netto-Vermögens (Firmenwert) wird linear über die erwartete Nutzungsdauer von 7 bis 15 Jahren abgeschrieben. Der Firmenwert wird regelmäßig auf der Basis geschätzter zukünftiger Cash Flows auf seine Werthaltigkeit überprüft. Gegebenenfalls wird der Betrag der Wertminderung auf Basis des Barwerts der zukünftigen betrieblichen Zahlungsströme gemessen; der hierbei verwendete Zinssatz ergibt sich aus den durchschnittlichen Kapitalkosten der Gesellschaft. Die Beurteilung der Werthaltigkeit des Firmenwerts wird dann beeinflusst, wenn die ursprünglich geschätzten betrieblichen Zahlungsströme in Zukunft nicht erreicht werden.

**Bilanzierung von langfristigem Anlagevermögen** – Die Gesellschaft untersucht die Werthaltigkeit des langfristigen Anlagevermögens einschließlich der immateriellen Vermögensgegenstände, sobald Ereignisse oder Veränderungen der Bedingungen eintreten, die Anzeichen dafür geben, dass die Buchwerte der Anlagegegenstände nicht mehr gedeckt sind. Die Werthaltigkeit von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens wird durch einen Vergleich des Buchwerts des jeweiligen Vermögensgegenstandes mit dem künftigen durch den Einsatz des Vermögensgegenstandes erwarteten Netto-Cashflow ermittelt. Wertminderungen ergeben sich dann, wenn der Buchwert den angemessenen Wert der Vermögensgegenstände überschreitet. Vermögensgegenstände, die veräußert werden sollen, werden zu dem jeweilig niedrigeren Wert des Buchwerts oder des angemessenen Werts abzüglich der im Rahmen der Veräußerung anfallenden Aufwendungen bilanziert. In den Berichtszeiträumen haben sich keine Verluste aus Wertminderungen ergeben.



**Fremdwährung** – Die funktionale Währung der Gesellschaften ist im allgemeinen die jeweilige lokale Währung. Demgemäß werden die Vermögensgegenstände und Schulden von Gesellschaften deren funktionale Währung eine andere als der Euro ist, durch Umrechnung in die Berichtswährung (dem Euro) mit dem jeweiligen Stichtagskurs in die Konsolidierung einbezogen. Eigenkapitalposten werden zu historischen Kursen umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen sowie die Kapitalflussrechnungen werden mit Durchschnittskursen ausgewiesen. Wechselkursgewinne und -verluste aus laufenden Geschäftsvorfällen werden erfolgswirksam erfasst. Im Geschäftsjahr 2000 wurden insgesamt 2.627 € Fremdwährungsgewinne erzielt. Im Geschäftsjahr 1999, dem Zeitraum vom 1. März bis 31. Dezember 1998 und dem Zeitraum vom 1. Januar bis 28. Februar 1998 entstanden insgesamt Fremdwährungsverluste in Höhe von 329 €, 53 € und 10 €.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse gegenüber dem Euro haben sich wie folgt entwickelt :

Währung	Wechselkurs zum 31. Dezember			Jahresdurchschnittskurse		
	2000 €	1999 €	1998 €	2000 €	1999 €	1998 €
Großbritannien 1 GBP	1,60	1,61	1,43	1,65	1,52	1,49
Vereinigte Staaten 1 US\$	1,07	1,00	0,85	1,08	0,94	0,90
Schweden 10 SEK	1,13	–	–	1,18	–	–

**Umsatzrealisation** – Umsätze werden mit dem Eigentumsübergang realisiert, d.h. bei Versand der Produkte an die Kunden bzw. mit Erbringung der Dienstleistungen (abzüglich Erlösschmälerungen). Umsätze aus Dienstleistungen resultieren aus der Erstattung von im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten entstandenen Kosten. Sie werden realisiert, sobald der Kunde eine Entwicklungsstufe („Milestone“) des jeweiligen Projekts abgenommen hat.

**Produktbezogene Aufwendungen** – Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen werden im Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam. Rückstellungen für Gewährleistungen werden im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte gebildet. Frachtkosten in Höhe von 684 €, 636 €, 298 € und 36 € jeweils in den Geschäftsjahren 2000 und 1999 sowie im Zeitraum vom 1. März bis 31. Dezember 1998 und im Zeitraum vom 1. Januar bis 28. Februar 1998, wurden unter den Vertriebskosten ausgewiesen.

**Forschung und Entwicklung** – Forschungs- und Entwicklungskosten werden entsprechend ihrem Anfall als Aufwand erfasst. Forschungs- und Entwicklungskosten, die Kunden belastet werden und demgemäß in den Umsatzkosten enthalten sind, betragen ca. 2.286 €, 1.492 €, 1.926 € und 310 € jeweils in den Geschäftsjahren 2000 und 1999 sowie im Zeitraum vom 1. März bis 31. Dezember 1998 und im Zeitraum vom 1. Januar bis 28. Februar 1998.

**Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** – Steuern vom Einkommen und Ertrag werden nach der sog. „Liability-Methode“ bilanziert. Aktive und passive latente Steuern werden für die zukünftigen Steuerauswirkungen angesetzt, die sich aus den Unterschieden zwischen den Bilanzbeträgen von Aktiva und Passiva und deren jeweiligen Steuerbilanzwerten ergeben. Aktive und passive latente Steuern werden mit den Steuersätzen berechnet, die nach dem jeweiligen Steuerrecht auf das steuerpflichtige Einkommen des Jahres anzuwenden sind, in dem sich diese temporären Differenzen erwartungsgemäß umkehren. Die

Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode ergebniswirksam erfasst, in der die Gesetzesänderung verabschiedet wird. Die Gesellschaft erfasst gegebenenfalls Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern, um diese mit den realisierbaren Beträgen anzusetzen.

**Aktienorientierte Vergütung** – Die Gesellschaft wendet die in Accounting Principles Board („APB“) Opinion 25, Accounting for Stock Issued to Employees, sowie in weiteren Auslegungsvorschriften vorgeschriebene Methode („intrinsic value-based method“) bezüglich ihres Aktienoptionsplans an. Somit ergeben sich Aufwendungen im Gewährungszeitpunkt nur dann, wenn der aktuelle Marktwert der zugrundeliegenden Aktien den Ausübungspreis übersteigt.

**Ergebnis je Stammaktie** – Das Ergebnis je Stammaktie ist unter Verwendung der gewogenen durchschnittlichen Anzahl an ausgegebenen Stammaktien der Nachfolgergesellschaft berechnet worden. Da die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag für den Zeitraum 1. März bis 31. Dezember 1998 ausgewiesen hat, wurde das Ergebnis je Aktie ohne Verwässerungseffekt dargestellt. Hätte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss für den Zeitraum 1. März 1998 bis 31. Dezember 1998 berichtet, wäre der gewogene Durchschnitt der ausgegebenen Aktien potentiell durch 1.077.710 Aktienoptionen verwässert worden (ohne Berücksichtigung der Effekte aus dem Rückkauf eigener Aktien nach der „Treasury Stock Method“). Die Ergebnisse je Aktie der Vorgängergesellschaft wurden nicht dargestellt, da diese in der Rechtsform einer GmbH nach englischem Recht (limited liability company) als einer mehrheitlich der Daimler-Benz AG gehörenden englischen Unternehmensgruppe existierte. Aus diesem Grunde sind Angaben über Ergebnisse je Aktie nicht sinnvoll.

**Konzentration von Kreditrisiken** – Die Umsatzerlöse der Gesellschaft gliedern sich nach geographischen Regionen und Einzelkunden. Die Produkte der Gesellschaft kommen im allgemeinen in der Mobilfunk- und Automobil-Industrie zum Einsatz. In 2000, 1999 und 1998 entfielen mehr als 10 % der Umsätze auf zwei Einzelkunden. Diese Kunden machten in 2000 75 %, in 1999 69 %, im Zeitraum vom 1. März bis 31. Dezember 1998 56 % und im Zeitraum vom 1. Januar bis 28. Februar 1998 59 % des gesamten Umsatzes aus. Die Gesellschaft führt laufende Bewertungen der Kreditwürdigkeit ihrer Kunden durch, verlangt aber grundsätzlich keine Sicherheiten von ihren Kunden.

**Schätzungen** – Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

**Neue Regelungen für die Rechnungslegung** - Im Juni 1998 hat das Financial Accounting Standards Board („FASB“) den Bilanzierungsstandard SFAS 133 „Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities“ zur Bilanzierung derivativer Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte verabschiedet. Die Regelung erfordert, dass alle derivativen Finanzinstrumente unabhängig vom Zweck oder der beabsichtigten Verwendung mit ihren Marktwerten als Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bilanziert werden. Gewinne und Verluste aus der Veränderung des Marktwerts der derivativen Finanzinstrumente werden, entsprechend dem Verwendungszweck des Derivats und abhängig von der Erfüllung der Voraussetzungen des Hedge-Accounting (geschlossene Bilanzierung), im Ergebnis oder im Eigenkapital (als Bestandteil des übrigen Comprehensive Income) berücksichtigt. Durch die Verabschiedung des SFAS 137 „Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities – Deferral of the Effective Date of FASB Statement No. 133, an Amendment of FASB Statement No. 133“ ist der erstmalige Einführungszeitpunkt dieser Regelung auf

Geschäftsjahre, die nach dem 15. Juni 2000 beginnen, verschoben worden. Im Juni 2000 hat das FASB den Bilanzierungsstandard SFAS 138 „Accounting for Certain Derivative Instruments and Certain Hedging Activities, an Amendment of FASB Statement No. 133“ verabschiedet, nach dem unter anderem ein Hedge-Accounting von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung zugelassen wird. Die Gesellschaft hat SFAS 133 in der durch SFAS 138 geänderten Fassung zum 1. Januar 2001 erstmals angewandt. Die Erstanwendung dieser neuen Regelung hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Im Dezember 1999 hat die Securities and Exchange Commission („SEC“) das Staff Accounting Bulletin („SAB“) 101, „Revenue Recognition in Financial Statements“, verabschiedet. Diese Regelung faßt die Interpretation von U.S. GAAP der SEC zur Erfassung von Umsatzerlösen in Jahresabschlüssen zusammen. Dialog wendet diese Regelung seit dem vierten Quartal 2000 an; es ergab sich hierdurch kein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

### 3. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Das Ergebnis vor Steuern ergibt sich wie folgt :

	Nachfolgersgesellschaft			Vorgänger- gesellschaft
	Geschäftsjahr		Für den Zeitraum 1. März bis 31. Dezember	Für den Zeitraum 1. Januar bis 28. Februar
	2000	1999	1998	1998
Deutschland	23.965	8.570	2.953	664
Ausland	19.002	2.680	(7.513)	(159)
	<b>42.967</b>	<b>11.250</b>	<b>(4.560)</b>	<b>505</b>

Der Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich wie folgt :

	Nachfolgersgesellschaft			Vorgänger- gesellschaft
	Geschäftsjahr		Für den Zeitraum 1. März bis 31. Dezember	Für den Zeitraum 1. Januar bis 28. Februar
	2000	1999	1998	1998
<b>Laufende Steuern:</b>				
Deutschland	8.444	2.286	1.641	323
Ausland	5.644	1.149	246	12
<b>Latente Steuern:</b>				
Deutschland	2.430	1.044	–	9
Ausland	(108)	91	543	(53)
	<b>16.410</b>	<b>4.570</b>	<b>2.430</b>	<b>291</b>

Obwohl Dialog eine britische Gesellschaft ist, ist die Haupttätigkeit des Konzerns in Deutschland angesiedelt, und alle operativen Tochtergesellschaften des Konzerns sind im Besitz der deutschen Gesellschaft. Dementsprechend basieren die folgenden Angaben auf deutschem Körperschaftsteuerrecht. Im deutschen Körperschaftsteuerrecht wird hinsichtlich der Besteuerung des Einkommens einer Körperschaft und ihrer Anteilseigner ein gespaltener Steuersatz angewendet. Danach wird das Einkommen einer Körperschaft bei

Thesaurierung zunächst einer Körperschaftsteuer von 40 % in 2000 und 1999 und 45 % in 1998 zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5 % für die Wirtschaftsjahre 2000, 1999 und 1998 der Körperschaftsteuer-schuld unterworfen. Einschließlich des Zuschlags beträgt der Körperschaftsteuersatz 42,2 % für die Wirtschaftsjahre 2000 und 1999 und 47,475 % für das Wirtschaftsjahr 1998. Bei Ausschüttung der Gewinnrück-lagen wird die Ausschüttungsbelastung auf 30 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5 % darauf für die Wirtschaftsjahre 2000, 1999 und 1998, d. h. in Summe 31,65 % für die Wirtschaftsjahre 2000, 1999 und 1998, in Form einer Erstattung der bereits bezahlten Steuern reduziert.

Auf Grundlage des vorläufigen Gewinnverwendungsvorschlags für die deutsche Gesellschaft wurde in 2000 und 1999 der Ausschüttungssteuersatz in Höhe von 30 % angesetzt. In 1998 wurde der Thesaurierungs-steuersatzes in Höhe von 45 % bei der Berechnung der latenten Steuern verwendet.

Im Oktober 2000 wurde von der deutschen Bundesregierung die Steuerreform 2000 verabschiedet. Hierdurch wird unter anderem für Wirtschaftsjahre die nach dem 1. Januar 2001 enden, der Körperschaftsteuersatz der deutschen Tochtergesellschaft für thesaurierte Gewinne von 40 % und für ausgeschüttete Gewinne von 30 % auf einen einheitlichen Steuersatz von 25 % gesenkt. Diese Reduzierung der Steuersätze hat zu keinen wesentlichen Veränderungen der in Deutschland entstandenen aktiven und passiven Steuerlatenzen geführt.

Die Überleitung der Steuern vom Einkommen und Ertrag, die durch Anwendung des deutschen Körperschaft-steuersatzes von 31,65 % für 2000 und 1999 und 47,475 % für 1998 zuzüglich des Gewerbesteuer-satzes unter Berücksichtigung der Abziehbarkeit von der Körperschaftsteuer von 10,426 % in 2000 und 1999 und 7,525 % in 1998 als zusammengefasster Ertragsteuersatz von 42,076 % in 2000 und 1999 und 55 % für 1998 bestimmt werden, stellt sich wie folgt dar:

	Nachfolgersgesellschaft			Vorgänger-gesellschaft
	Geschäftsjahr			Für den Zeitraum 1. März bis 31. Dezember
	2000	1999	1998	Für den Zeitraum 1. Januar bis 28. Februar 1998
Erwarteter Steueraufwand (Steuerertrag)	18.081	4.733	(2.508)	278
Herstellung der Ausschüttungsbelastung	(273)	(177)	–	–
Besteuerungsunterschied Ausland	(2.310)	(343)	(616)	28
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Firmenwert, immaterielle Vermögensgegenstände und nicht fertiggestellte Entwicklungsleistungen	549	295	5.530	–
Sonstiges	363	62	24	(15)
<b>Ausgewiesener Steueraufwand</b>	<b>16.410</b>	<b>4.570</b>	<b>2.430</b>	<b>291</b>

Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen :

	31. Dezember		
	2000	1999	1998
Sachanlagen	101	145	236
Steuerliche Verlustvorträge	526	415	191
Sonstige	–	–	22
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>627</b>	<b>560</b>	<b>449</b>
Sachanlagen	(2.525)	(575)	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(208)	(427)	–
Geleistete Anzahlungen	(417)	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(482)	(177)	–
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>(3.632)</b>	<b>(1.179)</b>	<b>–</b>
Nettobetrag der aktiven (passiven) latenten Steuern	(3.005)	(619)	449

Nach Einschätzung der Gesellschaft sind die aktiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2000 mit ihrem realisierbaren Betrag angesetzt. Sollte sich in Zukunft die Einschätzung der Ertragsaussichten reduzieren, so würden sich ebenfalls geringere aktive latente Steuern ergeben.

#### 4. Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Folgende Auszahlungen sind im Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit enthalten:

	Nachfolgersgesellschaft			Vorgänger- gesellschaft
	Geschäftsjahr		Für den Zeitraum 1. März bis 31. Dezember	Für den Zeitraum 1. Januar bis 28. Februar
	2000	1999	1998	1998
Gezahlte Zinsen	143	280	212	40
Gezahlte Ertragsteuern	5.214	1.860	812	14

#### 5. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31. Dezember		
	2000	1999	1998
Rohstoffe	11.827	2.527	711
Unfertige Erzeugnisse	14.009	6.896	913
Fertige Erzeugnisse	10.982	596	1.872
	<b>36.818</b>	<b>10.019</b>	<b>3.496</b>

#### 6. Immaterielle Anlagewerte, Sach- und Finanzanlagen

Zur Veränderung der immateriellen Anlagewerte, Sach- und Finanzanlagen verweisen wir auf die Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens.

Die Abschreibungen betragen 8.126 €, 2.548 €, 1.368 € und 219 € jeweils für die Geschäftsjahre 2000 und 1999 sowie im Zeitraum vom 1. März bis 31. Dezember 1998 und im Zeitraum vom 1. Januar bis 28. Februar 1998.

## 7. Finanzanlagen und Rechnungsabgrenzungsposten

Am 31. Dezember 2000 hatte die Gesellschaft Kauttionen in Höhe von 20 Millionen \$ an Chartered Semiconductor Manufacturing Pte., Ltd., (CSM) sowie 6 Millionen \$ an ESM geleistet, die in der Bilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen sind. Die Produktions- und Lieferabkommen mit CSM und ESM sichern Dialog den Zugang zu weiteren Produktionskapazitäten bis Ende 2003 sowie Prozesstechnologien, die mehrere Generationen in den Größen 0,60-micron und 0,35-micron für laufende Produkte umfassen und darüber hinaus bis auf Größen von 0,18-micron und darunter ausgedehnt werden. Des Weiteren hat die Gesellschaft 21,5 Millionen \$ als Vorauszahlung für künftige Wafer-Lieferungen geleistet, die in der Bilanz unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen sind. Eine weitere Vorauszahlung in Höhe von 10 Millionen \$ wurde im Februar 2001 geleistet. Falls die Gesellschaft die in den Abkommen vereinbarten Mindestmengen an Wafern nicht abnimmt, verfallen die geleisteten Vorauszahlungen im Wert der Fehlmenge bis maximal 20 Millionen \$. Die Vorauszahlungen werden anteilmässig mit künftigen Waferlieferungen von CSM und ESM vergütet. Die Gesellschaft geht derzeit davon aus, dass die gesamten Vorauszahlungen vergütet werden. In 2000 wurden die geleisteten Ausleihungen an CSM and ESM in Höhe von 26 Millionen \$ auf Termin verkauft, um das Währungsrisiko auszuschalten (siehe Anmerkung 15).

Darüberhinaus wird unter den Finanzanlagen eine Beteiligung (2.638 €) sowie ein Darlehen (12.874 €) an ESM Holdings Limited, der Muttergesellschaft von ESM, einer Wafer-Fab in Newport, Wales, und einem der Zulieferer der Gesellschaft, von insgesamt 15.512 € mit den Anschaffungskosten ausgewiesen. Das Darlehen ist mit 5 % p. a. verzinslich und im Jahr 2003 bzw. sofort bei einem früheren Börsengang von ESM oder einer Übernahme fällig. Zum 31. Dezember 2000 entsprach der Buchwert des Darlehens seinem Marktwert.

## 8. Finanzverbindlichkeiten

Am 31. Dezember 2000 verfügte die Gesellschaft über nicht genutzte kurzfristige Kreditlinien in Höhe von 25.805 €.

## 9. Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31. Dezember		
	2000	1999	1998
Personal- und Sozialkosten	2.560	993	911
Garantieleistungen	375	812	299
Ausstehende Rechnungen	1.025	254	377
Provisionen	200	32	104
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	1.190	384	–
Übrige	259	59	418
	<b>5.609</b>	<b>2.534</b>	<b>2.109</b>

## 10. Kumulative rückzahlbare Vorzugsaktien

Bei ihrer Gründung im März 1998 hat Dialog 5.640.194 kumulative rückzahlbare Vorzugsaktien mit einem Nominalwert von 1 £ je Aktie und einem Agio von 1 £ je Aktie ausgegeben. Diese kumulativen rückzahlbaren Vorzugsaktien waren, sofern sie nicht bereits zurückbezahlt worden sind, beginnend mit dem 1. Januar 2001 in sechs gleichen, halbjährlichen Tranchen zum Ausgabepreis zurückzuzahlen. Die Vorzugsaktien waren mit einem kumulativen, bevorrechtigten Dividendenanspruch von 8 % pro Jahr ausgestattet. Im Falle einer Einführung an bestimmten Börsen oder eines Verkaufs der Gesellschaft waren die nicht zurückbezahlten Vorzugsaktien einschliesslich der kumulativen, nicht gezahlten Dividenden fällig und zahlbar.

Vorzugsaktionäre hatten kein Stimmrecht solange nicht (i) die Gesellschaft mit Beträgen in Verzug ist, die hinsichtlich der Rückzahlungs-Tranchen oder der Dividenden fällig sind, (ii) auf Hauptversammlungen der Gesellschaft ein Beschluss über die Liquidation, eine Kapitalherabsetzung oder eine Änderung der mit den Vorzugsaktien verbundenen Rechten ansteht oder (iii) der Operating Profit um mindestens 50 % unter der Jahresplanung liegt und dies nicht aus Ereignissen resultiert, die bereits vom Board of Directors genehmigt wurden.

Zum Oktober 1999 hatte Dialog 5.640.194 kumulative rückzahlbare Vorzugsaktien mit einem Nominalwert von 1 £ je Aktie, die mit einem Agio von 1 £ je Aktie ausgegeben worden sind, zurückbezahlt. Der Bilanzwert der rückzahlbaren Vorzugsaktien hatte sich bis zur Rückzahlung durch Umbuchungen aus den Gewinnrücklagen um insgesamt 2.005 € in 1999 und 1998 auf 19.563 € erhöht.

Am 18. Mai 2000 haben die Aktionäre der Gesellschaft den Beschluss gefasst, die 5.640.194 ausgegebenen und zurückgekauften Vorzugsaktien mit einem Nennwert von 1,00 £ pro Aktie als 56.401.940 Stammaktien mit einem Nennwert von 0,10 £ pro Aktie gleichrangig mit den bestehenden Stammaktien der Gesellschaft neu einzuteilen.

## 11. Eigenkapital

Dialog hatte zum 31. Dezember 2000 ein genehmigtes Kapital von 104.311.860 Stammaktien mit einem Nominalwert von 0,10 £ je Aktie. Ausgegeben und im Umlauf waren 44.068.930 Stammaktien.

Am 18. August 1999 ist Dialog als Aktiengesellschaft nach dem Recht von England und Wales („public limited company“) eingetragen worden und hat ihre Firma in Dialog Semiconductor Plc geändert. Vor diesem Zeitpunkt war Dialog als eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung („private limited liability company“) in England und Wales eingetragen.

Am 24. September 1999 hat Dialog einem „5 zu 1“ Aktiensplit zugestimmt und ihre Kapitalstruktur geändert. In diesem Zusammenhang ist das genehmigte Kapital der Dialog Semiconductor Plc um 9.500.000 Aktien erhöht worden. Dialog Semiconductor Plc hat ferner ihre Satzung dahingehend ergänzt, dass nur je eine Klasse bei Stammaktien und eine Klasse bei Vorzugsaktien zulässig sind. Alle im Umlauf befindlichen „A“ und „B“ Stammaktien sind in eine identische Anzahl an Aktien des gezeichneten Kapitals der Dialog Semiconductor Plc mit einem Nominalwert von 0,10 £ je Aktie (nach Anpassung an den „5 zu 1“ Aktiensplit) umgewandelt worden. Jede Aktie gewährt dem Eigentümer eine Stimme. Alle für Zeiträume nach dem 1. März 1998 enthaltenen Angaben über Aktien und je Aktie sind nachträglich angepasst worden, um die Auswirkungen dieses Aktiensplits und die Änderungen in der Kapitalstruktur darzustellen.

Am 13. Oktober 1999 wurde Dialog Semiconductor an der Börse eingeführt. Der Nettokapitalzufluss (nach Abzug von Übernahmeprovisionen an die Konsortialbanken, englischer Stempelsteuer und anderer, in Zusammenhang mit der Börseneinführung entstandener Kosten) aus der Ausgabe von 7.500.000 jungen Aktien betrug 59.152 €.

Am 18. Mai 2000 haben die Aktionäre der Gesellschaft auf der Jahreshauptversammlung beschlossen, dass (i) 23.954.960 genehmigte Stammaktien mit einem Nennwert von 0,20 £ je Aktie durch einen 2 : 1 Aktiensplitt in 47.909.920 Stammaktien mit einem Nennwert von je 0,10 £ aufgeteilt werden und (ii) 5.640.194 ausgegebene und zurückgekaufte kumulative Vorzugsaktien mit einem Nennwert von 1,00 £ je Aktie in 56.401.940 Stammaktien mit einem Nennwert von je 0,10 £ je Aktie gleichrangig mit bestehenden Stammaktien der Gesellschaft aufgeteilt werden. Alle Angaben, die sich auf die Anzahl der Aktien insgesamt oder Angaben je Aktie beziehen, sind rückwirkend für Zeiträume nach dem 1. März 1998 angepasst worden, um den Aktiensplitt zu berücksichtigen. Am 29 Juni 2000 wurden von der Gesellschaft neue Stammaktien zum Handel in Deutschland und den USA ausgegeben. Aus der Kapitalerhöhung von 2.000.000 Aktien zu 57,50 € resultierte ein Nettoerlös in Höhe von 105.627 € (nach Abzug des Emissionsdisagios und weiterer Kosten des Angebots).

## 12. Mitarbeiter-Aktien-Plan

Am 26. März 1998 haben die Gesellschaft und ihr Hauptaktionär Apax das „Subscription and Shareholders Agreement“ verabschiedet, nach dem die Mitarbeiter und Directors berechtigt waren, zu bestimmten Zeitpunkten gemäß der Vorgabe des Board of Directors bis zu 3.456.890 Stammaktien der Gesellschaft von Apax oder einem Treuhänder zu erwerben. Der Kaufpreis der Aktien entsprach dem geschätzten Marktwert am Tag der Zeichnung durch den Mitarbeiter oder Director. Die Rechte aus den erworbenen Aktien stehen den Mitarbeitern und Directors sofort zu. Während des ersten Quartals 1999 hat der Treuhänder 668.800 Stammaktien zur Ausgabe an Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiter-Aktien-Plans von Apax erworben. Im Zeitraum zwischen 1. März 1998 und 31. Dezember 1998 bzw. im Geschäftsjahr 1999 haben Mitarbeiter und Directors 2.581.360 bzw. 473.480 Stammaktien zum Marktwert im Kaufzeitpunkt erworben. In Folge der Ausübung von Optionsrechten im Rahmen des Aktienoptionsplans, wurden vom Treuhänder 57.108 Aktien im Geschäftsjahr 2000 ausgegeben. Zum 31. Dezember 2000 wurden vom Treuhänder noch 375.622 Aktien gehalten.

## 13. Aktienoptionsplan

Am 7. August 1998 hat die Gesellschaft einen Aktienoptionsplan („Plan“) eingeführt, nach dem die Mitarbeiter und Directors zu bestimmten Zeitpunkten gemäß der Vorgabe des Board of Director zum Erwerb von bis zu 3.840.990 Stammaktien aus dem genehmigten Kapital berechtigt werden können. Aktienoptionen werden mit einem Ausübungspreis begeben, der nicht unter dem geschätzten Marktwert der Aktie am Tag der Gewährung liegt. Sie haben Laufzeiten bis zu zehn Jahren und werden über Zeiträume von ein bis fünf Jahren ab dem Tag der Gewährung unverfallbar.

Der Marktwert für die vor dem Börsengang im Oktober 1999 gewährten Aktienoptionen wurde nach der Mindestwertmethode („Minimum Value Method“) berechnet. Die Berechnung des Marktwertes für danach gewährte Optionen erfolgt nach dem Black-Scholes Optionspreismodell. Folgende gewogene Durchschnittswerte wurden für die Berechnung von in den Geschäftsjahren 2000 und 1999 sowie dem Zeitraum vom 1. März bis 31. Dezember 1998 gewährten Optionen verwendet:



	Geschäftsjahr		Für den Zeitraum 1. März bis 31. Dezember
	2000	1999	1998
Erwartete Dividende	0 %	0 %	0 %
Erwartete Volatilität	70 %	–	–
Risikofreier Zinssatz	4,8 %	4,0 %	4,0 %
Erwarteter Ausübungszeitraum (in Jahren)	5	5	5
Gewogener Durchschnitt des Marktwertes je gewährter Aktienoption	£ 12,35	£ 0,10	£ 0,04

Entwicklung des Aktienoptionsplans für die Geschäftsjahre 2000 und 1999 sowie den Zeitraum vom 1. März bis 31. Dezember 1998:

	Geschäftsjahr				Für den Zeitraum 1. März bis 31. Dezember	
	2000		1999		1998	
Ausübungskurse in £	Optionen	Durchschnittlicher Ausübungs- kurs	Optionen	Durchschnittlicher Ausübungs- kurs	Optionen	Durchschnittlicher Ausübungs- kurs
Bestand am Jahresanfang	1.840.500	0,37	1.077.710	0,20	–	–
gewährt	1.192.520	20,57	773.140	0,59	1.077.710	0,20
ausgeübt	(57.108)	0,34	–	–	–	–
verfallen	(126.134)	0,30	(10.350)	0,20	–	–
<b>noch bestehend am Jahresende</b>	<b>2.849.778</b>	<b>8,83</b>	<b>1.840.500</b>	<b>0,37</b>	<b>1.077.710</b>	<b>0,20</b>
Ausübbar am Jahresende	331.834	0,38	–	–	–	–

Die Gesellschaft wendet APB Opinion 25 bei der Bilanzierung des Plans an und demgemäß haben sich keine Aufwendungen für die Aktienoptionen im Konzernabschluss ergeben. Hätte die Gesellschaft nach SFAS 123, „Accounting for Stock-Based Compensation“, für ihre Aktienoptionen Aufwendungen auf Basis des Marktwerts am Gewährungstag erfasst, hätte sich das Jahresergebnis der Gesellschaft in 2000, in 1999 und im Zeitraum 1. März bis 31. Dezember 1998 wie folgt verändert (in Tausend €, mit Ausnahme der Angaben je Aktie):

	Geschäftsjahr		Für den Zeitraum 1. März bis 31. Dezember
	2000	1999	1998
Konzernergebnis:			
Wie berichtet	26.557	6.680	(6.990)
Pro forma	25.809	6.666	(6.991)
Konzernergebnis pro Aktie:			
Wie berichtet	0,62	0,16	(0,23)
Pro forma	0,59	0,16	(0,23)

Bestehende Aktienoptionen zum 31. Dezember 2000:

Ausübungskurs	Aktienoptionen	
	Anzahl der bestehenden Aktienoptionen zum 31. Dezember	Durchschnittliche restliche Vertragslaufzeit
	<b>2000</b>	
€ 0,32–1,28 (£ 0,20–0,80)	1.657.258	8,1
€ 55	287.760	8,9
€ 26	904.760	9,7
<b>€ 0,32–55</b>	<b>2.849.778</b>	<b>8,7</b>

Am 31. Dezember 2000 waren 331.834 Optionen mit einer durchschnittlichen Vertragslaufzeit von 8,2 Jahren zu Ausübungskursen zwischen 0,20 £ und 0,80 £ ausübbar.

#### 14. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft nutzt Designsoftware, Büroräume, verschiedene EDV- und Testanlagen sowie Fahrzeuge in Form von Operating Leases. Der gesamte Mietaufwand im Zusammenhang mit Operating Leases, die in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst wurden, betragen 4.873 €, 2.528 €, 1.020 € und 167 € in den Geschäftsjahren 2000 und 1999 sowie in den Zeiträumen vom 1. März bis 31. Dezember 1998 und vom 1. Januar bis 28. Februar 1998.

Die zukünftigen Mindestverpflichtungen aus Miet- und Leasing-Verträgen mit einer Ursprungs- oder Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen zum 31. Dezember 2000:

	2001	2002	2003	2004	2005	danach
<b>Operating leases</b>	7.131	6.884	2.385	634	472	467

#### 15. Finanzinstrumente und Derivate

##### a) Einsatz von Finanzinstrumenten

Dialog hat sich selbst verpflichtet, keine derivativen Handelsgeschäfte oder sonstige Spekulationsgeschäfte abzuschliessen.

Veränderungen der Wechselkurse beeinflussen das Geschäftsergebnis der Gesellschaft. Die Verkäufe der Gesellschaft werden hauptsächlich in US-Dollar und Euro fakturiert, während Einkäufe von Rohstoffen und Produktionsleistungen vor allem in US-Dollar abgewickelt werden. Um ihr Wechselkursrisiko abzusichern, versucht die Gesellschaft, Mittelzu- und -abflüsse (Umsätze und Beschaffungskosten) in derselben Währung, vor allem US-Dollar, zur Deckung zu bringen.

In 2000 wurden die geleisteten Ausleihungen an CSM and ESM in Höhe von 26 Million \$ auf Termin verkauft, um diese US Dollar gegen Euros zu tauschen.

## b) Marktwerte von Finanzinstrumenten

Die Buchwerte von Zahlungsmitteln, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstigen Vermögensgegenständen und kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen wegen der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente in etwa den Marktwerten.

Zum 31. Dezember 2000 belaufen sich die Nominal-, Buch- und Marktwerte der Devisentermingeschäfte und Kautionen auf:

	Nominalwerte	Buchwerte	Marktwerte
Währungssicherungskontrakte	28.190	–	1.194
Kautionen	–	28.190	26.996

Der Marktwert von Devisentermingeschäften wurde auf der Basis von aktuellen Referenzkursen unter Berücksichtigung der Terminauf- bzw. -abschläge bestimmt.

## c) Bilanzierung und Ausweis von Finanzinstrumenten und Sicherungsgeschäften

Devisentermingeschäfte wurden im Rahmen des Hedge-Accounting mit den gegenläufigen Grundgeschäften zu einer bilanzierenden Einheit (Bewertungseinheit) zusammengefasst. Voraussetzung dafür war, dass die abzusichernde Position ein Währungsrisiko beinhaltet und dieses durch die Wertschwankungen des Sicherungsgeschäftes (derivatives Finanzinstrument) mit einer gegenläufigen Wertentwicklung ausgeglichen werden. Ergebnisse aus diesen Geschäften werden erst bei Auflösung der Bewertungseinheit realisiert (deferral method). Terminabschläge werden mit Abschluss der Devisentermingeschäften als Aufwand erfasst. Zum 31. Dezember 2000 haben die unrealisierten Gewinne aus diesen Devisentermingeschäften 1.194 € betragen.

## 16. Segmentberichterstattung

Die Gesellschaft ist in einem einzigen Segment tätig, dem Design und der Entwicklung von Halbleiterchips.

Die Umsätze nach Produkttypen setzen sich wie folgt zusammen:

	Nachfolgersgesellschaft			Vorgängergesellschaft
	Geschäftsjahr		Für den Zeitraum 1. März bis 31. Dezember	Für den Zeitraum 1. Januar bis 28. Februar
	2000	1999	1998	1998
Umsatzerlöse:				
Mobilfunk	180.345	68.052	28.648	4.711
Drahtgebundene Kommunikation	9.501	2.953	2.240	300
Automobil	7.948	6.980	1.528	251
Industrie	15.221	7.852	4.584	753
Übrige	1.444	1.409	1.197	266
	<b>214.459</b>	<b>87.246</b>	<b>38.197</b>	<b>6.281</b>

Die Umsatzerlöse werden nach dem Bestimmungslandprinzip, die langfristigen Aktiva nach dem Standort der jeweiligen Einheit zugeordnet.

	Nachfolgersgesellschaft			Vorgänger- gesellschaft
	Geschäftsjahr		Für den Zeitraum 1. März bis 31. Dezember	Für den Zeitraum 1. Januar bis 28. Februar
	2000	1999	1998	1998
Umsatzerlöse:				
Deutschland	40.941	21.024	11.550	2.116
Schweden	57.866	29.679	9.835	1.498
Grossbritannien	21.480	5.737	3.836	524
übriges Europa	35.726	19.136	5.837	929
Malaysia	35.582	5.145	–	–
übriges Asien	5.490	496	2.100	515
USA	14.805	5.076	4.730	699
übrige Länder	2.569	953	309	–
	<b>214.459</b>	<b>87.246</b>	<b>38.197</b>	<b>6.281</b>

	31. Dezember		
	2000	1999	1998
<b>Langfristige Aktiva</b>			
Deutschland	116.386	36.079	11.473
Grossbritannien	12.801	5.457	5.161
USA	1.390	967	579
Schweden	554	–	–
	<b>131.131</b>	<b>42.503</b>	<b>17.213</b>

### 17. Beziehungen mit nahestehenden Personen

Adtran, Inc. („Adtran“) und Ericsson Radio System AB („Ericsson“) halten wesentliche Beteiligungen an der Gesellschaft. Die Gesellschaft liefert im normalen Geschäftsverkehr Komponenten an Adtran und Ericsson. Der Verkaufspreis für diese Geschäfte wird wie unter fremden Dritten ausgehandelt. Die Umsätze betragen 134.110 €, 48.502 €, 18.131 € und 2.740 € in den Geschäftsjahren 2000 und 1999, im Zeitraum vom 1. März bis 31. Dezember 1998 und im Zeitraum vom 1. Januar bis 28. Februar 1998. Die Forderungen gegen Adtran und Ericsson betragen 28.196 €, 12.645 € und 4.424 € – jeweils zum 31. Dezember 2000, 1999 und 1998.

Im August 1999 hat die Gesellschaft eine Beteiligung an ESM Holdings Limited, der Muttergesellschaft von ESM, einer Wafer-Fab in Newport, Wales, einem Zulieferer der Gesellschaft, erworben. Im August 2000 beteiligte sich die Gesellschaft anteilig an einer Kapitalerhöhung und einem weiteren Darlehen an ESM in Höhe von insgesamt 3,3 Millionen €. In den Umsatzkosten der Jahre 2000 und 1999 werden Materialbezüge von ESM in Höhe von 50.428 und 25.764 € ausgewiesen; die Lieferverbindlichkeiten gegenüber ESM betragen zum 31. Dezember 2000 und 1999 4.991 € bzw. 1.961 €.

## 18. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich wie folgt (in Tausend Euro – mit Ausnahme der Anzahl von Aktien und Ergebnis je Aktie):

	Geschäftsjahr		Für den Zeitraum 1. März bis 31. Dezember
	2000	1999	1998
Konzernergebnis	26.557	6.680	(6.990)
abzüglich Dividenden auf Vorzugsaktien	–	(1.026)	(979)
<b>Konzernergebnis (den Stammaktionären zuzurechnen)</b>	<b>26.557</b>	<b>5.654</b>	<b>(7.969)</b>
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (in Tausend Stück)	42.669	35.980	34.568
Verwässerungseffekt aus Aktienoptionsplan	1.631	1.810	–
<b>Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (in Tausend Stück) – verwässert</b>	<b>44.300</b>	<b>37.790</b>	<b>34.568</b>
Ergebnis je Aktie	0,62	0,16	(0,23)
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,60	0,15	(0,23)

# Board of Directors

## Bericht des Board of Directors

Das Board of Directors hat die Geschäftstätigkeit der Unternehmensleitung überwacht und hat sich in seinen vierteljährlichen Sitzungen am 10. Februar, 7. April, 20. Juli und 19. Oktober 2000 von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2000 überzeugt. Im Rahmen der Sitzungen hat das Board of Directors die vom CEO erhaltenen Informationen über die tatsächliche Leistung des Unternehmens im Vergleich zum Finanzplan sowie über die Fortschritte bei der Erreichung der Unternehmensziele analysiert.

Das Board hat den CEO sowohl bei laufenden geschäftlichen Angelegenheiten als auch bei wirtschaftlichen Chancen beraten und unterstützt. Verschiedene Maßnahmen wurden beschlossen, über die in der jeweils folgenden Sitzung Bericht erstattet wurde und die hinsichtlich ihrer Zielerreichung überprüft wurden.

In mehreren außerordentlichen Sitzungen hat sich das Board mit der Kapitalerhöhung und dem Listing der Gesellschaft an der Nasdaq befaßt. In Übereinstimmung mit der Satzung hat das Board zu verschiedenen Anlässen Sonderausschüsse gebildet, die Detailfragen im Zusammenhang sowohl mit der Kapitalerhöhung als auch mit dem Listing der Gesellschaft an der Nasdaq diskutiert haben.

Dem Remuneration Committee (Vergütungsausschuss) gehören Jan Tufvesson, Michael Glover und Tim Anderson an. Die erste Sitzung hat der Ausschuss am 8. Februar 2000 abgehalten, gefolgt von weiteren Sitzungen am 20. März, 18. Oktober, 13. November und 14. Dezember. Hierbei wurde die Zielerreichung des Managements während des Jahres besprochen und die persönlichen Zielvorgaben für die Mitglieder des Managements für das Jahr 2001 festgelegt. In der Sitzung am 18. Oktober wurde außerdem beschlossen, 900.000 Optionen an die Mitarbeiter der Gesellschaft auszugeben.

Die Mitglieder des Audit Committee (Bilanzausschuss) sind Jan Tufvesson und Michael Glover. Der Ausschuss hat erstmals am 8. Februar 2000 getagt, weitere Sitzungen wurden am 18. Oktober und 13. November abgehalten. Bei diesen Zusammentreffen wurden verschiedene Themen behandelt, u. a. das Berichtswesen der Gesellschaft und die Einhaltung der Veröffentlichungspflichten am Neuen Markt, der EASDAQ und der Nasdaq.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 1999 ist von der KPMG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden; er wurde zusammen mit dem Bericht der Directors auf der zweiten Jahreshauptversammlung am 18. Mai 2000 ausgelegt. In der Hauptversammlung wurde KPMG zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2000 wiedergewählt.

Trotz der umfangreichen Anstrengungen der Geschäftsleitung im Rahmen der Kapitalerhöhung und der Notierung an der Nasdaq konnte die Gesellschaft ihre Position als einer der führenden Hersteller von Mixed Signal Asics (anwendungsspezifische integrierte Schaltkreise) im Geschäftsjahr 2000 festigen und weiter ausbauen. Für diese Leistung dankt das Board der Unternehmensleitung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

London, im März 2001



Jan Tufvesson  
Chairman

# Mitglieder des Board of Directors

## **Jan Olof Ingemar Tufvesson, Chairman (62)**

trat 1990 dem Board der damaligen Holdinggesellschaft bei und fungiert seit März 1998 als Vorsitzender des Board. Zwischen 1972 und 1980 war er in einer Reihe leitender Positionen im Royal Swedish Air Force Board tätig. 1980 ging er zu Ericsson und war dort in einer Anzahl leitender Positionen tätig, zuletzt als Vice President bei LM Ericsson, wo er für die gesamte Beschaffung bei Ericsson und den Aufbau der Beziehungen zu den Hauptlieferanten verantwortlich war. Herr Tufvesson erwarb 1962 einen Masters Degree in Elektronik an der Königlichen Technischen Universität in Stockholm. 1998 verliess Herr Tufvesson Ericsson und ist nun als unabhängiger Topmanagement-Berater mit Sitz in Stockholm tätig. Er ist außerdem ein Director der Arc International Plc.

## **Roland Pudelko, Chief Executive Officer and President (48)**

trat der Gesellschaft 1989 als Managing Director bei und fungiert seit März 1998 als Executive Director, CEO und President. Herr Pudelko verfügt über 23 Jahre Erfahrung in den Bereichen Elektronik und Mikroelektronik, hauptsächlich in Leitungspositionen im Daimler-Benz-Konzern. Während dieser Zeit war er Mitglied des Board eines Joint Venture mit der taiwanesischen Gesellschaft ACER, in der TEMIC-Gruppe war er verantwortlich für die Koordination der weltweiten Design- und Engineering-Aktivitäten. Herr Pudelko erwarb ein Diplom in Kommunikationstechnologie der Fachhochschule Esslingen. Er ist daneben der einzige Geschäftsführer der Dialog Semiconductor GmbH und ihrer anderen konsolidierten Tochtergesellschaften.

## **Timothy Richard Black Anderson (40)**

trat 1990 dem Board der damaligen Holdinggesellschaft bei und fungiert als Director seit Februar 1998. Herr Anderson ist seit 1989 Partner der Londoner Rechtsanwaltskanzlei Reynolds Porter Chamberlain, in der er sich auf Handelsrecht für Medien- und Technologie-Firmen spezialisiert. Er hat seine juristische Prüfung an der Southampton University abgelegt und ist als Anwalt in England und Wales zugelassen. Er ist auch in den Boards von weiteren acht Gesellschaften vertreten.

## **Michael John Glover (62)**

trat 1990 dem Board der damaligen Holdinggesellschaft bei und fungiert als Director seit März 1998. Herr Glover war mit dem Aufbau der Geschäftstätigkeit und Finanzierung der Gesellschaft im Vereinigten Königreich befasst. Bevor er sich 1985 mit der Verwaltung privater Aktienfonds befasste, war er leitender Angestellter bei Elektronikfirmen im Vereinigten Königreich, in Europa, im Fernen Osten und in Nordamerika. Er ist Absolvent der Universität Birmingham in Wirtschaftswissenschaften. Herr Glover ist derzeit Managing Director der Aylestone Strategic Management Limited und fungiert ausserdem als Director für andere Firmen, darunter Biocode Inc. und Mercury Grosvenor Trust plc.

#### **John McMonigall (57)**

fungiert als einer der Directors seit März 1998. Er trat als Director bei Apax Partners in 1990 ein und ist gegenwärtig verantwortlicher Director für Investitionen in den Bereichen Telekommunikation, Software und in damit verbundenen Feldern. Zwischen 1986 und 1990 war Herr McMonigall in verschiedenen leitenden Positionen bei der British Telecom tätig, einschließlich als Managing Director des Bereichs Kundenservice. Er war ebenfalls Mitglied des Management Board der British Telecom. Gegenwärtig ist er in den Boards von acht anderen börsennotierten und nicht börsennotierten Gesellschaften, unter anderem bei HighwayOne, Neurodynamics, AutoNomy, Jazztel, TelDaFax und Crane Telecom.

#### **Michael Risman (32)**

trat der Gesellschaft als Director im August 1999 bei, nachdem er seit März 1998 eng mit der Firma verbunden war. Er ist außerdem als Director bei Apax Partners tätig, wo er für die Investitionen in die Informationstechnologie, u.a. für Halbleiter, Software und e-commerce-Infrastruktur verantwortlich ist, sowie als Manager bei Apax's Leveraged Transaction Group. Bevor er 1995 zu Apax Partners kam, arbeitete Herr Risman für die MAC Gruppe als Strategieberater und für Jaguar Cars als Ingenieur. Er erwarb ein MBA-Diplom der Harvard Business School und einen MA (Honors) in Elektronik und Betriebswirtschaftslehre der Cambridge University. Er ist außerdem Director von Streamservice Inc. und vertritt Apax Partners in den Boards von ARC International Plc und Integrated Silicon Systems Ltd.

#### **Mark C. Smith (60)**

trat der Gesellschaft als Director im März 1998 bei. Herr Smith fungiert derzeit als Vorsitzender des Board und Chief Executive Officer von Adtran, Inc., zu deren Gründern er im Jahr 1985 gehörte. Er war auch Mitgründer und Vorsitzender des Board, President und Chief Executive Officer der Universal Data Systems (ein Hersteller von Modems und Datenkommunikationsgeräten, der später von Motorola, Inc. aufgekauft wurde) von 1970 bis 1979 und blieb deren President, bis er Adtran, Inc. mitgründete.

#### **Tord Martin Wingren (40)**

trat der Gesellschaft als Director im März 1998 bei. Herr Wingren arbeitet seit mehr als 15 Jahren bei Ericsson, wo er derzeit als Vice President und General Manager im Bereich Product Platform Development and Technologies fungiert.

Die Satzung bestimmt derzeit, dass bei der jährlichen Hauptversammlung ein Drittel (oder eine Zahl, die einem Drittel am nächsten kommt) der Directors zurücktreten sollen; war ein Director jedoch zu Beginn der Jahreshauptversammlung mehr als drei Jahre seit seiner letzten Bestellung oder Wiederbestellung im Amt, muss er zurücktreten. Ein Director, der in der Jahreshauptversammlung zurücktritt, kann, wenn er dazu bereit ist, wiederbestellt werden.



# Zusätzliche Angaben

## Vergütung für das Board of Directors und des Managements

Die Gesellschaft zahlt den nicht angestellten (Non-executive) Directors, die nicht mit einem der Hauptaktionäre verbunden sind, zwischen 5.000 £ und 15.000 £ pro Jahr. Timothy Anderson, ein Mitglied des Board, ist ebenfalls Partner der Rechtsanwaltskanzlei Reynolds Porter Chamberlain, die regelmäßig als Rechtsberaterin der Dialog Semiconductor Plc fungiert. Die Zahlungen an Reynolds Porter Chamberlain für Rechtsberatungsleistungen im Geschäftsjahr 2000 beliefen sich auf ca. € 353,191. Die Gesellschaft erstattet allen Directors deren angemessene Reisekosten in Verbindung mit der Teilnahme an Sitzungen des Board of Directors oder zugehörigen Ausschüssen. Unter bestimmten Umständen können Directors auch Optionen auf Aktien erwerben.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Gesamtvergütungsbetrag, der von der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften an alle Directors und Senior Executives insgesamt für deren Leistungen während des Geschäftsjahrs mit Ende 31. Dezember 2000 gezahlt wurde.

	Directors und Management (in €)
Grundvergütung	793.325
Bonus	734.016
Geldwert anderer Zuwendungen	78.284
Rückstellungen für Pensionen und vergleichbare Leistungen	0

## Dienstverträge

Zwischen dem CEO und President der Gesellschaft, Roland Pudelko, und der Gesellschaft besteht ein auf unbestimmte Zeit geschlossener Anstellungsvertrag. Der Vertrag kann von beiden Seiten mit einer Frist von 12 Monaten gekündigt werden. Darüber hinaus kann Herr Pudelko jederzeit durch einen ordentlichen Gesellschafterbeschluss abberufen werden. Eine solche Abberufung hat keine Auswirkungen auf die Ansprüche auf Vergütung und vergütungsgleiche Leistungen, die ihm aus dem mit der Gesellschaft geschlossenen Anstellungsvertrag zustehen. Eine Abberufung von Herrn Pudelko gilt als Kündigung des Anstellungsvertrags zum nächstmöglichen Termin.

Alle Vizepräsidenten haben Dienstverträge mit der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften abgeschlossen. Alle Dienstverträge laufen auf unbegrenzte Zeit. Die Verträge von Gary Duncan und Peter Hall sind mit schriftlicher Kündigungserklärung von beiden Vertragsparteien mit einer Frist von sechs Monaten kündbar. Der Vertrag von Richard Schmitz ist mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Quartalsende jeweils von beiden Parteien kündbar. Im Falle des Vertrages von Martin Klöble gilt die gesetzliche Kündigungsfrist. Keiner der Dienstverträge enthält Regelungen, die der Gesellschaft im Fall einer vorzeitigen Kündigung gravierende Verbindlichkeiten auferlegen.

## Rechtsstreitigkeiten

Weder die Dialog Semiconductor Plc noch eine ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften sind oder waren in den vergangenen zwei Jahren in Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die wesentliche Auswirkungen auf die Finanzlage der Gesellschaft oder die Finanzlage einer ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften hatten oder haben könnten, noch sind nach bestem Wissen der Gesellschaft solche Verfahren gegen sie oder eine ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften anhängig oder angedroht.

## Analog

Signale, die zwischen definierten Grenzen jeden beliebigen Zwischenwert annehmen können.

## Analoge Schaltkreise

Schaltkreise, die zur Weiterverarbeitung analoger Signale dienen.

## ASIC

Application Specific Integrated Circuit oder anwendungsspezifischer integrierter Schaltkreis; individuell für eine spezifische Anwendung entwickelter Schaltkreis im Gegensatz zu Standardbauelementen, die nicht kundenspezifisch konfiguriert sind wie z. B. Spannungsregler, Speicher, Prozessoren.

## Assembly

Das Verfahren des Zersägens des Wafers sowie der Befestigung einzelner Chips auf Rahmen und des Vergießens, üblicherweise auf Kunststoff.

## Audio CODEC

Die qualitativ entscheidende Schnittstelle zwischen analogen Signalen der Außenwelt, wie z. B. der menschlichen Stimme, und der digitalen Datenverarbeitung innerhalb eines Mobiltelefons, somit der wichtigste Faktor für die Klangqualität eines Mobiltelefons. Er wandelt die vom Basisband-Subsystem empfangenen digitalen Signale in ein analoges Signal um, das

zum Lautsprecher geführt wird. Darüber hinaus wandelt es die analogen Signale des Mikrofons in digitale Signale um.

## Audio CODEC ASICs

ASICs mit implementierter Audio CODEC Funktion. (siehe Umschlagseite 2)

## Basisband

Das Frequenzband, das alle Signalinformationen zur Modulation einer Trägerfrequenz enthält.

## Basisband-Subsystem

System zur Steuerung des Basisband-Prozessors und des Mobiltelefons über das Display und die Tasten durch den Benutzer; es enthält neben einem Mikroprozessor einen digitalen Signalprozessor (DSP).

## Bipolar

Eines der beiden heutzutage bei der Halbleiterproduktion vorherrschenden Verfahren.

## Bluetooth

Ein vorgeschlagener Standard zur drahtlosen Übertragung über kurze Distanzen von Signalen zwischen Telefon, Computer und anderen Geräten.

## Breitband

Frequenzband, das sich aus verschiedenen Kanälen zusammensetzt und damit die simultane Übertragung unterschiedlicher Signale, wie etwa Stimme, Daten oder Video, ermöglicht.

## Chip

Ein auf Halbleitermaterial (hier Silizium) integrierter elektronischer Schaltkreis.

## CDMA

Abkürzung für "Code Division Multiple Access", der im Jahr 2000 in den USA vorherrschende Mobilfunkstandard.

## CMOS

„Complementary Metal Oxide Semiconductor“. Das heutzutage meistbenutzte Verfahren zur Halbleiterproduktion.

## CODEC

Ein Gerät, das analoge in digitale Signale wandelt (codiert) sowie digitale Signale beim Empfang in analoge Signale zurückwandelt (decodiert). CODECs ermöglichen die digitale Übertragung von Sprach- und Bildsignalen und unterstützen gegebenenfalls ihre Kompression.

## CompactRISC™

### Architektur

Eine von National Semiconductor entwickelte Prozessorarchitektur, die – verglichen mit in PCs integrierten Prozessoren – mit weniger, aber dafür schneller ausführbaren Befehlen arbeitet (Reduced Instruction Set Computers). Diese Architektur hat sich im Bereich der wiederkehrenden Verarbeitung großer Informationsmengen durchgesetzt.

## Digital

Ein Signal, das nur klar unterscheidbare (diskrete) Werte annehmen kann (üblicherweise Spannung).

## EDGE

steht für Enhanced Data for GSM Evolution. Diese Bandbreite wird erreicht, indem ein Modulationsverfahren die Datenübertragungsrate eines GSM-Kanals auf bis zu 48 Kilobit pro Sekunde vergrößert und bis zu acht Kanäle gleichzeitig genutzt werden.

## Embedded Application

Integration von normalerweise separat platzierten Funktionen in einem integrierten Schaltkreis.

### Flash Memory

Ein wiederbeschreibbarer Schreib-/Lesespeicher, der seinen Informationsgehalt auch nach Abschalten der Betriebsspannung behält.

### GSM

Global System for Mobile Communication (Globales System zur mobilen Kommunikation) ist der weltweit am weitesten verbreitete Mobilfunk-Standard.

### GPRS

steht für General Packet Radio Service und ist ein paketvermittelnder Dienst zur mobilen Datenkommunikation. Ein paketvermittelnder Dienst überträgt die Daten nicht als vollständige, große Dateien, sondern zerlegt die Information in mehrere kleine Pakete, die voneinander getrennt übertragen und beim Empfänger wieder zusammengesetzt werden. Dadurch ist eine optimale Nutzung der gesamten in der Mobilfunkzelle nutzbaren Bandbreite möglich.

### Halbleiter

Zwischen Leiter und Isolator angesiedelter Basisstoff, dessen Eigenschaften sich durch ein gezieltes Einbringen von Fremdatomen wesentlich verändern lassen. Halbleiter sind die Grundlage der modernen Elektronik.

### Halbleiterfabrik

Fertigungsstätte für Chips, in der die entwickelten Schaltungen in einer Folge von Prozessen auf dem in dünne Scheiben (Wafer) vorliegenden Halbleitermaterial realisiert werden.

### IC

Eine in einem einzigen Schaltkreis integrierte (Integrated Circuit) Vielzahl von Bauelementen.

### Kern

In Gesamtschaltkreise integrierbarer Rechnerkern mit hoher Komplexität und Leistungsfähigkeit.

### Microcontroller

Ist ein integrierter Schaltkreis, der neben einem Rechnerkern weitere periphere Elemente wie z.B. Speicher enthält.

### Mixed Signal

Eine Kombination von analogen und digitalen Signalen, die auf demselben Chip erzeugt, kontrolliert oder verändert werden.

### MP 3

MP3 (MPEG-1 Audio Layer-3) ist eine Methode zur Komprimierung von Audiosignalen. Dabei werden Tonsequenzen auf rund ein Zwölftel ihrer ursprünglichen Größe komprimiert, ohne dass ein Verlust der Tonqualität beim Abspielen auftritt.

### Power Management

Siehe Umschlagseite 2

### Silizium

Halbleiter-Basismaterial (siehe Halbleiter), das für etwa 95 % aller hergestellten Chips Verwendung findet.

### UMTS

Universal Mobile Telecommunications System

### Wafer

Aus einem gezogenen Silizium-Einkristall gesägte und polierte Scheiben, die das Ausgangsmaterial für die Chipherstellung bilden.

# Stichwortverzeichnis

(U = Umschlagseite)

## **Aktie**

Seite 3, 5, 6, 7, 9, 26, 36, 39

## **Aktioptionsplan**

Seite 54, 60, 61, 65

## **Anlagevermögen**

Seite 48, 52, 57

## **Anteilsbesitz**

Seite 48

## **ASIC**

Seite U4, 3, 15, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 37, 48, 50, 66, 70

## **Audio CODEC**

Seite U3, 30, 31, 33, 70

## **Bestätigungsvermerk**

Seite 43

## **Beziehung mit nahestehenden Personen**

Seite 64

## **Bluetooth**

Seite U4, 15, 70

## **Board of Directors**

Seite 9, 42, 43, 59, 60, 66, 67

## **CDMA**

Seite 13, 70

## **DAX**

Seite 6

## **Dow Jones Index**

Seite 6

## **EDGE**

Seite 13

## **Eigenkapital**

Seite 28, 45, 47, 53, 54, 59

## **Ergebnis je Aktie**

Seite 44, 54, 65

## **Erwerb der Vorgängergesellschaft**

Seite 20, 25, 50

## **Finanzanlagen und Rechnungsabgrenzungsposten**

Seite 58

## **Finanzinstrumente und Derivate**

Seite 62

## **Finanzverbindlichkeiten**

Seite 28, 45, 46, 58

## **FM Radio Audio**

Seite U4

## **Forschung und Entwicklung**

Seite U3, 3, 15, 20, 21, 22, 25, 33, 34, 37, 44, 53

## **Gewinn- und -Verlustrechnung**

Seite 20, 44

## **Grundsätze der Rechnungslegung**

Seite 51

## **GSM**

Seite 3, 12, 13, 15, 33, 70, 71

## **GPRS**

Seite 13, 14, 71

## **Immaterielle Anlagewerte, Sach- und Finanzanlagen**

Seite 48, 57

## **Industrial**

Seite 32

## **Investor Relations**

Seite 7, 8

## **ISO 9000, 9001, 14001**

Seite 35, 36, 38

## **Kapitalflussrechnung**

Seite 43, 46, 53, 57

## **Konzernanhang**

Seite 50

## **Konzernbilanz**

Seite 29, 43, 45

## **KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft**

Seite U5, 2, 43, 66

## **MP3**

Seite U4, 3, 15, 71

## **Management Board**

Seite 2, 68

## **Mitarbeiter**

Seite U2, 16, 21, 25, 33, 36, 37, 38, 39, 45, 46, 47, 60, 66

## **Mitarbeiter-Aktien-Plan**

Seite 45, 46, 47, 60

## **Nasdaq**

Seite U5, 6, 7, 8, 9, 66

## **Nemax all share Index**

Seite 6, 7

## **Nasdaq Composite Index**

Page 6

## **Power Management**

Seite U4, 15, 30, 31, 33, 34, 71

## **Prognosebericht**

Seite 15

## **Quality Management**

Seite 35, 36

## **QS 9000**

Seite 35

## **Risikobericht**

Seite 16

## **Rückstellungen**

Seite 45, 53, 58, 69

## **Segmentberichterstattung**

Seite 63

## **SMS**

Seite 13

## **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Seite 62

## **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Seite 20, 23, 26, 53, 56

## **UMTS**

Seite 14, 33, 71

## **Umwelt**

Seite 35, 36, 37

## **Verbindlichkeiten**

Seite 23, 26, 27, 28, 45, 46, 50, 51, 54, 55, 57, 58, 63, 64, 69

## **Vorräte**

Seite 45, 46, 52, 57

## **Vorzugsaktien**

Seite 27, 28, 45, 46, 47, 50, 59, 60, 65

## **Wireless**

Seite 13, 15

## **WAP**

Page 13

# Investor Relations Informationen



## □ **Hauptversammlung**

Die Hauptversammlung 2001 der Dialog Semiconductor Plc findet statt am:  
17. Mai 2001 um  
9.00 Uhr, Greenwich Mean Time im Hotel  
Conrad International London  
Chelsea Harbour  
London SW10 0XG  
Grossbritannien

## □ **Unternehmenskalender**

25. April 2001  
Veröffentlichung des 3-Monats-Berichts

17. Mai 2001  
Hauptversammlung

25. Juli 2001  
Veröffentlichung des 6-Monats-Berichts

24. Oktober 2001  
Veröffentlichung des 9-Monats-Berichts

## □ **Rechtsanwaltskanzlei**

Reynolds Porter Chamberlain  
London, Grossbritannien

## □ **Wirtschaftsprüfer**

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Stuttgart, Deutschland

## □ **Notierung der Aktie in den USA**

Unsere Aktie sind in Form von American Depositary Shares („ADS“) an der Nasdaq notiert. Jede ADS repräsentiert eine Stammaktie.

Dialog Semiconductor unterliegt den für ausländische Unternehmen geltenden Vorschriften der Securities and Exchange Commission (SEC) in den USA und reicht einen Geschäftsbericht in der Form 20-F sowie weitere Informationen bei der SEC ein.

## □ **ADS Verwalter**

ADS Inhaber können ihr Stimmrecht über die Bank of New York ausüben:

The Bank of New York  
101 Barclay St., 22 West  
New York, NY 10286  
Telefon: +1 (888) 269-2377  
Fax: +1 (212) 571-3050

## □ **Für weitere Informationen:**

Dialog Semiconductor  
Andrea Habrunner  
Neue Straße 95  
D-73230 Kirchheim/Teck - Nabern  
Telefon: +49-7021-805-412  
Fax: +49-7021-805-200  
E-mail [andrea.habrunner@diasemi.com](mailto:andrea.habrunner@diasemi.com)

## □ **[www.dialog-semiconductor.com](http://www.dialog-semiconductor.com)**

Zugang zu allen Pressemitteilungen sowie dem aktuellen Geschäftsbericht und den letzten Quartalsberichten.

Aktionäre und potenzielle Anleger können unsere Publikationen (Form 20-F, Geschäftsberichte, Quartalsberichte) kostenlos anfordern.

Bitte bestellen Sie über die Investor Relations-Seite unserer Homepage.

